1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 22. Mai 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 29. Jahrgang. — Nr. 121.

Brasilien ist anscheinend daran, seine Neutralität aufzugeben.

Tauchboot vor Maine?

Diesbezügliche Angabe wird jetzt amtlich untersucht.

Brasilien als Kriegsmacht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Portland, Maine, 22. Mai. Es wird amtlich bekannt gegeben, daß berichtet wurde, ein Tauchboot sei vor der Küste gesichtet worden, und man habe auch sein Rundguck-Spiegelrohr gesehen.

Das Boot soll schon gestern Nachmittag zu später Stunde in Sicht gekommen, und um 6 Uhr Abends soll es unweit Machias vorübergefahren sein.

Diese Angaben werden jetzt von Flottenstationen weiter untersucht.

Washington, D. C., 22. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 114 gegen 1 Stimme, von der Bestimmung der Kriegssteuerbill, welche eine 10prozentige Steuer auf die Einnahme von Unterhaltungen verfügt, erzieherische Unterhaltungen auszunehmen. Abg. Moore von Pennsylvanien war der Einzige, welcher sich offen dagegen erklärte. Er meinte, es wäre unbillig, daß Wm. J. Bryan für eine seiner „erzieherischen“ Unterhaltungen $200 bis $750 pro Abend bekomme, während die Regierung gar nichts davon kriege.

Die kitzliche Postportofrage.

Washington, D. C., 22. Mai. Der Abgeordnetenhausausschuß für Mittel und Wege, welcher die Kriegssteuerbill weiter erwägt, einigte sich heute auf ein Kompromiß bezüglich der Postsachen zweiter Klasse.

Danach soll das Porto für solche Postsachen $1\frac{1}{2}$ Cents pro Pfund in der ersten Packetpostzone betragen und weiterhin bis zu 8 Cents in der achten Zone aufsteigen.

[G]egen Zeitungszensur.

Washington, D. C., 22. Mai. Republikanische Abgeordnete stimmten in einem Parteirat überwältigend dafür, die Hausmitglieder des betreffenden gemeinsamen Konferenzausschusses anzuweisen, gegen den Zeitungszensur-Abschnitt der Spionagebill auf unbestimmte Zeit auszuhalten, falls der Abschnitt überhaupt zurückberichtet werde. Die große Mehrheit erklärte sich unbedingt gegen alle Zeitungszensurbestimmungen.

Regulirung des Transportwesens.

Washington, D. C., 22. Mai. Der Senat nahm die Vorlage an, welche den Ausschuß für zwischenstaatlichen Handelsverkehr ermächtigt, die Benutzung von Eisenbahnwaggons während des Krieges zu reguliren.

Brasilien gibt Neutralität auf?

Rio de Janeiro, 22. Mai. Präsident Braz sandte eine Botschaft an den Kongreß, welche empfiehlt, das Neutralitätsdekret im Krieg zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu widerrufen.

Man erwartet, daß der brasilische Kongreß mit großer Mehrheit diese Empfehlung annimmt.

Rio de Janeiro, 22. Mai. Die Botschaft des Präsidenten an den brasilischen Kongreß erklärte noch des Näheren, die Neutralität habe überhaupt nur bis zum Zusammentritt des Kongresses gelten sollen; die Administration lade jetzt zu ihrem Widerruf ein, da die Ver. Staaten einen wesentlichen Teil der amerikanischen Union bildeten, und die brasilische Politik stets durch vollkommene Einheit des Gesichtspunktes mit den Ver. Staaten gekennzeichnet gewesen sei, was auch den Sympathien einer großen Mehrheit der brasilischen Nation entspreche.

Mexiko protestirte angeblich gegen U-Boot-Krieg.

London, 22. Mai. Die Londoner „Exchange Telegraph Co.“ läßt sich aus Amsterdam melden, es werde in Berlin berichtet, daß der mexikanische Gesandte bei der deutschen Regierung dieser eine Note überreicht habe, welche gegen den Tauchbootkrieg protestire.

Diese Meldung kam im Gefolge einer längeren Konferenz, welche am Montag zwischen dem mexikanischen Gesandten und dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Zimmermann stattfand.

Argentiniens Weizen.

Buenos Aires, 22. Mai. Der Landwirtschaftsminister und Minister des Aeußern, Pueyredon, hat die Nachricht, daß Argentinien, entgegen dem kürzlich veröffentlichten amtlichen Bericht, eine große Menge von Weizen für die Ausfuhr verfügbar habe, bestimmt in Abrede gestellt. Er wies darauf hin, daß er trotz des im letzten März erlassenen Ausfuhrverbots, durch das man dem Lande eine Hungersnot fernhalten wollte, nicht nur die Ausfuhr des gesammten Ueberschusses an Weizen und Mehl nach England und anderen Ländern anordnete, sondern der britischen Regierung noch weitere 200,000 Tonnen unter der Bedingung überließ, daß man sie nach dem Monat Juli wieder ersetze. Die nächste Ernte, fügte er hinzu, werde wohl reichlich ausfallen, aber vorher könne unbedingt kein Weizen mehr ausgeführt werden.

Die italienische Kommission angelangt.

Washington, D. C., 22. Mai. Die italienische Kriegskommission, geführt vom Prinzen von Udine, einem Vetter des Königs, hat die Ver. Staaten erreicht, wie das amerikanische Staatsdepartement mitteilt. Sie trifft morgen in Washington ein und wird entsprechend empfangen.

Unfall oder Tauchboot?

Boston, 22. Mai. Wie der Agentur der Leylandlinie mitgeteilt wurde, ist dem 6640 Tonnen großen Dampfer „Colonian“ an der britischen Küste irgend ein nicht näher bezeichnetes Unglück zugestoßen. Das Schiff, das mit Munition, Getreide, Holz und Baumwolle beladen war, ist als vollständiger Verlust zu betrachten. Man schätzt seinen Wert sammt dem Kargo auf zwei Millionen Dollars.

Leset die „Sonntagpost“

— Bescheiden. — Pantoffelheld (der in einem Buch die Anrede: ‚Liebwerter Leser‘ findet): „Na, endlich einmal ein Mensch, der mit mir freundlich ist!“

Von Lynchmördern verbrannt!

Grauenhaftes Verbrechen und grauenhafte Vergeltung!

Memphis, Tenn., 22. Mai. Ell Persons, ein Neger, welcher gestand, vor mehreren Wochen Antoinette Rappal umgebracht zu haben, wurde nahe dem Schauplatz des Verbrechens heute Vormittag um 9 Uhr von Lynchmördern bei lebendigem Leibe verbrannt.

Ein Volkshaufe von 2000 bis 3000 Personen sah das „Schauspiel“ an.

Memphis, Tenn., 22. Mai. Der Neger Persons, der bei lebendigem Leibe verbrannt wurde — in Gegenwart der Mutter des Kindes, das er angegriffen und getötet — hatte in seinem Geständniß noch zwei andere Neger als mitschuldig genannt. Einer dieser, ein Stummer Namens Dewitt Ford, wurde später eingefangen und soll sich jetzt auf dem Wege nach dem Schauplatz der ersten Lyncherei befinden!

Ueber Persons Verbrennung ist noch zu melden: Die Mutter des Kindes identifizirte auf einer Brücke den Gefangenen, der dort festgehalten wurde, und sagte in einer Ansprache an den Volkshaufen, sie wünsche, daß Persons dieselben Qualen erleide, welche er seinem Opfer verursacht habe. Darauf wurde der Körper des Negers ganz mit Petroleum übergossen, und er an einem Ast eines nahen Baumes aufgehängt und eine Fackel an ihn gehalten. Der Körper brannte heftig, bis die Fetzen des versengten Fleisches auf den Boden fielen!

Memphis, Tenn., 22. Mai. Es wird weiter berichtet, einer der zwei mitschuldigen Neger, welcher von dem Pöbelhaufen gefaßt wurde, das den Neger Persons langsam verbrannte, sei gefunden und ebenfalls verbrannt worden. Persons soll in seinem Geständniß auch gesagt haben, er habe dem Mädchen den Kopf abgehauen und es dann noch angegriffen, und die beiden Anderen hätten nachher den Angriff wiederholt!!

Memphis, Tenn., 22. Mai. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde, daß der Neger Persons frühmorgens eingefangen und innerhalb des Countys gebracht worden sei, und um 8 Uhr Vormittags waren alle Wege, die nach der Brücke der Macon Landstraße führen, gestopft voll Automobile! Eine Stunde später war es unmöglich, mit Auto oder Wagen näher heranzukommen, als eine halbe Meile vom Schauplatz. Hunderte von Zuschauern, darunter viele Frauen und Kinder, trampelten durch schlammige, von starkem Regen aufgeweichte Felder, um etwas von dem gräßlichen Schauspiel zu sehen!!

Persons war zu Potts Camp, Miss., von einem Volkshaufen eingefangen worden. Es wurde kein organisirter Versuch der Gesetz- und Ordnungshüter gemacht, die Partie, welche ihn in Besitz hatte, abzufangen. Die ganze Feuer-Lyncherei vollzog sich in verhältnißmäßiger Ruhe, und es kamen „keine besonderen“ Unordnungen vor.

Die Angabe, daß einer der beiden anderen gesuchten Neger ebenfalls verbrannt worden sei, ist noch unbestätigt.

Gouverneur sperrt Prohibition.

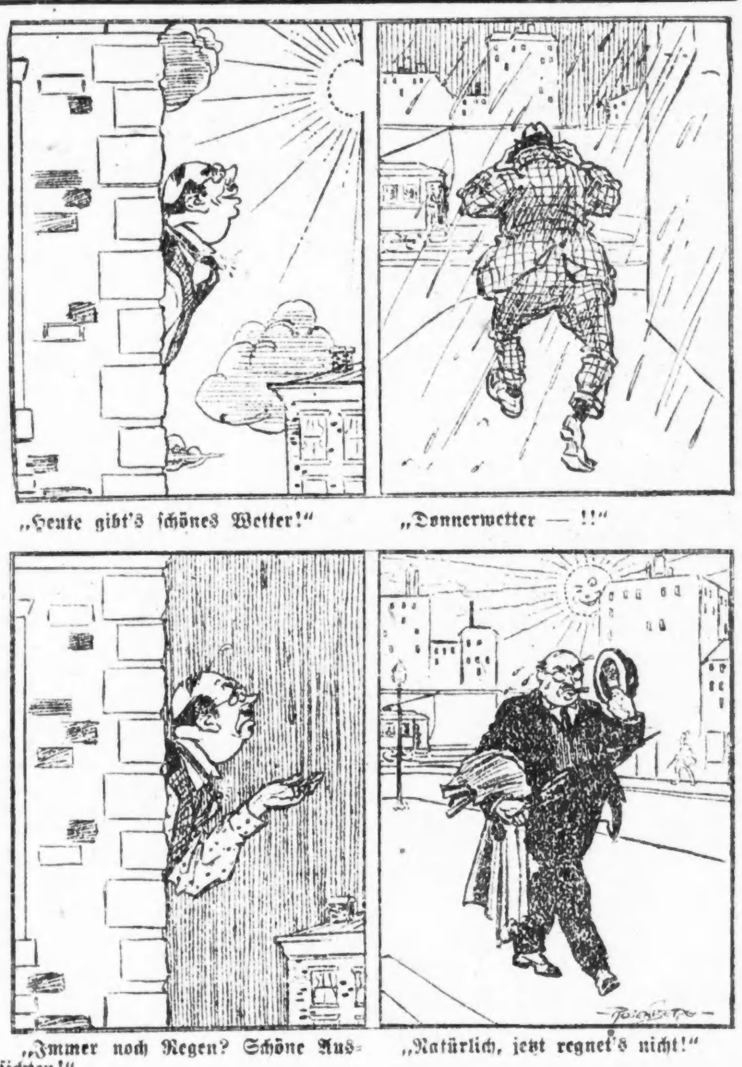
Madison, Wis., 22. Mai. Eine allgemeine Urabstimmung über die Frage der Prohibition im Staat Wisconsin wurde heute vom Gouv. Philipp vereitelt, indem er die nach einem sehr heißen Kampfe der „Nassen“ und „Trockenen“ in der gesetzgeberischen Körperschaft „Prohibitions-Referendumbill“ mit seinem Veto belegte. Damit würde die Angelegenheit wenigstens für die nächsten beiden Jahre abgetan. Die gesetzgeberische Körperschaft verlangte dann, nachdem die Vetobotschaft verlesen worden war, die Vorlage vom Gouverneur zurück, und während dieser Sitzungsperiode dürfte die „nasse und trockene Frage“ kaum mehr erwähnt werden.

Die brennende Kohlenfrage.

Quincy, Ill., 21. Mai. Bürgermeister John A. Thompson hat einen Aufruf an die Bevölkerung Quincy erlassen, und aufgefordert, sie solle sich zusammen tun und Kohlen direkt aus den Minen zu kaufen. Er erklärte, einen Platz zu wissen, wo die Kohlen zu $2.50 pro Tonne erstanden werden könnten, und das bedeutet für Quincy selbst $3.25 pro Tonne.

Leset die „Sonntagpost“

Wenn der Hahn kräht auf dem Mist,
Aendert sich's Wetter oder es bleibt, wie's ist!



„Heute gibt's schönes Wetter!“ — „Donnerwetter — !!“

„Immer noch Regen? Schöne Aussichten!“ — „Natürlich, jetzt regnet's nicht!“

Attentat auf Minister.

Schon der zweite Anschlag auf das Haupt des russischen Kriegsamtes.

Rußland und Alliirte.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

New York, 22. Mai. Die Zeitung „Jewish Daily Forward“ erhielt heute eine Kabeldepesche von ihrem Vertreter in Petersburg, in der er mitteilte, daß heute in der Frühe ein Attentat auf Kriegsminister Kerenski gemacht worden, daß er jedoch unversehrt davongekommen sei. Die Attentäter wurden verhaftet, und es heißt, das Komplott sei von Anhängern der alten Regierung geschmiedet worden.

Kopenhagen, 22. Mai. (Ueber London.) Die „Vossische Zeitung“ in Berlin sagt in einem Leitartikel voraus, daß Rußland bald einen Sonderfrieden mit Deutschland annehmen werde. Doch dringt sie darauf, daß Deutschland seine eigenen Friedensbedingungen so klar wie möglich angebe und Rußland auch finanzielle Hilfe nach dem Kriege biete.

London, 22. Mai. Der Korrespondent der „Daily Expreß“ in St. Petersburg meldet, daß eine Reihe wichtiger Verhandlungen zwischen der russischen Regierung und ihren Alliirten unmittelbar bevorstehe, und daß Rußland verlange, die Alliirten sollten die Kriegsziele, welche sie seinerzeit in ihren Erwiderungen auf Präsident Wilsons Note gesandt hatten, einer Durchsicht unterwerfen, — denn sonst könnte ihr Programm nicht von Rußland unterstützt werden, das gegen alle Annektirungen und Kriegsvergütungen sei. Man glaubt, daß die Alliirten eine Konferenz in dieser Sache einberufen werden. Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Miljukow betrachten die Verhandlungen mit bedeutender Beunruhigung!

In demselben Sinne berichtet der St. Petersburger Korrespondent der Londoner „Daily News“. Er glaubt, die russische Koalitionsregierung werde stehen oder fallen — je nach dem Standpunkt, welchen die Alliirten in den ferneren Verhandlungen einnehmen würden.

Für völlige Lostrennung Finlands.

Helsingfors, Finland, 21. Mai. (Ueber St. Petersburg und „verspätet“ über London, 22. Mai.) Ein Kongreß der Schwedischen Politischen Partei, welche eine Mehrheit von Finlands wohlhabendsten und einflußreichsten Klassen vertritt, nahm gestern eine Resolution an, die eine vollständige Lostrennung des Großherzogtums Finland von Rußland begünstigt.

(Mit der angeblichen Begeisterung der Finländer für die russische provisorische Regierung scheint es also nichts zu sein.)

Einigung über Polen.

Berlin, 21. Mai. (Ueber London, 22. Mai.) Man erfährt aus guter Quelle, daß eine vollkommene Einigung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die polnische Frage erzielt worden ist, als Ergebniß der Konferenz, welche zwischen dem deutschen Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem österreich-ungarischen Minister des Auswärtigen Graf Czernin im Großen Hauptquartier stattfand.

Graf Czernin kehrte nach Wien zurück, nachdem er die westliche Front besucht hatte.

Leset die „Sonntagpost“.

Kleine Kriegsnachrichten.

10 Tote, 50 Verwundete — Nahrungskrawalle!

Madrid, Spanien, 22. Mai. Es wird jetzt gemeldet, daß bei den Nahrungskrawallen, welche Sonntag zu Lissabon, Portugal, stattfanden, 10 Personen getötet, und 50 verwundet worden seien, und daß die Polizei große Mühe gehabt habe, die Ordnung wiederherzustellen! Eine Anzahl Bäckereien wurde ausgeplündert.

Die Unordnungen sollen sich nach und nach über ganz Portugal verbreiten.

Rintelen verurteilt.

New York, 22. Mai. Im Bundesgericht wurden Kapitän Franz Rintelen, angeblich von der deutschen Flotte, David Lamar, der „Wolf der Wall Street“, und H. B. Martin zu je einem Jahr Gefängniß verurteilt, nachdem sie von der Jury der Verschwörung gegen die Neutralitätsgesetze des Landes im Sinne der Anklage schuldig gesprochen worden waren. Der Zweck der Verschwörung soll darin bestanden haben, den Waffen- und Munitionshandel zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliirten auf gewaltsame Weise zu stören. In Erwartung einer möglichen Berufung wurden die Verurteilten unter Bürgschaft gestellt.

Dreimillionen-Feuer!

Der Nordostteil der Stadt Atlanta zerstört.

Atlanta, Ga., 22. Mai. Eine ganz gewaltige Brandkatastrophe suchte gestern unsere Stadt heim. Das Feuer brach spät Nachmittags im Negerviertel aus, bahnte sich seinen Weg durch einen Teil des Geschäftsviertels sowie durch das vornehme Wohnviertel, verwüstete mindestens 50 Häusergevierte und vernichtete manche der prächtigsten Wohnhäuser. Trotzdem sich die Flammen um Mitternacht noch nicht gänzlich unter Kontrolle befanden, glaubte man, halbwegs an der vornehmen Pont de Leon Ave. ihrem weiteren Vordringen Einhalt geboten zu haben.

Nach bisheriger Schätzung kommt der Brandschaden auf mindestens zwei bis drei Millionen Dollars. Soweit sich in Erfahrung bringen ließ, gingen durch die Katastrophe direkt keine Menschenleben verloren. Nur eine Frau starb, wie man vermutet, aus Schrecken.

Der Brand blieb auf den nordöstlichen Teil der Stadt beschränkt. Er wurde durch einen starken Wind sehr begünstigt. Ein Halbdutzend Nachbarstädte und das Fort McPherson sandten Feuerwehrhilfe.

Tausende sind jetzt obdachlos. Ein Bürgerausschuß nimmt sich ihrer an.

Atlanta, Ga., 22. Mai. Heutigen Schätzungen zufolge sind durch das gestrige große Feuer von 10,000 bis 15,000 Personen obdachlos geworden. Im Ganzen sind etwa 75 Häusergevierte in Wohnbezirken zerstört worden und unter ihnen befanden sich ärmliche Wohnhäuser von Negern und palastähnliche Gebäude einflußreicher Bürger im nördlichen Teil der Stadt. Der gesammte Sachschaden, der nur durch $2,500,000 Feuerversicherung gedeckt ist, wird auf $3,500,000 geschätzt. Mit dem Hilfswerk wurde schon begonnen, als das Feuer noch nicht vollständig wieder bekämpft worden war. Maßgebende Persönlichkeiten und Vereinigungen haben die Angelegenheit in die Hand genommen, und eine vom Bürgermeister einberufene Massenversammlung wurde einberufen. Alle Vorkehrungen wurden getroffen, um sofort 5,000 der Obdachlosen speisen zu können, die anderen sind nicht mittellos.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Nachmittag und am frühen Abend, anhaltend kalt; morgen klar und steigende Luftwärme. Frischer bis starker Nordwind, der heute Abend abflaut.

Illinois: Heute Abend bewölkt, heute Nachmittag im äußersten nordöstlichen Teil Regen, im südlichen viel kühler. Morgen klar und steigende Luftwärme.

Indiana: Heute Abend Regen, im mittleren und südlichen Teil kühler. Morgen klar, im nördlichen Teil kühler.

Nieder-Michigan: Heute Abend Regen, morgen im Allgemeinen klar. Anhaltend kühl.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und anhaltend kalt, heute Abend Frost bis auf den äußersten östlichen Teil. Morgen klar und steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang heute: 7:16.
Sonnenaufgang morgen: 4:23.
Monduntergang: Heute Abend 6:15.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	47	3 Uhr Morgens	42
4 Uhr Nachm.	46	4 Uhr Morgens	[illegible]
5 Uhr Nachm.	46	5 Uhr Morgens	41
6 Uhr Abends	46	6 Uhr Morgens	41
7 Uhr Abends	45	7 Uhr Morgens	41
8 Uhr Abends	45	8 Uhr Morgens	42
9 Uhr Abends	44	9 Uhr Morgens	43
10 Uhr Abends	43	10 Uhr Vorm.	43
11 Uhr Abends	43	11 Uhr Vorm.	43
12 Uhr Mitternacht	44	12 Uhr Mittags	41
1 Uhr Morgens	44	1 Uhr Nachm.	41
2 Uhr Morgens	44	2 Uhr Nachm.	40

Die Blutopfer im Westen.

Die allgemeine Lage dort ist anscheinend nicht verändert.

Isonzoschlacht dauert fort.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 22. Mai. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht — Im Abschnitt Ypern, nahe Loos, zu Oppy und an einer weiten Front südlich der Scarpe war die Artillerie den ganzen Tag tätig. Mehrere starke britische Angriffe zu Bullecourt und später zu Croiselles scheiterten, mit blutigen Verlusten für die Angreifer. Wir nahmen über 90 Gefangene.

Berlin, 22. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend noch vom westlichen Schauplatz:

„Am Morgen schlugen englische Angriffe bei Bullecourt und französische örtliche Vorstöße südwestlich Nauroy, in der Champagne, fehl.

„In mehreren Abschnitten der Arrasfront, an der Aisne, in der Champagne und östlich der Maas kam es im Lauf des ganzen Tages zu Geschützkämpfen von wechselnder Stärke.“

Paris, 22. Mai. Das französische Kriegsamt meldete am Mittag:

Die Deutschen machten gestern Nacht drei verschiedene Gegenangriffe auf Stellungen, welche gestern von den Franzosen genommen worden waren. Alle diese Angriffe wurden abgewiesen. Die Franzosen machten gestern über 1000 Gefangene.

Paris, 22. Mai. Das französische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe an der westlichen Front des Näheren wie folgt: In der Champagne machte der Feind nach vorhergegangenem Geschützfeuer auf die Stellungen, die wir gestern am Casque und Teton, und nördlich von Mont Carnillet erobert hatten, Infanterie-Angriffe. Sie wurden unter großen Verlusten für die Deutschen zurückgeschlagen, und die Zahl der gestern von uns gemachten Gefangenen, unter denen sich 28 Offiziere befanden, belief sich auf 1000. An den übrigen Punkten gab es zeitweilig Artilleriekämpfe, die mitunter auf der Vauclerc-Ebene sehr heftig waren.

Feindliche Ueberraschungsangriffe wurden an verschiedenen Punkten abgeschlagen, und bei Vorstößen unsererseits machten wir 15 Gefangene.

Die österreichisch-italienischen Kämpfe.

Wien, 22. Mai. (Ueber London.) Montagabend berichtete das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Der Feind setzte gestern seine Angriffe am Isonzo fort. Den Hauptdruck richtete er gegen unsere Stellungen zwischen dem Vodice und Salcano. Alle seine Bemühungen blieben vergeblich. Er war nicht in der Lage, auch nur einen Fuß breit Boden zu gewinnen.

„Am Morgen trieb der Feind seine Massen zweimal zum Angriff auf Monte Santo vor. Der erste Stoß brach unter unserem zerstörenden Feuer zusammen, ehe er sich recht zu entwickeln vermochte. Während des zweiten Angriffs forzirten feindliche Abteilungen in der Nachbarschaft des Monte Santokonvents unsere durch schwerstes Trommelfeuer zerstörten Schanzen. Unsere braven Truppen, darunter der Marburger Landsturm, warfen jedoch den Feind im Gegenstoß mit dem Bajonett zurück.

„Am Abend unternahmen die Italiener ohne jede artilleristische Vorbereitung an weiter Front einen starken Angriff, der sich an dieser Linie gegen den ganzen Abschnitt nahe Vodice und Monte Santo richtete. Auf dem Vodice gelang es den Sturmtruppen unter blutigsten Verlusten, den Höhenkamm zu erreichen. Das erprobte 41. Infanterieregiment (Erzherzog Eugen, Bukowinaer Hausregiment) warf sich sodann dem überlegenen Feind entgegen und zwang ihn nach erbittertem Handgemenge mit Kolben und Bajonett zur Flucht. Die gegen den Monte Santo angesetzten italienischen Divisionen wurden durch unser Artilleriefeuer in ihre eigenen Stellungen zurückgetrieben.

„Während des gestrigen Schlachttages wurden über 200 Gefangene und eine Anzahl von Maschinengeschützen eingebracht.

„Die verschiedenartige Zusammensetzung unserer auf dem Carso kämpfenden Truppen gestattet es noch nicht, den Standort und die Waffentaten einzelner Regimenter anzugeben, die zu dem Erfolg des Tages besonders beitrugen.

„In Luftkämpfen wurden von unseren Fliegern fünf italienische Maschinen abgeschossen.“

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 22. Mai. Das bulgarische Kriegsamt berichtete heute Folgendes über die Kämpfe an der mazedonischen Front: An verschiedenen Punkten war die artilleristische Tätigkeit sehr lebhaft. Dreizehn feindliche Kriegsschiffe beschossen Kavala und zwölf Aeroplane warfen Bomben auf die Stadt. Mehrere Häuser in Kavala wurden dadurch zerstört, aber militärischer Schaden wurde nicht verursacht. Ein feindlicher Aeroplan wurde heruntergeschossen.

Bringt Interpellanten zum Schweigen.

Paris, 22. Mai. Die einfachen und ungeschmückten Erklärungen, die der Kriegsminister Painleve vor dem Ausschuß für militärische Angelegenheiten in der französischen Deputirtenkammer abgab, haben großen Eindruck gemacht. Es ist deshalb leicht möglich, daß die Regierung, falls sie es wünscht, eine Verschiebung aller Interpellationen bis zur kommenden Woche erhalten kann. Der Minister sprach sich frei aus über die gegenwärtigen Ergebnisse der französischen Offensive und ihre Folgen, und wurde lebhaft applaudirt, und das ist bei diesen Sitzungen etwas Außergewöhnliches.

Früherer Botschafter zurückgekehrt.

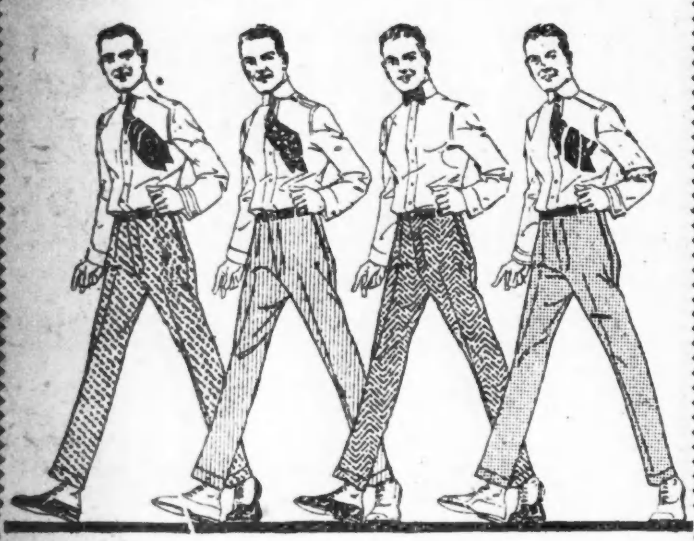
Rotterdam, 22. Mai. Graf Tarnowski v. Tarnow, der als österreich-ungarischer Botschafter nach Washington gegangen, wegen der damals schon gespannten Beziehungen aber vom Präsidenten Wilson überhaupt nicht empfangen worden war, ist hier eingetroffen. Die Rückreise verlief vollständig ereignißlos, und in Halifax, woselbst der Dampfer behufs Durchsuchung landen mußte, wurde den Reisenden seitens der britischen Beamten mit Höflichkeit begegnet. Auf demselben Schiff befand sich auch der frühere deutsche Gesandte in Peking, China, Admiral v. Hintze.

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement Verkaufsraum ausschließlich für zuverlässige Männer- und Knabenkleider zu niedrigen Preisen.



Verkauf von $3.50 und $4.00 Hosen,

zu $2.85

Die zweite Sendung unserer speziellen Bestellung von Hosen, aus den Anzugstoff-Enden unserer Sommer-Einkäufe hergestellt, **mehrere hundert Paar im Ganzen**, kommen jetzt zur endgültigen Räumung. Neueste Anzugstoff-Muster, Outing und gestreifte Worsteds, jedes Paar so gut wie die $3.50 und $4 Qualitäten anderswo; zum Verkauf so weit sie reichen, zu **$2.85**

Regenmäntel-Spezialitäten

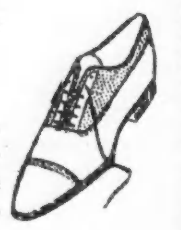
Werte bis zu $12.50

$8.75

„Live Rubber processed" Tweeds und Cassimeres, in seidengefütterten Regenmänteln für Männer, Nähte strapped und zementirt, garantirt regendicht — Werte bis zu $12.50, zu $8.75.

Angebrochene Partien von $3.50 u. $4

Orfords zu 2.85



Patent, Gunmetal und Tan Orfords, mit Leder- oder Gummi-Sohlen und Absätzen, einzelne Größen unserer regulären $3.50 und $4 Partien, herabmarkirt für Räumung zu 2.85.

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(31. Fortsetzung.)

Als der Maler nach Haus gekommen war, fand er eine Karte vor von Rittmeister von Vogelsang, der mit Bleistift darauf geschrieben, daß er nach Berlin kommandirt worden sei als Adjutant des Militärveterinärwesens.

Sie hatten jetzt niemals mehr jemanden bei sich gesehen. Vera brauchte es nicht, sie war ja fort, und Niki hätte sich geschämt, einem fremden Auge zu zeigen, wie sie miteinander lebten. Nur der General war einmal zu Tisch gekommen mit Ewalds. Aber da war wieder die junge Frau die Liebenswürdigkeit und Heiterkeit selbst und spielte den anderen eine Komödie vor, daß Niki erschrak vor dieser Fähigkeit, sich zu verstellen.

Die Verwandten blieben nicht lange. Ewald war etwas weniger steif, Marie sehr liebenswürdig. Sie hatte beim Fortgehen ihren Schwager zu einer Soirée eingeladen, die bei ihnen stattfinden sollte.

Niki sah, wie ihn sein Schwiegervater beobachtete, offenbar erwartend, daß er die Einladung annehmen sollte.

Der Maler sagte zu.

An diesem Abend blieb Vera seit langer Zeit zum erstenmal zu Haus. Er saß drüben einsam in seinem Atelier und blätterte in alten Entwürfen. Er wollte sich allerlei heraussuchen und zusammenstellen zu einem neuen Werk. Er mußte Geld verdienen. Die verkauften Studien hatten zwar eine hübsche Summe eingebracht, aber sie ging schon wieder auf die Neige: die Miete, Weihnachten, der Haushalt und Veras Geldforderungen hatten sie beinahe erschöpft. Er wollte nicht knauserig scheinen, damit sie keinen Angriffspunkt fände, und hatte ihr gegeben, was sie verlangte für all die Bedürfnisse an Schneiderin, Hüten, Handschuhen, Taschengeld. Immerfort kaufte sie etwas — er sagte nichts. Immer brachte sie irgend einen Krimskrams mit, an den sie das Geld verzettelte.

Es war ihm alles gleichgiltig. Eine solche Stumpfheit war über ihn gekommen, daß ihm nichts mehr Eindruck machte. Er saß in seinem Atelier und brütete über Plänen, was er malen sollte, aber eigentlich tat er nichts. Es schien, als ob seine Tatkraft von ihm gegangen wäre. Er stand am Fenster und guckte in die Winterlandschaft hinaus, dann wühlte er in den Studien, versuchte sich an einer neuen Leinwand, aber es wurde nichts, es wurde nichts.

Das Einzige, was er noch tat, ganz wie früher, war sein Zeichenunterricht. An diesen Abenden war er der Alte. Da erwachte er aus seiner Lethargie. Da fand er die alte Begeisterung, die alte Kraft. Diese Stunden waren sein Glück. Die Damen meinten es ja alle ehrlich mit der Kunst, unter ihnen fühlte er sich wohl. Und weil er merkte, daß ihm in seiner jetzigen Stimmung neue Werke nicht recht gelangen, weil er seine Schwäche empfand, kam er auf den Gedanken, die Anzahl der Abende zu erhöhen, an denen er Unterricht gab, und damit die Zahl seiner Schülerinnen. Das brachte wieder Geld ein. Er wollte sich schon plagen, wenn er nur dadurch die Sicherheit gewann, seine Einkünfte zu erhöhen.

Es war eine mechanische Arbeit, die ihn nicht bedrückte, während es ihn quälte, malen zu sollen ums Brot. Das war es, was ihn hinderte, was seinen Arbeiten den Wurf nahm.

Einen Studienkopf hatte er vollendet gehabt, das war aber auch jetzt das Einzige. Er hatte ihn zu Schulte geschickt zum Verkauf. Aber er merkte aus diesen und jenen Urteilen, daß man auch von der Studie nichts hielt.

„N. Sandtner hat einen merkwürdig matten Studienkopf ausgestellt, der leider den Ruf des Meisters nicht erhöhen wird," lautete eine Kritik. Niki zog ihn zurück. Dort stand er in der Ecke. Er wollte keine neue Enttäuschung erleben. Man hatte die Empfindlichkeit des Malers nicht begriffen, der sich sonst gegen jedes Urteil unzulänglich gezeigt.

Niki hatte erwartet, seine alten Freunde würden sich rühren und ihm irgend ein Lebenszeichen über den Studienkopf zukommen lassen. Nein. Sie kamen nicht, sie schrieben nicht und ließen nichts von sich hören. Aber auch er hatte sich nun lange Zeit nicht um sie gekümmert. Sie waren ihm gleichgiltig, wie ihm alles gleichgiltig geworden war.

Er war müde. Er fühlte sich matt. Zeitig ging er zu Bett, weil ihm alle Glieder wie abgeschlagen waren, doch als er dann in den Decken lag, floh der Schlaf seine Augen. Die Gedanken quälten und verfolgten ihn. Er sorgte sich um das Geld. Er überschlug, was sie brauchen würden bis zum ersten April. Aber dann kam ja doch gleich wieder die Miete und Veras Rechnungen . . . Er mochte gar nicht daran denken . . .

Und doch mußte es sein . . . Vielleicht brachte die Vergrößerung der Malschule genug ein . . . oder er mußte eben doch wieder Studien verkaufen . . . Aber welche nur? Welche? Es wurde ihm so schwer, sich von ihnen zu trennen. Und das Fürchterliche blieb: er konnte nicht mehr arbeiten. Das war es, was ihn marterte und gänzlich zu Boden drückte. Er, der früher über eine fast unbegrenzte Schaffenskraft geboten, leistete nichts mehr! War er denn fertig und ausgepumpt? Hatte er sich ausgegeben, daß ihm nichts mehr zu sagen blieb?

Dann dachte er wieder an Vera. Er lag hier drüben auf seinem einsamen Lager, und sie fragte nicht einmal nach ihm. Sie wollte nicht nachgeben. Und doch konnte er nach Allem, was sie ihm gesagt, nicht wieder den Anfang machen. Er hätte gemeint, sich selber verachten zu sollen bei dem Gedanken. Aber wenn sie zu ihm gekommen wäre — nur eines Wortes hätte es bedurft, und alles wäre vergeben und vergessen gewesen.

Aber Vera kam nicht.

Und das marterte ihn von früh bis Abends. Er lauerte auf das Wort der Versöhnung — sie sprach es nicht. Manchmal glaubte er bei irgend einer Gelegenheit, nun würde es fallen — es kam nicht. Sie schwieg, sie blieb starr und steif.

Er konnte oft ihre Ruhe, ihre Sicherheit nicht fassen, wie sie unbefangen tat, als wäre niemals etwas zwischen ihnen geschehen, als besäße sie kein Gefühl, als sei sie ein Marmorblock, kalt und regungslos. Er machte sich Gedanken und Vorwürfe, was er nur eigentlich alles verfehlt habe, daß es so hatte kommen müssen. Warum es ihn getroffen, ihn, den Künstler, der Glück brauchte zum Schaffen: Ruhe, Frieden, Gleichgewicht. Er war nun einmal so angelegt, daß er dieses Glückes bedurfte wie die Sonne, um leben und atmen und arbeiten zu können.

Es mußte wiederkehren, sie mußte zu ihm kommen — aber sie kam nicht.

Ueber diesem Warten verlor er seine Kraft . . .

Da ging er daran, wieder Studien zu verkaufen. Diesmal verschleuderte er sie beinahe. Der Kunsthändler spürte, was vor sich ging, und machte danach sein Gebot. Niki gab sie hin: er mußte.

Nur ein Bestreben hatte er noch bei diesem Leid, die Mutter nichts merken zu lassen. Sie kam nie mehr zu ihnen. Vera suchte sie nicht auf, machte nie den Vorschlag, die alte Frau einzuladen. Es schien, als lebte sie nicht mehr für sie. Und das kränkte Niki besonders tief. In der Mutter fühlte er sich mehr getroffen, als wenn sie ihn selbst beleidigt hätte. Aber er konnte der Mutter auch nicht zureden, zu kommen. So fuhr er denn hinaus zu ihr nach Schöneberg.

Dort saß er still bei ihr, wortkarg und verträumt. Sie fragte nicht danach, was dem Sohne fehle. Er kam und küßte sie auf die Stirn, nahm Platz und schwieg. Ab und zu einmal zwang er sich zu irgend einer Frage, wie es ihr ginge, ob die Blumen gut fortkämen wie der Kanarienvogel, der krank gewesen, den Winter überstände, ob er ihr irgend etwas besorgen dürfe? Dann ging er beinahe ohne ein Wort. Und er schritt nicht mehr elastisch wie früher, er schlich gebeugt.

Auch sein Anzug war nicht mehr so sorgfältig wie sonst. Sein Aeußeres war ihm ja ganz gleichgiltig geworden.

Einmal Nachmittags, als Niki im Atelier saß und las, nachdem er seine Arbeit in die Ecke geschleudert hatte, trat plötzlich Vera ein. Das war etwas so Außergewöhnliches, daß Niki schon meinte, sie käme zur Aussprache. Aber sie blickte sich nur flüchtig um, und als sie gewahrte, daß er las, warf sie einen kurzen Blick auf das Buch, mit einem lächelnden Zuge um den Mund, der so viel hieß als: Ach, ich denke, Du arbeitest hier in der Zurückgezogenheit und Weltflucht, und Monsieur liest einfach amüsante Geschichten!

Niki hatte es bemerkt und fragte kurz:

„Wünschest Du etwas?!"

„Allerdings!"

„Nun?"

„Ich wollte etwas besprechen."

„Und zwar?"

„Gleich . . . !"

Sein Ton wurde kälter mit jeder Antwort, die sie gab.

Vera fuhr fort:

„Du weißt, daß uns Franz Vogelsang einen Besuch gemacht hat. Er ist jetzt hier kommandirt."

„So?"

„Ja, wir werden ihn einladen müssen!"

„So?!"

„Dabei ist mir etwas eingefallen, was ich Dir schon längst einmal habe sagen wollen. Wenn wir Leute bei uns sehen wollen, ist es höchst unangenehm, keinen Diener zu haben. Die Mädchen können das nicht so gut besorgen, und ein Diener ist überhaupt viel anständiger. In jedem gut gehaltenen Hause ist ein Diener. Ich habe es von Anfang an eigentlich sehr sonderbar gefunden, daß wir keinen hatten."

Niki zuckte die Achseln:

„Jeder nach seinen Verhältnissen. Für uns ist ein Diener unnötiger Luxus. Lohn, Ansprüche, Livree, alles ist wesentlich teurer als bei einem Mädchen, das außerdem, da Du keine Jungfer hast, viel nützlicher ist."

Vera biß sich auf die Lippen:

„Das Mädchen behalte ich selbstverständlich außerdem."

„Außer wem?"

„Außer dem Diener."

„Wir brauchen aber keinen Diener!"

„Bitte, Du vielleicht nicht, aber ich!"

„Wozu brauchst Du einen Diener?"

„Er soll mich abholen aus dem Theater, oder wenn ich bei Ewalds bin, bei Mimmi, bei . . . kurzum . . . ich will einen Diener haben . . . !"

„Ein Mädchen tut dasselbe!"

Sie trat ungeduldig hin und her. Immer lauter hatte sie gesprochen, nun rief sie:

„Nein . . . nein . . . nein . . . ein Mädchen halten sich die Spießbürger. In anständigen Häusern gibt es einen Diener. Aber es ist ja allerdings Unsinn von mir, mit Dir über so etwas zu reden, denn Du kommst ja nie heraus, also wirst Du es wohl auch nicht beurteilen können, welche Leute einen Diener halten. Das habe ich ganz vergessen!"

Nikis Erregung wuchs, aber er beherrschte sich noch und sagte bloß entschieden:

„Wir haben kein Geld, einen Diener zu halten, damit basta!"

Da ward sie erregt. Ihre Augen leuchteten, ihre Züge nahmen einen scharfen Ausdruck an, und sie schleuderte heraus:

„Kein Geld? So sorge für Geld! Dazu ist der Mann doch da. Ein Mann, der nicht einmal etwas verdienen kann — pfui!"

Er maß sie beinahe verächtlich mit den Blicken. Doch sie fürchtete, zu viel gesagt zu haben, wollte einlenken und meinte nun mit einem Lächeln, in dem Ueberhebung war, Mitleid, und versteckte Bosheit:

„Vielleicht mußt Du Dich ausruhen!"

„Ausruhen?"

„Ja, Du bist vielleicht müde."

Er stutzte:

„Wie kommst Du darauf?"

„Ewalds sagten es neulich."

„Ewald? Bah! . . . !"

„Sie hatten eine Kritik da über Dich . . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Litt seit sieben Jahren an Verdauungslosigkeit

Chicagoer Dame erzählt, wie Plant Juice ihr von der ersten Dosis an Linderung brachte.

„Mehrere tausend Chicagoer Einwohner kennen bereits die wunderbar stärkende, bessernde und belebende Kraft des Plant Juice, des neuen Kräuter-Magenheilmittels. Viele von denen, welche schon, nachdem alle anderen Mittel versagten, jede Hoffnung aufgegeben hatten, daß ihnen auf Erden geholfen würde, sind vollständig wieder hergestellt worden",

Frau Catherine McCune.

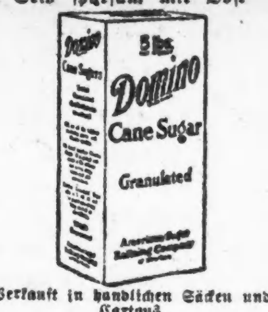
sagte in einem neuerlichen Interview der Plant Juice Mann, welcher sein Hauptquartier in dem Public Drug Store, Nr. 26 S. State Str., zwischen Madison und Monroe, hat.

„Es gibt jedoch Einige, welche so ungläubig sind, daß sie den Wert dieses Präparats bezweifeln. In der Absicht, diese Zweifelsucht zu besiegen, veröffentliche ich tagtäglich die eigenhändig unterschriebenen Zeugnisse wohlbekannter hiesiger Leute welche es wirklich an sich erprobt haben, so daß kein Zweifel hinsichtlich der Wahrheit dieser Versicherungen in den Köpfen der Zweifler übrig bleiben wird."

Eine erst kürzlich von Frau Catherine McClune, von Nr. 4800 Union Ave., einer populären Chicagoer Dame, empfangene Erklärung wird von Interesse sein. Sie sagte:

„Während der vergangenen sieben Jahre war ich von akutem Unwohlsein geplagt und in dieser ganzen Zeit befand ich mich in ärztlicher Behandlung, von der ich aber wenig Nutzen hatte. Ich nahm auch alle möglichen Arzneien, doch keine von ihnen tat mir gut. Ich empfand nach dem Essen einer jeden Speise unbeschreibliche Qualen und hatte Angst mich zum Mahle an dem Tisch niederzulassen; seit drei Jahren hatte ich große Schmerzen in der Seite und dieselben wurden von Tag zu Tag häufiger. Eine meiner Freundinnen bat mich, Plant Juice zu versuchen und ich tat es, obgleich ich wenig Hoffnung hegte, daß es mir helfen würde. Doch es gab mir Linderung von der allerersten Dosis an und seitdem ich dabei blieb, es zu gebrauchen, fühle ich gut. Es befreite mich von den schrecklichen Schmerzen in der Seite und brachte meinen Magen in einen solchen guten Zustand, daß es mir möglich wurde, alle Speisen zu genießen. Ich schlafe gut; es gab mir eine erneute Kraft und ich nehme zu an Gewicht. Ich bin glücklich, diese öffentliche Erklärung zu Gunsten des Plant Juice abgeben zu können." Anzeige

Seid sparsam mit Obst



Verkauft in handlichen Säcken und Cartons.

Macht Euch fertig, reichlich Obst und Früchte einzumachen.

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablet, Puder, Confectioners, Braun.

Ein Undankbarer.

Von E. G. Glück.
Autoris. Uebersetzung aus dem Französischen.

Bedois, 45 Jahre alt, dick, elegant, zufrieden.

Der Mann, 50 Jahre alt, mager, dürftig gekleidet, finster.

Bedois sitzt mit einer guten Zigarre in einem bequemen Fauteuil und liest die Zeitung. Die Tür öffnet sich. Der Mann tritt ein.

Bedois (erschreckt aufspringend): Wa—?

Der Mann: Haben Sie keine Angst! (Da Bedois klingelt.) Sie bemühen sich umsonst — Ihr Diener ist fortgegangen. Sonst hätte ich wohl schwerlich herein dürfen. Die Tür war nur angelehnt, ich machte mir das zu Nutzen und — hier bin ich . . . So beruhigen Sie sich doch! Gewiß, die Art und Weise, wie ich mich Ihnen vorstelle, ist nicht ganz korrekt; ich hätte Ihnen meine Karte hereinschicken müssen, allein — ich habe keine Karte. (Er bemerkt, daß Bedois immer bestürzter wird.) Aber so beruhigen Sie sich doch endlich! Sie sehen ja, daß ich nichts Böses im Schilde führe: ich rühre mich nicht vom Fleck . . . Statt zu zittern wie Espenlaub, heben Sie lieber Ihre Zigarre auf — sie wird Ihnen noch den schönen Teppich verbrennen. (Achselzuckend.) Zum Teufel, nehmen Sie doch Ihren Revolver, wenn Sie solche Angst haben! Besitzen Sie keinen Revolver?

Bedois (steckt die Hand in die Tasche): Jawohl, ich habe einen Revolver, und wenn Sie nur einen Schritt tun, so . . .

Der Mann (lächelnd): Nein, Sie haben keinen Revolver. Was Sie da in der Tasche haben, sind nur Ihre Schlüssel. Der Witz ist zu alt . . Na, aber da Sie solch ein Held sind . . . (Er zieht ein großes Messer aus der Tasche und öffnet es).

Bedois (greift entsetzt nach der Feuerzange und flüchtet hinter den Divan): Zu Hilfe!

Der Mann: Schreien Sie doch nicht so! Ich habe das Messer bloß herausgenommen, um es Ihnen zu geben. (Er legt es auf ein Tischchen, während Bedois in die andere Ecke des Zimmers flüchtet). So! (Er entfernt sich.) Nehmen Sie! (Bedois nähert sich dem Tischchen.) Haben Sie noch immer Angst?

Bedois (etwas beruhigter): Also was wünschen Sie?

Der Mann: Mit Ihnen zu sprechen. Noch einmal — entschuldigen Sie die etwas ungewöhnliche Art und Weise, in der ich mich bei Ihnen einführe, aber Sie werden mir zugeben, daß mir keine andere Möglichkeit blieb: mein Aeußeres ist nicht sonderlich elegant; wenn ich Sie zu sprechen gewünscht hätte, würde man mich höchst wahrscheinlich hinausgeworfen haben. (Er setzt sich.) Ihr Diener hätte mich nicht einmal gemeldet, er hätte mir vielleicht sicher die Tür vor der Nase zugeschlagen — nicht wahr?

Bedois: Gott . . .

Der Mann: Aber sicher! Man beurteilt die Leute in der Regel nach ihrem Aeußeren. . . . Na wenn ich Ihnen ordnungsmäßig gemeldet worden wäre, hätten Sie nicht solche Angst auszustehen brauchen wie jetzt, denn ich bin der letzte, der Ihnen was antun würde.

Bedois: Was wollen Sie damit sagen?

Der Mann: Erkennen Sie mich denn nicht?

Bedois (ihn musternd): Nein.

Der Mann: Sehen Sie mich nur genau an! . . . Gott ja, in den zwanzig Jahren, die wir uns nicht gesehen haben, mag ich mich schon ein wenig verändert haben; aber strengen Sie mal ein bischen Ihr Gedächtniß an! (Pause.)

Bedois schüttelt den Kopf.

Der Mann: Sie sahen mich vor zwanzig Jahren . . . vor den Geschworenen. (Bewegung Bedois.) Ich bin Martin Paginet.

Bedois (greift nach dem Messer und verschanzt sich hinter dem Divan): Großer Gott!

Der Mann (ohne sich von seinem Stuhle zu rühren): Danke, danke . . . ich bin wirklich gerührt über Ihren Empfang! Sie sind ein Held! . . . Aber warum zittern Sie so? Weil ich vor zwanzig Jahren Ihren Onkel ermordet habe? . . . Ach so . . . Na, seien Sie außer Sorge: ich habe den Bagno erst vor so kurzer Zeit verlassen, daß ich noch keine Sehnsucht wieder danach empfinde. Und die zwanzig Jahre Zwangsarbeit, die ich dafür erhielt, daß ich Ihren Herrn Onkel erwürgte, haben mir den Geschmack an diesem kleinen — „Händedruck" für ewige Zeiten verdorben. Begreifen Sie jetzt, warum ich vorhin sagte, Sie hätten sich ganz unnötigerweise erschreckt? . . . Na, jetzt mal kalt Blut! Setzen Sie sich und hören Sie gefälligst zu! (Bedois gehorcht.) Aber bitte, nicht diese Miene des Abscheus und der Verachtung! Ihre Haltung ist direkt verletzend, und ich verdiene solch einen Empfang nicht. Versteht sich — ich habe ein Verbrechen begangen, als ich Ihren Verwandten in ein besseres Jenseits spedierte, aber — unter uns — was war Ihr Onkel? Ein Schuft!

Bedois: Gestatten Sie!

Der Mann: Nein, gestatten Sie! Den Toten ist man Gerechtigkeit schuldig. Ihr Onkel war ein gemeiner Halsabschneider! Ich war ein anständiger Kerl, der nur einen Fehler hatte: ich spielte. Ihr würdiger Oheim nützte meine beständigen Geldnöte aus, um mich zu ruinieren. Eines Tages packte ich ihn im Verlauf eines Streites bei der Gurgel . . unglücklicherweise drückte ich etwas zu stark . . . und dann beging ich die Dummheit, ihn um sein Portemonnaie zu erleichtern, das 48 Fr. 25 Cts. enthielt. Ich hatte ferner das Pech, gefaßt zu werden, und schließlich kam ich unglücklicherweise vor einen Gerichtshof, dessen Geschworenenobmann ein notorischer Wucherer war. Und dieser Obmann gab den Ausschlag. Natürlich wurde ich verdonnert . . . zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit . . . Stellen Sie sich einmal vor: wenn der Geschworenenobmann kein notorischer Wucherer, sondern ein anständiger Mensch gewesen wäre, dem der Verkehr mit Leuten wie Ihr verstorbener Onkel direkt physischen Widerwillen einflößte — ich wäre zweifellos freigesprochen worden! . . Ach ja, an welchen Zufälligkeiten hängt mitunter die Ehre eines Menschen! (Pause.)

Bedois: Sind Sie bloß gekommen, um all diese traurigen Erinnerungen wieder in mir wachzurufen?

Der Mann: Nein. Aber ich hielt es für zweckmäßig, sie wieder wachzurufen, um Ihnen zu zeigen, welche Rolle ich in Ihrem Leben gespielt habe.

Bedois: Sie meinen: welche Rolle Sie im Leben meines Onkels gespielt haben.

Der Mann: Nein, ich meine, welche Rolle ich in *Ihrem* Leben gespielt habe.

Bedois: Ich verstehe nicht . . .

Der Mann: Na — denken Sie nur mal nach! Als Ihr Onkel so plötzlich . . . starb, war das Verhältniß zwischen Ihnen beiden das denkbar schlechteste. Hätte er Zeit gehabt, seinen letzten Willen zu fixieren, so hätte er sie in seinem Testament sicher übergangen. Stimmt's?

Bedois: Gott . . .

Der Mann: Mir scheint also, wenn Sie auch nur eine Spur von Logik besitzen, hätten Sie ab und zu einmal denken müssen: „Dank diesem Martin Paginet, diesem wackeren Martin Paginet bin ich jetzt Rentier."

Bedois: Na . . .

Der Mann: Ohne ihn könnte ich heute nicht dieses behagliche Faulenzerleben führen . . .

Bedois: Gott . . .

Der Mann: . . Oh, wie glücklich bin ich! Aber er? Während ich alle Annehmlichkeiten des irdischen Lebens genieße, muß der Unglückliche in harter Zwangsarbeit unter glühendem Sonnenbrand . . .

Bedois: Worauf wollen Sie hinaus?

Der Mann: Worauf? Nun — ich habe der Gesellschaft meine Schuld bezahlt, ich komme jetzt zu Ihnen, damit *Sie* mir Ihre Schuld bezahlen.

Bedois: Ich verstehe nicht . .

Der Mann: Ich drücke mich doch ganz klar aus! Sie verdanken mir ein beträchtliches Vermögen. In welcher Weise gedenken Sie mir Ihre Erkenntlichkeit zu zeigen?

Bedois (erstaunt): Ist das Ihr Ernst?

Der Mann: Meinen Sie, mir ist so spaßhaft zumute? (Stirnrunzelnd.) Sollten Sie mit seinem Vermögen auch gleichzeitig den schmutzigen Geiz Ihres Herrn Onkels geerbt haben?

Bedois: Gestatten Sie!

Der Mann: Oder sollten wir über die Wichtigkeit des Dienstes, den ich Ihnen geleistet habe, nicht einer Meinung sein?

Bedois: Ich habe Sie um keinen Dienst gebeten.

Der Mann: Mag sein. Aber Sie haben den Nutzen, den er Ihnen brachte, nicht zurückgewiesen.

Bedois: Das will ich nicht leugnen.

Der Mann: Na also! — Was gedenken Sie nun für mich zu tun? Sie können mich nicht recht gut mit 5 Centimes abspeisen, wie irgend einen beliebigen Bettler.

Bedois: Nein.

Der Mann: Oder mir Ihre alten Kleider anbieten?

Bedois: Nein.

Der Mann: Sie haben etwa 30,000 Frank Zinsen. Ich meine, wenn Sie mir bis an mein Lebensende eine Monatsrente von 100 Frank aussetzen. . . . 100 Frank sind für Sie doch eine Kleinigkeit?

Bedois: Allerdings . . .

Der Mann: Ich denke, ich bin nicht anspruchsvoll?

Bedois: Durchaus nicht . . .

Der Mann: Das freut mich. Ich konstatiere mit Vergnügen, daß wir vollkommen einig sind, daß Sie erwiesene Wohltaten nach ihrem wahren Werte zu schätzen wissen, und daß ich . . (Bedois gibt ihm ein Zeichen, er möge schweigen, und horcht.) . . . Was ist da?

Bedois (mit einem Seufzer der Erleichterung): Viktor ist zurückgekommen.

Der Mann: Viktor?

Bedois: Ja, mein Diener . . . (In völlig verändertem Tone): Was sagten Sie eben?

Der Mann: Ich sagte . . . (sich besinnend): Gott, ich weiß es nicht mehr, aber das ist ja auch egal: wir sind doch einig, und ich muß Ihnen gestehen, Sie würden mir einen großen Dienst erweisen, wenn Sie mir die Rente gleich ein Vierteljahr voraus zahlen . . .

Bedois: Nur nicht so hastig!

Der Mann: Wie beliebt?

Bedois: Nur nicht so eilig!

Der Mann: Was heißt das? Sind wir denn nicht einig?

Bedois: Doch! . . . Im Prinzip! . . Aber auch nur im Prinzip . .

Der Mann: Was?

Bedois: Es wäre töricht, wollte ich leugnen, daß ich Ihnen mein Vermögen verdanke.

Der Mann: Sehr schön.

Bedois: Und sicherlich wäre es meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, Sie fürstlich zu belohnen, wenn . . . wenn Sie mir dieses Vermögen nicht durch ein Verbrechen verschafft hätten! Aber da liegt der Hase im Pfeffer! Einem Verbrechen verdanke ich meinen Reichtum, und wenn ich Ihnen die gewünschte Rente gebe, werde ich Ihr Komplice!

Der Mann: . . . ???

Bedois: Bei dem bloßen Gedanken daran empört sich mein Gewissen!

Der Mann: Warum hat es sich nicht schon damals empört, als Sie diese Erbschaft antraten, welche einem Verbrechen . . . . ?

Bedois: Das ist etwas ganz anderes.

Der Mann: Allerdings. Damals handelte es sich für Sie darum, zu nehmen, heute aber — zu geben! . . Also — wollen Sie etwas für mich tun oder nicht?

Bedois: Das ist sehr schwer —

Der Mann: Aber nicht unmöglich.

Bedois: Doch . . . Der ganzen Welt darf ich die größten Wohltaten erweisen — nur Ihnen nicht! Was würde man sagen, wenn man es erführe?

Der Mann: Wer wollte es erfahren? Niemand.

Bedois: Nun — und ich?

Der Mann: Richtig! Ich vergaß Ihr Gewissen! Aber noch eben, bevor Ihr Diener zurückkam, schienen Sie meinen Standpunkt voll und ganz zu teilen?

Bedois: Im Prinzip . . . ich teilte ihn nur im Prinzip!

Der Mann: Ja . . . . weil Viktor noch nicht da war.

Bedois: Was wollen Sie damit sagen?

Der Mann: Oh — nichts! . . . . (Pause.) Aber das kann doch unmöglich ihr letztes Wort sein? Geben Sie doch Ihrem Herzen einen Stoß! . . .

Bedois: Ich bin außerstande . . . .

Der Mann: Beschwichtigen Sie Ihr Gewissen und . . .

Bedois: Bedaure unendlich! . . (Pause.)

Der Mann (bitter): Sie sind der würdige Neffe Ihres Onkels. Sie sind ebensolch ein Heuchler wie er. . . . Ja, ja, auf Dankbarkeit von Menschen, die einem verpflichtet sind, soll man niemals rechnen! . . . Geschieht mir aber ganz recht für meine Dummheit: statt Sie von Anfang an zu beruhigen, als Viktor fort war, hätte ich Ihnen drohen müssen — die Angst hätte Sie schon gefügig gemacht! . . . . Gott, jetzt bereue ich erst, daß ich Ihren Onkel damals erwürgte! Was habe ich damit erreicht? Ich habe einem Halunken wie Sie die Kastanien aus dem Feuer geholt!

Bedois: Na, hören Sie mal . . . .

Der Mann: Wenn ich bedenke, daß mein Verbrechen mir zwanzig Jahre Zwangsarbeit und 48 Frank 25 Centimes eingebracht hat, Ihnen dagegen 30,000 Frank Rente! . . . . Und Sie sind der Ehrenmann! . . . Man müßte die Kinder belehren, daß sie ihren Urhebern durchschnittlich 27 Frank 15 Centimes einbringen . . 27 Frank 15 Centimes! Diese Zahl spricht beredter, als die Moral der ganzen Welt! . . . (Pause. Er denkt nach. Plötzlich.) Also ich gehe. Geben Sie mir mein Messere wieder!

Bedois (legt das Messer auf ein Tischchen und zieht sich zurück.)

Der Mann: Sie brauchen nicht so ängstlich zu sein! Ich habe nicht die Absicht, Ihnen Ihren Schmerbauch aufzuschneiden — der Spaß würde mich zu teuer zu stehen kommen! (Er nähert sich der Tür, kehrt aber um. Bedois retiriert.) Ich tue Ihnen nichts, ich wollte bloß die Zigarre nehmen, die Sie vorhin in Ihrer Angst haben fallen lassen. (Er hebt sie auf.) Sie gestatten wohl? (Er zündet sie an.) Adieu, ehrenwerter Rentier mit dem empfindlichen Gewissen! (Er tut ein paar Züge aus der Zigarre.) Famoses Kraut . . . und in so liebenswürdiger Weise offeriert . . . (Er mißt Bedois mit einem Blick souveräner Verachtung.) Undankbarer!

Eure Leber

hat wichtige Arbeit zu verrichten. Unter günstigen Umständen verrichtet sie sie gut. Wenn träge helft ihr mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von allen Arzneien der Welt. Ueberall zu haben. In Schachteln, 10c, 25c.

Neues Stickmuster.

Das Muster zeigt ein Handtuch für „Staatsgebrauch" und wird in

Kreuzstich ausgearbeitet, und zwar in blau.

Nr. 604 ist auf hellem, losen Ofsterlinnen vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn 85 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Dieses nette Kleidchen ist in einem Stück und kann mit einem breiten Gürtel verziert werden; der Kragen ist neuartig und aus dem gleichen

Material wie Gürtel und Manschetten. Die Aermel kann man lang oder kurz machen.

Für 4jährige braucht man 2⅛ Yards 27 Zoll breites und ⅝ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8344. Größen für Mädchen im Alter von 4 bis 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Nicht zu erreichen. — „Sie haben wohl in der Liebe sehr traurige Erfahrungen gemacht, weil Sie sich mit solchem Eifer dem stillen Trunk ergeben?" — „O, ich sage Ihnen, eigentlich müßt' ich noch viel, viel mehr saufen!"

— Zeitvertreib. — „...Was, zwei Stunden haben Sie an der Theaterkasse warten müssen, Frau Grindler? Ist Ihnen denn da die Zeit nicht lang geworden?" — „I bewahre! Zufälligerweise hatte ich grade vorher Benzin eingekauft, und da hab ich meinem Vordermann die Flecken aus 'm Rock geputzt."

Mobilisirung.

Nationalgarde geht von den Standorten gleich ins Lager im Süden.

Englische Arbeiter hier.

Balfour und Genossen bleiben Chicago fern. — Einladung des Stadtrats an die italienische Kommission. — Staatliche Zulage für Soldaten.

Alle Einheiten der Nationalgarde, auch die jetzt im Bundesdienst befindlichen und die noch nicht einberufenen, werden ungefähr am 25. Juli in ihren Standorten mobilisirt werden, dann noch zwei Wochen dort bleiben und darauf nach einem Uebungslager im Süden abgehen. Die beabsichtigt gewesene Mobilisirung in Springfield wird dadurch ausgeschaltet. Die Ausrüstung der Truppen kann nicht vor dem 10. August bewerkstelligt werden.

Wer kein Soldat ist, hüte sich, einen khakifarbigen Sommeranzug anzuschaffen, denn das Tragen eines Anzugs, der einer Soldatenuniform gleicht oder ähnelt, ist strafbar, wird mit Haft und Geldstrafe geahndet. Es macht keinen Unterschied, ob der Anzug kanariengelb oder kaffeebraun ist, er ist verboten.

Das Erste Illinoiser Kavallerieregiment, von dem berichtet wurde, daß es zum Dienst in Frankreich in ein Artillerieregiment umgewandelt werden würde, wird bleiben was es ist, denn die Schwierigkeiten der Ausrüstung sind zur Zeit unüberwindlich. Das Regiment mit den erforderlichen Geschützen zu versehen, würde über ein Jahr Zeit erfordern.

Kamen unerwartet.

Unerwartet früh, schon gestern Abend anstatt heute, kamen die Mitglieder der englischen Arbeiterkommission aus Elkhart, Ind., an. Sie wohnen im Hotel La Salle und kommen heute mit Vertretern der Chicago Federation of Labor, der Woman's Trade Union League, des staatlichen Verteidigungsrates und des Chicagoer Kriegsausschusses zusammen. Die Herren sind auf Ersuchen der American Federation of Labor nach Amerika gekommen, um die hiesigen Zustände und Verhältnisse und die Stimmung im Lande kennen zu lernen, um die amerikanischen Arbeiterführer und Kapitalisten vor den Fehlern zu warnen, welche in England gemacht worden sind, und um ihnen die dort gesammelten Erfahrungen mitzuteilen. Die Gäste sind James H. Thomas, Parlamentsmitglied und Präsident der Transportarbeiter; C. W. Bowerman, Parlamentsmitglied und Vertreter der englischen Gewerkschaftskonferenz; Joseph A. Davies, einer der Sekretäre von Lloyd George und H. W. Garrod, Mitglied der englischen Kommission für Munitionsgesetzgebung.

Die britische Mission in den Vereinigten Staaten, Lord Balfour und Genossen, wird nicht nach Chicago kommen. Balfour hat Medill Mc Cormick geschrieben, daß seine Geschäfte ihn leider so lange in Washington zurückhalten, bis es die höchste Zeit für ihn sein wird, nach Canada zu eilen. Andere Mitglieder der Kommission sagen, sie hätten ihre Reisepläne ändern müssen, weil das Staatsdepartement sie dringend ersucht hätte, noch länger in Washington zu bleiben, um noch an ein paar wichtigen Konferenzen teilzunehmen.

Dies ist die amtliche Lesart, nichtamtlich aber will man wissen, daß die Engländer einen Besuch in Chicago gar nicht bestimmt vorgehabt haben, weil sie infolge der bekannten Stellungnahme des Bürgermeisters eines herzlichen Empfangs in Chicago nicht sicher zu sein glaubten.

Italiener eingeladen.

Der Stadtrat hat die in Washington weilende italienische Kommission eingeladen, nach Chicago zu kommen. Ueber hundert Bürger, viele von italienischer Abstammung, werden den Empfangsausschuß bilden, falls die Einladung angenommen wird.

In den Räumen des Schulrats versammelten sich Vertreter der Stadtverwaltung und mehrerer großer Korporationen, um eine Bewegung in Fluß zu bringen zugunsten der Zahlung von $1 den Tag seitens des Staates an jeden gewöhnlichen Illinoiser Soldaten in der Armee. Einen Dollar zahlt ihm die Bundesregierung. Ein Ausschuß, dessen Vorsitzer J. Kent Green ist, wurde ernannt mit dem Auftrage, sich dieserhalb mit Gouv. Lowden, dem staatlichen und dem nationalen Verteidigungsrat in Verbindung zu setzen. Da in Illinois etwa 40,000 Mann eingezogen werden sollen, so würde die Ausführung des Planes eine tägliche Ausgabe von $40,000 aus dem Staatssäckel bedeuten.

Verkauf von „Freiheits"-Bonds.

Vertreter aller zum Bankverein gehörenden Banken faßten gestern den Plan, die großen Kaufhäuser aufzufordern, Kriegsbonds von den Banken zu kaufen und sie dann in ihren Läden wie andere Waaren an das Publikum abzusetzen. Es würden dadurch den Käufern viele Umständlichkeiten erspart. Die Banken wollen auch Kriegsbondzertificate zu $50 und $100 an solche Leute verkaufen, welche gleich den vollen Betrag zu bezahlen wünschen und sich auf das Abzahlungsverfahren nicht einlassen wollen. Die Zertifikate können dann vom 15. Juni ab bei den Banken gegen die Bonds selbst ausgetauscht werden.

Liebesgaben.

Der „S. T. H. Club" hat bei seiner Zusammenkunft im Hotel Atlantic beschlossen, den internirten Matrosen der beiden Hilfskreuzer 500 Pakete Tabak, 1000 Cigarren und eine Kiste mit Büchern und deutschen und amerikanischen Zeitschriften zu schikken.

Die Registrirung von Kranken und Gefangenen.

Unter dem Wehrpflichtgesetz werden diejenigen Dienstpflichtigen, welche zu krank sind, um sich nach dem Stimmplatz ihres Wahlbezirks zu begeben, nach Donnerstag daheim oder im Krankenhause aufgesucht werden, um sich dort einschreiben zu lassen. Doch müssen sie in der Kanzlei des Stadtschreibers Igoe schriftlich durch einen Vertreter sich eine Registrirungskarte erbitten lassen. Angestellte des Stadtschreibers werden auch die Insassen des Countygefängnisses und Arbeitshauses registriren.

Personen, welche in Chicago zu Besuch sind und nicht wieder am 5. Juni daheim sein werden, können sich hier in der Kanzlei des Stadtschreibers eintragen lassen, müssen ihre Registrirungskarte dann an den Stadtschreiber ihres Heimatsortes oder, wenn sie in Städten von weniger als 30,000 Einwohnern ansässig sind, an den Countyschreiber senden und einen Briefumschlag mit Briefmarke beilegen, damit jener Beamte die Karte zurückschicken kann. Personen aus solchen kleinen Städten erhalten die Registrirungskarte auch nicht beim hiesigen Stadtschreiber, sondern beim Countyschreiber. Ebenso sind auf Reisen befindliche dienstpflichtige Chicagoer gehalten, in der Stadt wo sie sich gerade befinden, sich registriren zu lassen, und ihre Karte vor dem 5. Juni an Stadtschreiber Igoe einzusenden.

Das gefährliche Alter.

Nervöse Störungen haben die Lehrerin G. Fowler in den Tod getrieben.

Auf den Gesichtern der Zöglinge der 3. Klasse der Headley Schule, Nr. 2109 Lewis Straße, spiegelte sich heute tiefe Trauer, als ihnen der Tod ihrer verehrten Klassenlehrerin, des 52 Jahre alten Frl. Gertrude Fowler, mitgeteilt wurde.

Frl. Fowler, die jahrelang Lehrerin in Springfield, Ill., gewesen war, kam vor etwa drei Jahren nach Chicago und war seither an der vorerwähnten Lehranstalt tätig.

Nervöse Störungen zwangen sie vor etwa drei Wochen, um Krankenurlaub einzukommen, der ihr auch bewilligt wurde. Durch ihr Leiden zur Verzweiflung getrieben, machte sie nach mehreren erfolglosen Selbstmordversuchen heute im Hause ihrer Schwester Georgia Pickett, Nr. 4155 Kenmore Ave., bei der sie wohnte, mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 4717 Broadway Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die 54jährige Amalia Freudenberg durchschnitt sich heute in ihrer Wohnung, Nr. 114 O. 50. Straße, mit einem Rasiermesser die Kehle und verblutete, ehe sie aufgefunden wurde. Frau Freudenberg kränkelte seit einer Woche und war anscheinend geistesgestört, als sie die Verzweiflungstat ausführte.

Nach einem Wortwechsel mit ihrem Gatten versuchte heute die 28jährige Kittie Penwell in ihrer Wohnung, Nr. 7315 Wabash Ave., ihrem Leben durch Trinken von Karbolsäure ein Ende zu machen. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und außer Lebensgefahr gebracht.

Angeblich identifizirt.

Polizei behauptet, jetzt drei der fünf verwegenen Räuber in Händen zu haben

Drei im Gewahrsam der Polizei befindliche Männer wurden gestern angeblich mit Bestimmtheit als Teilnehmer an dem am letzten Samstag Vormittag verübten frechen Raubüberfall an der Racine Ave.-Haltestelle der Metropolitan Hochbahn identifizirt, bei dem Angestellte der Strumpfbandfabrikanten A. Stein & Co. um die zur Lohnauszahlung bestimmte Summe von $7000 beraubt wurden. Die Drei sind William Rooney, früher angeblich ein von den Gewerkschaften gedungener Niederschläger, der erst kürzlich von der Anklage freigesprochen wurde, einen gewissen John Cooney ermordet zu haben; Joseph Dunne, alias Thompson, und Willie Martin, der mit einem Schuß im Unterleib im Jefferson Park Hospital mit dem Tode ringt.

Die beiden Anderen — bekanntlich nahmen an dem Ueberfall fünf Banditen teil — befinden sich vermutlich unter den weiteren siebzehn, im Zusammenhang mit dem Raub auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhafteten Personen. Frau Agnes Martin, Schwägerin von Willie und Ehefrau von dessen Bruder Fred Martin, soll angeblich dem Leutnant Larkin von der Bezirkswache an der Lake Straße ein Geständniß abgelegt und ihm die Namen der fünf Wegelagerer verraten haben.

Vom Schwager erschossen.

In der Anlage der Druckereifirma Ackerman & Quigley, 729 Van Buren Str., wurde heute der 32jährige Farbige Usher Allen, Nr. 4056 State Str., von seinem Schwager und Rassegenossen Charles Adler erschossen. Zwistigkeiten über Arbeitsverhältnisse führten angeblich zu der Bluttat.

Ernennungen zum Schulrat.

Mayor unterbreitet Stadtrat Namen von neun Schulratskandidaten.

Entscheidung verschoben.

Sondersitzung des Schulrats auf heute Nachmittag einberufen. — „Public School League" indossirt fünf Kandidaten. — Drei Schulkommissäre wiederernannt.

Mayor Thompson unterbreitete gestern dem Stadtrat die Ernennungen von neun Mitgliedern des Schulrats, deren Erledigung bis zur nächsten Stadtratsitzung am 4. Juni verschoben wurde. Bestätigt der Stadtrat die Ernennungen, so ist der neue Schulrat, der unter dem neuen Schulgesetz elf Mitglieder umfaßt, vollständig, da der Mayor bereits zwei Mitglieder, Jakob M. Loeb und Frau Frances Thornton, ernannt hat. Daß sich gegen einzelne Ernennungen eine starke Opposition geltend machen wird, ist als sicher anzusehen. Die Public School League, eine vor einem Jahr gegründete Vereinigung, die während des Kampfs gegen den Lehrerverband ins Leben gerufen wurde, veröffentlichte gestern einen Bericht über die neun Schulratskandidaten. Sie bezeichnet drei der Ernennungen als unbefriedigend, fällt in zwei Fällen kein abschließendes Urteil und indossirt die anderen vier Ernennungen. Da dem Stadtrat gestern auch vom Gewerkschaftsrat eine Zuschrift zuging, die verlangt, daß der Stadtrat Schulratskandidaten die Bestätigung verweigere, die sich nicht für Wiederanstellung der entlassenen 38 Lehrkräfte erklären, denen ihre Zugehörigkeit zum Lehrerverband die Stellung kostete, ist auch von dieser Seite Opposition zu erwarten.

Beträchtliches Aufsehen erregte es gestern, daß Schulratspräsident Loeb auf heute Nachmittag eine Sondersitzung des Schulrats einberufen hat, deren Zweck nicht bekannt gegeben worden ist.

Die Ernennungen.

Folgendes sind die Ernennungen, die der Mayor gestern dem Stadtrat unterbreitete:

Für vier Jahre:
George B. Arnold
Hart Hanson.

Für drei Jahre:
Frau E. G. Snodgraß
Dr. Sadie Bay Adair.

Für zwei Jahre:
Richard C. Gannon
Anthony Czarnecki.

Für ein Jahr:
E. J. Piggott.
Charles S. Peterson
Ernst J. Kruetgen.

Von den neun Schulratskandidaten gehören die letzten drei, Piggott, Peterson und Kruetgen, dem Schulrat jetzt an. George B. Arnold ist Mitglied der Vollziehungsbehörde des Straßenbahnerverbandes Nr. 308 und war früher Motorführer. Er ist 50 Jahre alt. Hart Hanson ist ein Buchhändler, der von 1896 bis 1910 mit dem Schulbuchverlag G. B. Doan & Co. assozirt war. Er ist nach der Angabe Mayor Thompsons Präsident der Chicago Book Co. Hanson ist 46 Jahre alt und ein persönlicher Freund des Mayors.

Frau E. G. Snodgraß, Gattin eines Zahnarztes, ist eine Schwester des verstorbenen Alderman Frank S. Race. Sie ist in verschiedenen Frauenvereinen tätig. Sie wurde 1869 in Chicago geboren und erhielt ihre Ausbildung auf der Austin Hochschule. Frau Dr. Sadie Bay Adair ist Aerztin und gehört zu den konsultirenden Aerzten des städtischen Schwindsuchtshospitals. Sie ist Mitglied des Womans City Club. Richard C. Gannon ist Präsident der Illinois Commercial Mens Association, Reisender für Franklin Mac Veagh & Co. Er ist in Irland geboren. Anthony Czarnecki, ein Deutschpole, 39 Jahre alt, ist ein Zeitungsmann und war früher Mitglied der Wahlbehörde. E. J. Piggott war lange Jahre Kaufmann, hat sich aber vom Geschäft zurückgezogen. Charles S. Peterson ist Präsident der Peterson Linotyping Co. E. J. Kruetgen ist Präsident der gleichnamigen lithographischen Firma.

Teilweise indossirt.

Die Public School League indossirt in ihrem gestern veröffentlichten Bericht über die neun Schulratskandidaten die jetzigen Schulratsmitglieder Piggott, Kruetgen und Peterson und die neuen Kandidaten Arnold und Gannon. Bezüglich der Frau Snodgraß macht die Liga keine Empfehlung. Hanson kann sie, wie sie erklärt, nicht indossiren wegen seiner Verbindung mit dem Schulverlagsgeschäft, Czarnecki nicht wegen seiner früheren politischen Beziehungen. Bezüglich Dr. Adairs erklärt die Liga, es scheine ihr, als ob sie mehr aus politischen denn aus anderen Gründen ernannt worden sei. Aus diesem Grunde müsse sie ihre Indossirung versagen.

Des Onkels Kostgeld.

Margaret Enright, 2946 Süd Park Ave., hat ihren Onkel Timothy Enright, einen reichen Wittwer, im Superiorgericht auf $25,000 verklagt als Entgeld für zwölfjährige Pflege und Beköstigung. Onkel Tim soll sehr sparsam sein, weshalb keines seiner dreizehn Kinder ihn ernähren wollte.

Gastspiel der Milwaukeer.

Noch zwei Neuheiten. — Schlußvorstellung wird Ehrenabend für Seidemann.

Die Schlußwoche des Gastspiels der Milwaukeer sollte viele, die noch nicht Gelegenheit gehabt haben, sich die Truppe anzusehen, veranlassen, dies nunmehr zu tun, und damit dem Unternehmen neben dem gesicherten künstlerischen den verdienten materiellen Erfolg zu geben. Es ist tatsächlich nicht zu verstehen, wie so viele, die immer den Wunsch ausgesprochen haben, ein gutes deutsches Theater in Chicago zu sehen, nun, da ein so vortreffliches hier ist, fern bleiben. Daß dies für ein deutsches Theater, in welcher Form immer, für die nächste Saison nicht sehr ermutigend sein kann, darüber müssen sich doch alle klar sein. So mag diese Woche für das Schicksal des deutschen Theaters im nächsten Winter die entscheidende werden.

Der Spielplan bis zum Ende des Gastspiels ist so aufgestellt, daß diejenigen Stücke, welche im Verlaufe des Gastspiels den größten Anklang gefunden haben, nochmals gegeben werden, dabei aber auch eine Anzahl Neuaufführungen.

Heute wird der lustige Schwank „Jessas der Storch" wiederholt, morgen kommt, da „Frau Majas Rache" infolge Erkrankung des Hrn. Zoder vom Spielplan abgesetzt werden mußte, „Der heilige Rat" von Ganghofer nochmals zur Aufführung. Donnerstag, den 24. Mai, gibt es nochmals die übermütige Posse „Der müde Theodor"; Freitag, den 25. Mai, „Wohltäter der Menschheit" mit Franz Kirchner als Gast; Samstag, den 26. Mai, Erstaufführung von „Das Kuckucksei"; Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags, „Der heilige Rat", Abends, und Montag, den 28. Mai, „Das Kuckucksei"; Dienstag, den 29. Mai, schließt dann das Gastspiel mit Goethes „Faust", einem Ehrenabend für den Spielleiter Conrad Seidemann.

Lincoln Skat Klub.

Veranstaltet nächsten Sonntag aus drei Turnieren bestehendes Skatfest.

Am kommenden Sonntag, punkt 3 Uhr Nachmittags, veranstaltet der „Lincoln Skatklub" in seinen Klubräumen in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ein großes Skat-Fest, bestehend aus drei zu gleicher Zeit stattfindenden Skat-Turnieren, und zwar:

Ein Räuberskat-Turnier, Eintritt $2.00.

Ein Skat - Turnier (einfacher Skat), Eintritt 50 Cents.

Bei letzterem Turnier ist es den Spielern überlassen, ob sie ¼ Cent den Punkt oder niedriger spielen wollen. Jedes der drei Turniere wird für sich berechnet. Herr Louis Niehoff ist Skatmeister. Die Preisgewinner werden in der „Abendpost" bekannt gemacht und erhalten ihre Checks spätestens bis zum darauffolgenden Donnerstag.

Dumme Gans!

Wollte sich vergiften, weil sie sich mit ihrem Schatz gezankt hatte.

Die 17jährige Irene Metz, 1015 Süd Robey Str., traf sich gestern Abend mit ihrem Schatz Walter Fesselmeyer, einem dem 2. Illinoiser Infanterieregiment angehörigen Vaterlandsverteidiger, an Jackson Boul. und Western Ave., und bald darauf gerieten die Liebesleute in Streit und trennten sich. Irene dachte, daß nun das Leben gar zu traurig sei, und nahm Gift. Sie wurde nach dem Countyhospital überführt, wo sie gute Aussicht auf baldige Genesung hat.

Im Korridor des Hauses Nr. 1139 S. Wabash Ave. erschoß sich gestern der Leichenbestatter E. L. Truax von Gasport, Ind., der infolge mangelhaften Gesundheitszustandes seit längerer Zeit schwermütig gewesen sein soll.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Schneidet dies aus. Mag sehr zu statten kommen.

Sagt, wie die Wundheit von Hühneraugen beseitigt wird und man sie gerade heraushebt.

Hospital-Rekords zeigen, daß jedes Mal, wenn Ihr ein Hühnerauge schneidet Ihr Mundsperre oder Blutvergiftung riskirt und zwar unnötig wie eine Cincinnatier Autorität behauptet, die Euch erzählt, daß eine Viertel Unze einer Droge Freezone genannt für wenig Geld zu haben ist in irgend einer Apotheke, aber doch genug um die Füße von allen harten und weichen Hühneraugen und harter Haut zu befreien.

Ihr tut einfach ein paar Tropfen davon an ein empfindliches, schmerzendes Hühnerauge und die Wundheit ist augenblicklich weg. Bald darauf könnt Ihr das ganze Hühnerauge herausheben ohne Schmerzen, Wurzel und Alles.

Diese Droge ist kleberig, aber trocknet sofort und es wird behauptet, daß irgend einen Leichdorn auftrocknet ohne die umgebende Haut zu entzünden oder auch nur zu irritiren.

Falls Eure Gattin hohe Absätze trägt wird sie sich freuen dies zu erfahren. Anzeige

Hans Merx als Sänger.

Liederabend im Blackstone Theater bringt Fülle schön gesungener Lieder.

Man hat in den Monaten, seit denen Hans Merx hier lebt, um in der Erzdiözese Chicago den Gesang der katholischen Kirche neu einzurichten, erfahren, daß er ein verständiger, ein tiefgründlicher Kenner des Wesens des Gesanges ist. Sein Können als ausübender Sänger ist erst gestern abends einem weiteren Kreise von Hörern in erfreulicher Weise bekannt geworden. Es war eine eigenartige Sammlung von Liedern, die er gestern sang, mit einer warmen, wohltönenden Stimme und mit einem Empfindungsausdruck, der die Hörer während des ganzen Abends im Banne hielt. Hans Merx verzichtete darauf die besonders von Opernsängern bei solchen Anlässen so gern gesungenen „Schlager" zu bringen. Er suchte keine künstliche Steigerung der Wir-

Hans Merx.

kung im Programm vom schweren und dunkleren zum leichtfaßlich heiteren. Er stellte es als Lyriker zusammen, der er ist und der nur auf diesem Gebiete durch sein vornehm künstlerisches Können wirken will.

Hans Marx besitzt für den lyrischen Liedergesang eine, besonders in der Mittellage äußerst wohllautende und voll klingende Bariton Stimme. Ihre sorgfältige Durchbildung und sein feines Verständniß für Nuancen läßt ihn diese eher verhalten und niemals mißbrauchen, um Effekte zu erhaschen. Er spricht seine Texte mit vollkommener Deutlichkeit in beiden Sprachen, in denen er gestern sang, im Englischen nicht weniger als im Deutschen. Er paßt seinen Gefühlsausdruck, den er durch den Wohlklang der Melodie unterstreicht, den Worten der Lieder an, die er singt. Und da er sichtlich mitempfindet, was der Dichter ausdrückt, kommt eben jene unmittelbar zu Herzen gehende Wirkung, die das Wesen, der Zweck des Liedersanges ist.

Schubert liegt ihm besonders. „Der Lindenbaum" und „Der Doppelgänger" unter den Schubertliedern machten den tiefsten Eindruck, Volkslieder von Brahms eingerichtet und Hugo Brucklers Vertonungen aus dem „Trompeter von Säkkingen" kamen zur reichsten Geltung. Von ganz besonderer Schönheit und vom Publikum, in dem die katholische Geistlichkeit und somit das irdische Eelement stark vertreten war mit größtem Interesse aufgenommen, waren die irdischen Gesänge mit der von Miß A. Emerson Neill hochmusikalisch gegebenen obligaten Violinbegleitung. Die Eigenart der irischen Melodie und diese aus der Volksseele geschöpfte Mischung des Melancholischen mit der Innigkeit der Liebe zur Scholle, die in den Gedichten von Thomas Moore zum Ausdruck kommt, brachte der Sänger eindringlich zur Geltung. In fein diskreter Weise begleitete Oscar Deis die Gesänge.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Progreß League Nr. 8, United League of America, feiert am kommenden Samstag ihr 38. Stiftungsfest in Fleiners Halle, Halsted Straße, mit Konzert, komischen Vorträgen, Ball und Verlosung werthvoller Gegenstände. Das Komite, Joseph Hoppe, Vorsitzender, G. Schölzel, Jos. Gefard, Frieda Wittelsbach, Auguste Pabst und S. Kleppien, ist fleißig an der Arbeit, um den Mitgliedern und Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, auch an guten Getränken und Speisen wird es nicht fehlen. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends. Eintritt kostet 25 Cts. die Person. Jede weiße, unbescholtene Person von 18 bis 55 Jahren kann gegen Entrichtung einer Vorschlagegebühr von $1 an diesem Abend aufgenommen werden. Die League zahlt $5 die Woche Krankengeld, $100 Sterbegeld und versichert ihre Mitglieder zu $500 bis $5000.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein United American Social and Aid Society veranstaltet am kommenden Samstag, am Pfingstsonnabend, ein großes Maifest, verbunden mit Bauernball, in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Str. Belustigungen aller Art, Verlosung einer schönen Maikrone, geselliges Zusammensein und Tanz werden erwünschte Abwechslung liefern, um Allen ein paar recht vergnügte Stunden zu bereiten. Daß der Verein es versteht, seinen Mitgliedern und Gästen nur das Beste zu bieten, dafür sprechen vergangene Feste. An diesem Abend werden neue Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren, ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Der Verein bezahlt 8 Wochen Krankengeld im Jahre, $5 die Woche, und ein Sterbegeld bis zu $300. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25c die Person. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern sowie auch an der Kasse zu haben.

Sein erstes Maifest veranstaltet der Lincoln Rebeca Club Nr. 762, J. O. O. F., in der Alt Heidelberg Halle, 1500 Sedgwick Straße, am kommenden Samstag Abend. Ein aus den Mitgliedern Laura Schulze, Obermeisterin; Minnie Hinkel, Untermeisterin; Erna Schade, Kath. Hankel, Henriette Kiederlen, Hattie Stammer, Kath. Kreischer, Anna Meier und R. Schulze bestehendes rühriges Komite hat dafür gesorgt, daß alle Besucher recht vergnügte Stunden verbringen werden. Alle Ordensmitglieder, Freunde und Bekannte sind eingeladen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand (Hauptverein) veranstaltet am kommenden Samstag Abend, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine Agitationsversammlung nebst Ball. Nach den in letzter Zeit in anderen Hallen erzielten Erfolgen, hofft der Verein, auch in dieser Halle viele neue Mitglieder zu erwerben. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren, welche vom Arzt für gesund erklärt werden, werden an diesem Abend frei in den Verein eingeführt. Für gute Unterhaltung und Musik ist gesorgt. Vorherige Anmeldungen nimmt entgegen Gustav Wendt, 3050 Greenview Ave. Der Eintritt kostet 15c, zahlbar an der Kasse.

Die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, wird am kommenden Samstag Abend, in der Halle des Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave., ihre Beamten öffentlich installiren. Die Einführung bei den Hermannsschwestern ist bekanntlich schön und eindrucksvoll, und daß sie auch bei dieser Gelegenheit ihre Wirkung auf Herz, Gemüt und Sinne der Anwesenden nicht verfehlen wird, ist sicher, denn ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß, an dessen Spitze Präsidentin Katharine Otto steht, hat die Leitung des ganzen Festes in Händen. An die Installirung wird sich ein Ball anschließen. Die Beteiligung kostet 15 Cents.

Ein großes Maifest mit Verlosung einer Maikrone veranstalten die Distrikte 387 und 409 des Deutschen Unterstützungsbundes am kommenden Samstag Abend 7 Uhr in Richters Halle, 2100 Belmont Avenue. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Bewerber um Aufnahme werden an dem Abend für 50 Cents anstatt des üblichen Beitrittsgeldes von $2.50 aufgenommen. Das Komite, welches durch gediegene Vorkehrungen einen vollen Erfolg des Festes herbeizuführen bemüht ist, besteht aus den folgenden Herren und Damen: Paul Pappendorf, Chas. Richter, Jos. Hofbauer, Robert Zepernick, Rosalie Ries und Anna Friedrich.

Ein mit Agitation verbundenes Maikränzchen veranstaltet der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von 2 Uhr Nachmittags an. Der Eintritt kostet 25 Cents. Präsidentin Emma Stamm und der Vorkehrungsausschuß haben eine Verlosung schöner Sachen vorbereitet, für gute Musik und Erfrischungen gesorgt und verheißen außerdem allerlei Ueberraschungen. Mehrere Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt.

Der Ambrosius Männerchor und der Damenchor geben am kommenden Dienstag Abend in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave., ein Konzert nebst Ball, um ihren Freunden Gelegenheit zu geben, frischen Mut zu fassen und den Geist auf frohe Dinge zu lenken. Beiden Vereinen ist es bisher noch stets gelungen, derartige Feste erfolgreich zu machen, und sie haben sich einen wohlbegründeten Ruf erworben. Diesmal haben sie sich bemüht, unter der Leitung von Herrn Joseph Memmesheimer etwas Außerordentliches vorzuführen. Das Festkomite, welches aus den Sängern Wm. Weimer, Präsident; Henry Heep, Vizepräsident; Frank H. Nilles, Sekretär, und John Schmidt, Schatzmeister, besteht, hat die größten Anstrengungen gemacht, das Fest zu einem wirklich genußreichen für die Freunde und Gönner zu gestalten. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

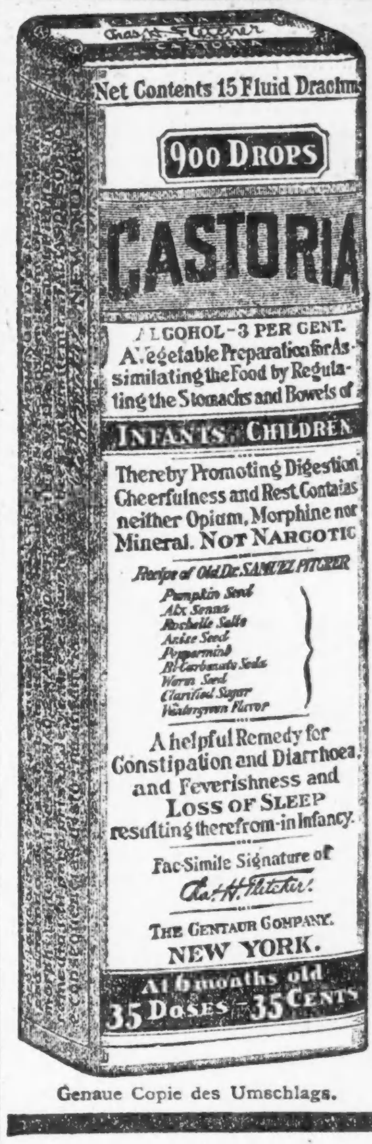
Der deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am Mittwoch, den 30. Mai, am Gräberschmückungstag, ein großes Maifest in Herdrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str, verbunden mit Belustigungen und Versteigerung einer schönen Maikrone. Es wird ein schöner Damenpreis ausgesetzt für die Dame, welche sich am meisten bemühen wird, das Fest in jeder Beziehung zu verschönern. Daß der Verein versteht, seine Gäste aus das Beste zu unterhalten und in jeder Weise zu befriedigen, hat er durch seine vorherigen Feste stets bewiesen. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld, und nimmt Damen und Herren im Alte von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei auf. Sie werden sogleich eingeführt, da der Vereinsarzt anwesend sein wird, um die Kandidaten zu untersuchen. Anfang des Festes 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Die Picknickzeit eröffnet der Ungarländische Nationalitäten-Kranken - Unterstützungsverein, Sektion 1, am Mittwoch, dem 30. Mai, im Ashlandgarten an Ashland Ave. und Addison Str. Er veranstaltet dort ein großes Picknick mit den üblichen Belustigungen, vor allem aber mit Preiskegeln um Preise von $10, $5 und $3. Das Picknick beginnt um 1 Uhr Nachmittags, bei ungünstigem Wetter wird es im Saale abgehalten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Kaiser Friedrich Geg. Kranken - Unterstützungsverein veranstaltet am Dienstag, dem 5. Juni, 8 Uhr Abends, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine offene Versammlung, verbunden mit Bazar, Verlosung von hübschen Gegenständen und Tanzvergnügen, wozu alle Freunde und Bekannte, ebenso Fremde, herzlich willkommen sind. Der Verein bezahlt in Krankheitsfällen 6 Wochen lang Unterstützung, beim Ableben eines Mitgliedes $100 an dessen Hinterbliebene. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 58 Jahren, die beizutreten wünschen, werden an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen. Eintritt frei. Ein Komite unter der Leitung der Präsidentin, Margarethe Scholz, wird Sorge tragen, um allen Anwesenden einige recht gemütliche Stunden zu bereiten.

Am Sonntag, dem 24. Juni, macht die Palmloge Nr. 467, J. O. O. F., einen vom Palm Social Club veranstalteten Ausflug nach Morton Grove, wo ein Sommernachtsfest abgehalten wird. Der Vorkehrungsausschuß hat auf das Beste Sorge dafür getragen, daß das Fest erfolgreich verlaufen wird. Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Tauziehen, Glücksrad, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Züge nach Morton Grove fahren vom Union Bahnhof um 9, 12:15 und 1:45 Uhr ab, Rückfahrt um 6:50 und 10:16 Uhr Abends. Der Preis für Hin- und Rückfahrt ist 50 Cents die Person, Kinder von 6 bis 14 Jahren zahlen 25 Cents.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Ein Anhaltspunkt.

Polizei scheint Samuel Scardinas Mördern auf der Spur zu sein.

Unter dem Verdacht, an der Ermordung des Wagenführers Samuel Scardina beteiligt gewesen zu sein, fahndet die Polizei auf zwei Männer und zwei Frauenzimmer, die Sonntag früh um zwei Uhr, also wahrscheinlich kurz nach dem Morde, von der Stätte des Verbrechens nach Chicago zurückfuhren. Ein Mann, dessen Name geheimgehalten wird, sah den Wagen, als dieser an der 22. Straße, nahe Oak Park Avenue, anscheinend auf der Fahrt nach 95. Straße und Forest Ave., Grand Crossing, begriffen, an ihm vorbeiratterte. In Grand Crossing wurde der Wagen bekanntlich im Stich gelassen.

Den Angaben des vorerwähnten Gewährsmannes, der Polizei gemäß waren die Insassen des Wagens jung, sehr gut gekleidet und angesäuselt.

Polizeichef Smith von Riverside äußerte sich wie folgt zur Sache: „Ich halte zwei der Insassen des Wagens für das Pärchen, das Samstag Abend um halb zehn in der Nähe des La Salle Straße-Bahnhofes Scardinas Wagen mietete und dem Wagenführer den Auftrag gab, es nach 22. Straße und Cicero Ave. zu fahren. Wenn ich jetzt in Erfahrung bringen kann, wo Scardina das andere Paar aufgelesen hat, so dürfte ich der Lösung des Mordgeheimnisses um ein Erhebliches näher gekommen sein. Mir scheint es kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß Scardina im Verlaufe eines Streites von einem der vorerwähnten jungen Männer hinterrücks erschossen wurde."

Daß Scardina erschossen, und nicht wie ursprünglich angenommen, erschlagen wurde, hat der Koronersarzt Dr. Burmeister festgestellt. Die Leichenöffnung ergab, daß je eine Kugel dem Opfer in den Hinterkopf, die rechte Schulter und den rechten Arm gedrungen ist. Außerdem wurde festgestellt, daß eine vierte Kugel das Windschutzglas des Wagens zerschmettert hatte.

Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, ist auch Mardy, ein Bruder des Opfers, eines gewaltsamen Todes gestorben. Er wurde vor neun Jahren in seines Vaters Schankwirtschaft von einem Landsmann erstochen, der bald darauf prozessirt, zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Der Inquest über Samuels Tod ist auf den 6. Juni verschoben worden.

Erholung-Singverein-Konzert.

Aufführung von Brahms' Requiem am nächsten Sonntag im Auditorium.

Das große Erholung-Singverein-Wohltätigkeitskonzert im Auditorium findet nun am nächsten Sonntag statt. Trotz vieler unvorhergesehenen Schwierigkeiten, Krankheit des Dirigenten, Herrn Wm. Boeppler, und dergleichen mehr, wird das große Werk, das Brahmssche Requiem, nun doch zur Aufführung gelangen, und es sollte diese schwierige Arbeit vom Publikum ganz besonders gewürdigt werden.

Der Reinertrag des Konzertes ist für die Kasse der Gesellschaft Erholung bestimmt; es ist vielleicht noch immer nicht genug in der Oeffentlichkeit bekannt, daß die Erholung in ihrem 31jährigen Bestehen unendlich viel Gutes gewirkt hat, daß die Mitglieder und besonders die Beamten dieses Vereins die langen Jahre hindurch die schwerste Arbeit im Dienste der Wohltätigkeit leisteten und eine Anerkennung wohl verdienen.

Wer deshalb dieses Konzert besucht, dem bietet sich nicht nur ein herrlicher Kunstgenuß, sondern auch die Gelegenheit, einen der Unterstützung würdigen Verein und durch diesen den Armen seine Hilfe zu bringen.

Darum sollte Niemand versäumen, sich einen guten Sitz zu sichern. Gestern hat wieder der Verkauf und der Umtausch an der Kasse des Auditoriums begonnen.

Die Maschinisten.

Ausstand in einer Brauerei und in einer Maschinenfabrik.

Weil Beamte der Konrad Seipp Brewing Co. sich nicht zu einer Beratung mit den Maschinisten über eine neue Lohnskala eingefunden hatten, legten die Leute die Arbeit nieder, es findet jetzt aber eine Verhandlung zwischen allen Brauereibesitzern und den Vertretern ihrer Maschinistengewerkschaft statt, um die Frage zu besprechen. Die Schoenhofen Brewing Co. hat die Forderung bereits bewilligt.

Zweihundert Maschinisten der Loew Victor Engine Co., welche Maschinen für Tauchbootjäger und Flugzeuge baut, streiken um den achtstündigen Arbeitstag. Der Bundesuntersuchungsbeamte Clabaugh will versuchen, den Ausstand beizulegen.

Liebe deinen Nächsten!

Anstatt wie bisher entlassene Sträflinge mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verfolgen und ihnen das Dasein so schwer als möglich zu machen, wird die hiesige Polizei nach etwa 14 Tagen zum Besten der armen Teufel ein Stellenvermittelungsbüro in der Stadthalle eröffnen. Und Polizeichef Schuettler und die ihm unterstellten Offiziere sowie die Abteilungsvorsteher der verschiedenen städtischen Aemter werden sich bemühen, jedem entlassenen Sträfling, der die Absicht hat, sich zu bessern, die Gelegenheit zu geben, wieder ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden.

Rowe siegt.

Wird als Nachfolger von Hy. Rathbone Präsident des Hamilton Klubs.

Nach einer recht lebhaft geführten Kampagne fand gestern Abend im Hamilton Klub Beamtenwahl statt. Als Nachfolger des bisherigen Präsidenten Henry R. Rathbone wurde Frederick A. Rowe für dieses Amt gewählt. Es standen sich zwei Tickets bei der Wahl gegenüber, und Rowe siegte über seinen Gegner Robert W. Dunn mit einer Stimmenmehrzahl von 267. Die Wahl hatte im Uebrigen das folgende Ergebniß:

Walter J. Brown, erster Vizepräsident; Oliver G. Cameron, zweiter Vizepräsident; Royal N. Allen, Schriftführer; W. M. Richards, Schatzmeister.

Zu Aufsichtsräten wurden gewählt: S. T. Meservey, Henry R. Baldwin, Orlando J. Buck, Samuel A. Harper, Charles J. O'Connor, P. J. Tallman, B. J. Le Gros und Clark S. Reed.

Der Wahl folgte das übliche Liebesmahl der Klubmitglieder.

„Tribune" gegen „Herald".

Die „Chicago Tribune Association" hat im Bundesgericht die „Chicago Record-Herald Co." auf Schadenersatz von nicht weniger als $250 und nicht mehr als $5000 verklagt. Der „Record-Herald" soll einen in der „Tribune" erschienenen Aufsatz von Louis Durant Edwards über die deutsche Tauchbootflotte unberechtigter Weise nachgedruckt haben.

— Die höhere Tochter. — „...Wie, nicht 'mal ein paar frische Eier kann ich bekommen?.. Sie haben doch Hühner!" — Die schlafen schon, gnä' Fräul'n!" — „Können Sie sie denn nicht aufwecken?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY", 223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S. outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Wohin gehen wir?"

Der Krieg, — der Kriegszustand — in den das Volk hineingeriet, ohne so recht zu wissen, wie?, warum? und wofür?, stellt von Tag zu Tag immer größere Forderungen, läßt von Tag zu Tag mehr und immer durchgreifendere Veränderungen, ja Umwälzungen auch in unserem wirtschaftlichen Leben als in der nächsten Zukunft geboten und unumgänglich erscheinen.

Der Krieg hat noch nicht begonnen — es hat noch keine Kriegshandlung stattgefunden — und schon ist die „Konskription", die seit dem Bestehen der Republik für das amerikanische Gefühl das sicherste und schmählichste Merkmal politischer Unfreiheit war, gesetzlich eingeführt in unserem Lande.

Der Krieg hat noch nicht begonnen und schon wurde die größte einmalige Bondsausgabe beschlossen, die jemals von irgend einem Staate ausgegeben wurde. Der Krieg hat noch nicht begonnen und schon sieht die Regierung sich vor der Aufgabe, durch neue Steuern und die Erhöhung von schon eingeführten Steuern eine Geldsumme aufzubringen, die die Gesammtkosten irgend eines früheren Krieges übertrifft.

Der Krieg hat noch nicht begonnen und schon ist es notwendig, in dem Lande, das sich Menschenalter hindurch seines unerschöpflichen Ueberflusses an Nahrungsmitteln rühmte, einen Nahrungsmitteldirektor einzusetzen, wird es notwendig sein, Höchst- und Mindestpreise festzusetzen, den Handel in Nahrungsmitteln zu beschränken, die größte mögliche Sparsamkeit walten zu lassen und eine gewisse Masse von Getreide aus dem Handel herauszunehmen, den Massen für die nächste Zukunft das notdürftigste Brot zu erschwinglichen Preisen zu sichern. Der Krieg hat noch nicht begonnen und schon leidet das Geschäft unter der Knappheit von Eisen und Stahl und anderen Rohstoffen, ohne die lebhafte geschäftliche Tätigkeit unmöglich ist.

Der Krieg hat noch nicht begonnen, die zwangsweise Aushebung hat noch nicht stattgefunden, und schon macht sich überall ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar, der besonders auf dem Lande groß ist — so groß, daß das Angebot der Chinesischen Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaft (bekannt und berüchtigt als „die sieben chinesischen Gesellschaften"), 500,000 chinesische Arbeiter zu stellen, im Ernste erörtert wird und man geneigt scheint, den chinesischen Kuli, der Menschenalter hindurch als der gefährlichste Feind amerikanischer Arbeit und amerikanischer Zivilisation geschildert und angesehen wurde, als den Retter in der Not zu begrüßen.

Der Krieg hat noch nicht begonnen, er hat noch keine Opfer gefordert — der „Feind" hat unsern Krieg noch gar nicht anerkannt — und schon sehen sich die Regierung und das Volk ungeheuren Schwierigkeiten und Gefahren gegenüber — Schwierigkeiten und Gefahren der Art, die sich sonst erst nach längerer Kriegsdauer und nach großen Kriegsopfern einzustellen pflegen: Der Schwierigkeit die Bondsausgabe unterzubringen, der Mühe, Steuern zu ersinnen, deren Erträge die laufenden Ausgaben decken könnten; den Gefahren eines Nahrungsmittelmangels, eines Mangels an Rohstoffen für die Industrien und Arbeitskräften für Industrie und Landwirtschaft. Beim Kriegsbeginn sieht das Land sich Verhältnissen gegenüber, die zum Frieden drängen und das Volk fragt mit stetig wachsender Sorge und Dringlichkeit: Wohin gehen wir?, wozu soll das führen?, warum muß das Alles sein?

* * *

„Washington" hat zu vielen Malen in vorwurfsvollem Tone erklären lassen, das Volk scheine den Ernst der Lage nicht zu begreifen, die Größe und Schwere des Krieges nicht zu erkennen. Washington warnte vor eine Unterschätzung der Aufgaben, die der Krieg stellen und der Opfer, die er fordern wird. Dergleichen wird in Zukunft nicht mehr nötig sein. Das Volk ahnt jetzt die Größe des Opfers, das man von ihm verlangt. Es erkennt die Größe und Schwere des Krieges, den der Kongreß auf das Drängen der Regierung hin beschloß und will nun wissen, warum? und wozu? Es wird sich bereit zeigen, die Opfer zu bringen, aber es will ein Ziel sehen, will wissen, wofür es die verlangten Opfer bringen soll und unter welchen Umständen es die Rückkehr des Friedens erwarten darf.

Unser Krieg, wurde gesagt, ist ein Krieg der Demokratie gegen die Autokratie. Unser Kriegsziel: Die Demokratie sicher zu stellen vor jeder Gefahr. Das konnte nicht überzeugen, Dank der Tatsache, daß Monarchien auch auf der Seite, die wir erwählten, kämpfen und die einzige Autokratie, die im Kampfe stand, nicht auf Seiten des Feindes, sondern bei den Freunden zu finden war und gestürzt wurde in erster Reihe doch Dank den Siegen des Feindes, dem die neugeborene (russische) Demokratie sich stark näherte und anzuschließen „droht".

Jene Kriegsbegründung konnte das Volk nicht überzeugen, weil es nicht recht glauben kann, daß der Demokratie, bezw. unserer demokratischen Republik von einem Siege des Feindes Gefahr droht, weil ihm unwahrscheinlich scheint, daß das deutsche Reich, das in 44jährigen Frieden groß und stark wurde und das deutsche Volk, das immer friedlich war und jetzt mehr als je sein Geschick selbst bestimmt, nach diesem fürchterlichen Krieg, dessen Ende es so sehnlichst herbeiwünscht, einen Rache- oder Eroberungskrieg über den Ozean sollte tragen wollen gegen Amerika, das es hier niemals besiegen könnte. Jene Kriegsbegründung konnte nicht überzeugen, weil kein vernünftiger Mensch glauben kann, daß das deutsche Volk mit einem Male wahnsinnig werden könnte und sollte Selbstmord begehen wollen.

Das hat man wohl auch in Washington erkannt, und diese Erkenntniß wird die Mutter jener Geschichte von dem großen mitteleuropäischen Reich gewesen sein, die dem Publikum gestern aufgetischt wurde. Wenn man aber meinte, dadurch mehr Stimmung für den Krieg machen und die Kriegsbegeisterung anfachen zu können, so wird man bald merken, daß man sich sehr täuschte. Der Durchschnittsamerikaner ist noch nicht so weit, daß er sich verpflichtet fühlt, Gut und Blut einzusetzen für die Erhaltung der britischen Handelsvorherrschaft in Europa und dem nahen Orient und die Aufrechterhaltung der britischen Herrschaft über Egypten und Indien, die allein von einem „deutschen" Mitteleuropa bedroht wäre; die „westeuropäische Demokratien" dürften davon so wenig zu fürchten haben, wie wir selbst.

Nicht einmal die kriegsfreudige „Chicago Tribune" will davon etwas wissen. Sie erklärt, „wir kämpfen, den deutschen Adler am Fliegen über die Ver. Staaten zu verhindern, jetzt oder zu irgend einer Zeit in der Zukunft." Bleibt nur die Frage, ob zu diesem Zwecke der Krieg notwendig ist. Vielleicht nicht. Eine offene Erklärung unserer Kriegsziele würde über den Punkt wohl erfreuliche Gewißheit bringen.

Unsere Kohlenversorgung.

Im vergangenen Winter herrschte in verschiedenen Teilen der Ver. Staaten eine ausgesprochene Kohlennot. Industrieen, Schulen wie Hausbesitzer hatten darunter zu leiden. Wenn diese unliebsame Erscheinung sich nicht im nächsten Winter wiederholen soll, wird man bei Zeiten auf Abhilfe sinnen müssen. Die Gefahr, daß in einigen Monaten aus der Kohlenknappheit ein ausgesprochener Kohlenmangel werden kann, ist jedenfalls vorhanden, und es ist darum dankenswert, daß der nationale Verteidigungsrat beschlossen hat, sie tatkräftig zu bekämpfen.

Die Ursachen der letztjährigen Kohlennot, die auch heute noch durchaus nicht überwunden ist, sind in mangelhafter Produktion, vermehrtem Bedarf und ungleicher Verteilung zu suchen. Um diese Mängel abzustellen, ist engstes Zusammenarbeiten aller beteiligten Faktoren erforderlich. Es sind dies die Bergwerke, die Bahnen, die Händler und die Verbraucher. Die Kohlengruben müssen danach trachten, ihre Produktion zu vermehren. Denn die Kriegszeit steigert den Kohlenbedarf ganz bedeutend. Die Bedürfnisse der Kriegsindustrie und der Kriegsmaterial und Truppen befördernden Bahnen müssen unbedingt gedeckt, die übrigen können nicht ohne schweren Nachteil für die Bevölkerung des Landes unbefriedigt gelassen werden. Die Gruben werden daher alle Arbeiter einstellen müssen, die sie bekommen können, und die Arbeiter weniger blau machen dürfen, als das zu gewöhnlicher Zeit wohl der Fall ist. Volle Schichten müssen beiderseits innegehalten werden, wenn dem Lande nicht mitten im Winter die Kohle ausgehen soll.

Der Kohlentransport wird streng zu regeln sein. Die Bahnen werden dafür zu sorgen haben, daß die Grubenprodukte unverweilt verladen und abgefahren werden, die Grubenleitungen dafür, daß die ankommenden Güterwagen nicht tage- oder gar wochenlang leer und unbenützt stehen, sondern daß das Ladegeschäft und die Abfuhr glatt und ohne Stocken von statten gehen. Das ist nur auf dem Wege der Kooperation möglich. Im vergangenen Winter herrschte monatelang ein starker Wagenmangel in den Grubenrevieren, weil zuviele Waggons für das gut zahlende Ausfuhrgeschäft nach der atlantischen Küste gebraucht wurden und für den geringeren Profit bringenden Kohlentransport zu wenige zur Verfügung gestellt wurden. Dieser Unfug darf sich nicht wiederholen. Die Behörden sollten darauf sehen, daß das ganze Land hinreichend und gleichmäßig mit Kohlen versorgt wird.

Die Mitwirkung der Groß- und Kleinhändler zur gleichmäßigen Verteilung des vorhandenen Kohlenvorrats ist unentbehrlich. Sie sollten das Ihrige dazu tun, eine Panik unter ihren Kunden zu verhüten, und sie anregen, den Bedarf für den kommenden Winter bereits im Laufe des Sommers zu decken. Suchen sie indessen, wie das wohl hier und da geschehen ist, die Preise aus Gewinnsucht künstlich hochzuhalten, so sollte unbedingt und ohne lange Untersuchungen dagegen eingeschritten werden. Denn eine Ueberteuerung des Volkes auf diesem Gebiete ist als ebenso verbrecherisch anzusehen wie die Spekulation in Lebensmitteln, der man jetzt endlich mit größerem oder geringerem Erfolge nachstellt.

Pflicht des Konsumenten aber ist es, die Ruhe zu bewahren und darauf zu vertrauen, daß die vom nationalen Verteidigungsrate in Aussicht genommenen Maßnahmen eine ausreichende und gleichmäßige Verteilung des vorhandenen Kohlenvorrats über das ganze Land zur Folge haben werden und daß nicht mehr davon ins Ausland abgeführt werden wird, als das Volk entbehren kann. Schließen sich schon jetzt im Frühjahr alle an der Kohlenversorgung unmittelbar oder mittelbar Beteiligten zu gemeinsamer Arbeit zusammen, so werden sich die beklagenswerten Vorkommnisse des vergangenen Winters im nächsten nicht wiederholen.

Noch einer!

Unserem heimgekehrten Botschafter in Berlin, Gerard, hat sich nunmehr auch unser aus Wien wieder in Amerika angelangter Botschafter Frederic Courtland Penfield in der Verunglimpfung des Landes, bei dem er als diplomatischer Vertreter der Ver. Staaten beglaubigt war, angeschlossen. Und nicht zufrieden damit, hat er in einem der „New York Times" gegebenen Interview sogar auch Deutschland, das ihm in entgegenkommendster Weise die Durchfahrt durch sein Gebiet gewährte und erleichterte, durch einige Tropfen seines bösartigen Giftes zu schädigen versucht.

Herr Penfield, der angeblich noch vor drei Wochen die Feuerlinie der westlichen Kampffront besuchte, bezeichnet das Vorgehen der Deutschen gegen die französische Bevölkerung als „barbarisch und teuflisch", und die durch militärische Notwendigkeit diktirte Niederlegung von Bäumen in dem aufgegebenen Gebiet als „systematische Ermordung der Natur". Und dann erzählt er von zwei Kindern, die ihm nahe einem „einst wundervollen Schlosse" begegneten. Einer der Knaben erwies sich als eine willige Auskunftsquelle, denn auf die Frage, ob er noch lebende Angehörige habe, erwiderte er: „Ja, meine arme Mutter, sie liegt krank in jener armseligen Hütte. Meine beiden Schwestern sind nicht mehr bei uns. Sie wurden von Deutschen vergewaltigt und von der sich zurückziehenden Armee mitgeschleppt. Mein armer Vater, der seine Töchter zu schützen versuchte, wurde von den „Boches" niedergemacht, da er, wie sie sagten, sich als ungehorsam erwiesen habe. Seine Leiche haben wir auf der Chaussee beerdigt." Herr Penfield sagt nicht, daß er diese ungeheuerliche Geschichte auf ihre Wahrheit geprüft hat, sondern erwartet, daß sie vom amerikanischen Publikum auf Treu und Glauben entgegengenommen wird.

Betreffs Oesterreich-Ungarns erklärte Herr Penfield, daß die Notlage dort zwar groß sei, daß es jedoch ein Irrtum sein würde anzunehmen, daß das Volk am Ende seiner Hilfsquellen angelangt sei. „Die große Masse der Bevölkerung weiß nur wenig von dem, was draußen in der Welt vorgeht", fügte er hinzu, „denn die Presse berichtet nichts, was sich den teutonischen Interessen als schädlich erweisen könnte." Welches naive Eingeständniß, angesichts der Beschränkungen, die man in Washington der „unparteiischen" amerikanischen Presse aufzuerlegen sucht. Er schließt seine fast zwei Spalten füllenden Auslassungen mit den Worten: „Ich kehrte an jenem Abend mit der Ueberzeugung nach Paris zurück, daß Gott niemals dem raubgierigen Kaiser Wilhelm gestatten wird, in seinem wahnwitzigen Angriff auf die Zivilisation erfolgreich zu sein."

Im Vergleich mit diesen Aeußerungen müssen diejenigen unseres schon früher heimgekehrten Gesandten bei den Balkanstaaten geradezu als schmeichelhaft für Deutschland bezeichnet werden. Als einziger noch nicht auf der Rückfahrt begriffener Vertreter der Ver. Staaten bei den Zentralmächten verbleibt unser Gesandter in Konstantinopel, der am Fleckentyphus erkrankt ist, und seine Heilung von der Behandlung durch einen herbeigerufenen deutschen Arzt erwartet. Dies dürfte ihn aber kaum verhindern, nach seiner Heimkehr in das politisch zur Mode gewordene Geschrei gegen die „Hunnen", „Barbaren" und „Boches" einzustimmen. Um etwas Gutes von einem Lande sagen zu können, bei dem er akkreditirt war, muß anscheinend ein amerikanischer Diplomat schon bei einer der alliirten Mächte tätig gewesen sein.

Heute mir, morgen dir.

„Schlagt sie nieder, wenn sie sich weigern einen „Liberty-Bond" zu kaufen", erklärte Chas. G. Dawes, Präsident der „Central Trust Co. of Illinois", in einer Versammlung von Bondsverkäufern. Also nicht nur mit der Zunge, sondern auch mit den Fäusten bereden. Warum den Leuten nicht lieber gleich die Pistole auf die Brust setzen?

„In Denver gibt es annähernd 15,000 Engländer, von denen über ein Drittel noch britische Staatsangehörige sind", schreibt ein Amerikaner, und empfiehlt, daß diese Drückeberger, und solche in anderen Städten, der britischen Regierung zur Dienstleistung in den Schützengräben überwiesen werden. „Denn", fügt er hinzu, „weshalb sollen Amerikaner für die Sache der Alliirten kämpfen und sterben, während deren eigene Staatsangehörige sich in Amerika versteckt halten." Ja, wer soll denn aber die patriotischen Zuschriften an die anglo-amerikanischen Zeitungen senden, in denen „A Veteran", „A true American", „Spirit of '76", usw., verlangen, daß „wir" bis zum letzten Blutstropfen und letzten Dollar für die Befreiung der Welt vom deutschen Militarismus kämpfen „müssen"?

Ein ebenso einfaches wie wirksames Mittel, der in Kopenhagen herrschenden Wohnungsnot zu steuern, hat die dänische Regierung gefunden: zwangsweise Einquartirung der obdachlosen in die Wohnungen der vornehmen Leute mit vielen Zimmern.

„Alten Jungfern" zum Trost.

Bleibst Du auch sitzen, o Mägdelein!
Glaube nicht, daß verfehlt Dein Leben;
Es geben nicht alle Trauben Wein,
Es muß auch Rosinen geben.
Das eine ist sicher und ganz gewiß,
Wie sollt' es auch anders sein:
Es schmecken alle Rosinen süß,
Doch sauer ist mancher Wein!

Alle Einkommen über $1,000,000 jährlich sollen mit 45 Prozent besteuert werden. Offenbar auf deutsche Zeitungsleute gemünzt — so 'ne Gemeinheit!

Als „eine engherzige und fischblütige Ansicht des Ostens" bezeichnet die „Houston Post" die Forderung einer New Yorker Zeitung, daß ein Generalpostmeister besser über seine Amtspflichten als über die Politik unterrichtet sein sollte. „Der Postdienst bezweckt nebenher die Vermittlung des Verkehrs zwischen Leuten", erklärt diese Vertreterin der öffentlichen Meinung im Heimatsstaate des Generalpostmeisters Burleson, „seine vornehmste und erhabenste Aufgabe ist jedoch, Patrioten zu ehren und die tapferen Paladine einer unvergänglichen und unbesiegbaren Demokratie zu belohnen." „Nebenher" ist gut!

Das ist des Witzes leichte Beute:
Er macht sich lustig über die Leute,
Doch der Humor ist d'rauf bedacht,
Daß er die Leute lustig macht.

Nicht so leicht wie es aussieht.

„Es erfordert mindestens 48 Schiffe von je 5,000 Tonnen, um eine Division nach Europa zu befördern. Eine Division der Bundesarmee besteht aus 28,324 Mann."

Brig. Gen. H. P. McCain.

In St. Louis trägt eine Straße den Namen „Berlin". Die Anwohner nehmen daran solchen Anstoß, daß sie die Umtaufung in Woodrow beantragten. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, da sie auch an diesem Namen Anstoß nehmen werden.

Wenn Dein Haus zu klein ist,
Und wenn Dein Weib zu schain ist,
Und wenn Dein Kind zu gescheidt,
Hast Du mehr Schlamassel als Freid'.

Gaunerhumor.

„Nee, Fritze, es sind doch oft miserable Zeiten! Ick wollte jestern een Zwanzigmarkstück wechseln; meenste, ick hätte eens jehabt?"

Es ist schließlich gleichgiltig, ob wir uns am „Vierten" Feuerwerk oder einen Kriegsbond kaufen. Verpulvert wird das Geld auf die eine wie die andere Art.

Dat Koffedrinken.

En annermal kamm Jochen Schmul
Ut Hanschendörp tau Stadt herin.
Oll Jochen was en Leckermul:
'Ne Potschon Koffe füll dat sin!
Hei hadd so vel von Koffe hürt
Un hadd seindag' em nich prebirt —
Hei et des Morgens Klütersupp —
Hüt steg em nu so 'n Gimwel up,
Hei wull hüt mal ens vörnehm lewen
Un let sick also Koffe gewen.
De Koffe würd herinner bröcht,
Oll Jochen set't sick nu taurecht
Un sikt sick de Geschicht irst an:
De Tass', den Lepel un de Kann.
Wotau de Dinger woll sünd nütt!
De Lepel schint em gor tau lütt,
Hei is tau lütt för sine Finger.
Un denn de beiden Tassendinger!
Na, endlich mökt hei doch heran.
Hei langt sick also her de Kann
Un schenkt sick 'ne Tass' vull in,
Un as bei dit Stück hett taurecht,
Nimmt hei den Lepel, süfzt un seggt:
„Je, 't mag jo Mod' woll jetzund sin!"
Un fängt nu langsam an tau lepeln.
Hei ett un ett, dat will nich schepeln;
De Sack kümmt em tau tahrig vör,
Un as de Wirt geht ut de Dör,
Dann kiekt hei sick so wild herüm,
Ob em ok wer woll wohren künn,
Un ob hei wir woll ganz allein.
„Je, wenn ick wüßt, dat seg' mi Kein,"
Seggt hei, „ick det 't, ich ded 't, der Düwel hal!
Ick nem de Tass' un söp enmal!"

Leset die „Sonntagpost"

Ein höheres Ziel.

Ausschuß will Mitgliederzahl des Roten Kreuzes auf 500,000 bringen

Hat 240,000 Mitglieder.

Chicagos Kapitel übertrifft damit New Yorks um 115,000 Mitglieder.—Ein Viertel der Mitglieder im Land. — Lebende Bilder im Auditorium.

Das Chicagoer Kapitel des Roten Kreuzes hat 240,000 Mitglieder. Der Bürgerausschuß, der am 3. Mai zusammentrat, um 166,000 Mitglieder für die gute Sache zu gewinnen, steckte sich daher in Anbetracht der glänzenden Erfolge, die er bisher erzielt hat, gestern ein höheres Ziel und wird versuchen, die Mitgliederzahl auf 500,000 zu bringen. In einer Sitzung der Mitglieder, die gestern im Hotel Sherman stattfand, wurde der Plan bekannt gegeben und William H. Rankin vom Kampagneausschuß erklärte, daß man je 50,000 Mitglieder aus den folgenden Kreisen, bezw. infolge ihrer Werbetätigkeit erwarte: Republikanische Countyparteileitung; demokratische Countyparteileitung; fremdsprachige Bevölkerung; Schulkinder; Kirchen; Association of Commerce.

Ueberflügelt New York.

Mit seinen 240,000 Mitgliedern hat das Chicagoer Kapitel New York bei Weitem überflügelt. Die kriegstolle Metropole am Hudson hat es auf ganze 125,000 Mitglieder gebracht, trotzdem sie nahezu die doppelte Bevölkerung wie Chicago hat. Die Mitgliederzahl des Chicagoer Kapitels bildet mehr als ein Viertel der Mitgliederzahl des Roten Kreuzes im ganzen Land.

Lebende Bilder.

Heute Abend findet im Auditorium-Theater eine Vorstellung von lebenden Bildern aus der Geschichte des Landes statt, durch die Stimmung für das Rote Kreuz gemacht werden soll. Nahezu 1000 Personen werden bei den Bildern mitwirken. Ein ausgezeichnetes musikalisches Programm ist vorgesehen. Der Eintritt ist frei, doch nur auf Eintrittskarten hin.

In einem Schreiben an Charles L. Wacker, den Vorsitzenden des Bürgerausschusses, der die Kampagne fürs Rote Kreuz leitet, weist Dr. Frank Billings darauf hin, daß die Vereinigung nicht nur für Kriegs-, sondern auch für Friedenszeiten von größter Bedeutung für das Land ist. „Ein jeder guter Bürger der Vereinigten Staaten," erklärt der Arzt in seinem Schreiben, „sollte es sich zur Pflicht machen, dem Roten Kreuz als Mitglied anzugehören. Eine große Mitgliederzahl würde eine starke moralische Unterstützung der Regierung in diesen Kriegszeiten bilden. Das Rote Kreuz ist nicht nur eine Wohltat für die Bevölkerung bei Katastrophen in Friedenszeiten, sondern ihm liegt auch die Pflicht ob, die Feldhospitäler für unsere kranken und verwundeten Soldaten zu organisiren. Mitglieder haben außer dem geringen finanziellen Beitrag keine Verpflichtungen. Aus diesem Grund ist nicht recht ersichtlich, warum die Mitgliederzahl nicht so riesig sein sollte, wie in Japan und anderen fremden Ländern."

Woman's City Club hilft.

Frau Louise de Koven Bowen, Präsidentin des Womans City Club von Chicago, sagte gestern Präsident Wacker die Unterstützung ihrer Vereinigung in seiner Kampagne zu. „Als Präsident des Womans City Club," erklärt Frau Bowen in ihrem Schreiben," werde ich gern bereit sein, dem Bürgerausschuß meine Dienste als Mitglied zur Verfügung zu stellen. In dieser nationalen Krise fragt sich jede Frau: „Wie kann ich meinem Land am besten dienen?" Die Antwort ist: „Schließen Sie sich dem Roten Kreuz an und tragen Sie dadurch Ihr Scherflein bei zur Pflege der Verwundeten und zur Linderung der Not in Familien, deren Ernährer im Feld steht."

Die Flieger und der Wind.

Zum großne Verdruß der Alliirten, ganz besonders der Franzosen, ist in der letzten Zeit die Ueberlegenheit des deutschen Flugwesens so markant in die Erscheinung getreten, daß dies sogar von Fachleuten in England anerkannt ist. Das verständnißvolle Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Praxis hat es nämlich ermöglicht, eine sichere meteorologische Grundlage für die Luftfahrt zu legen. Früher, als Luftfahrt Ballonfahrt bedeutete, kannten die Luftschiffer nur zwei Gefahren: Gewitter und Nebel. Die genaue Kenntniß der dritten, des Windes, die für die Beherrschung der Luft durch das Flugzeug unbedingt nötig ist, verdankt man erst den Fliegern. Die wichtigen Aufklärungen über die „innere Struktur des Windes", über die man bis vor kurzem wenig wußte, hat uns das Flugzeug gebracht, und es ist ein großes Verdienst der unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen stehenden wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik, die Erfahrungen der Flieger gesammelt und diskutirt zu haben.

An und für sich ist der Wind der Freund und Bundesgenosse des Luftfahrers. Für den freien Kugelballon ist auch der stärkste Wind, der mit Tornadogeschwindigkeit von 250 Kilometern in der Stunde dahinrast, völlig ungefährlich, da der Ballon widerstandslos mitgerissen wird. Motorluftschiffe sehen in dem Winde oft ihren größten Feind, und für Flugzeuge spielt der Wind eine noch wichtigere Rolle. Nach den gesammelten Erfahrungen hat man zu unterscheiden zwischen Vertikalbewegungen infolge von Temperaturunterschieden am Boden und der Uebereinanderlagerung verschieden gerichteter und bewegter Luftmassen, die wie auf der See bei großen Dichtigkeitsunterschieden zu Wellen und Wirbeln führen. Die Luftunruhe zu den wärmsten Tagesstunden und das Abflauen des Windes gegen Abend bei schönem Wetter sind ja allbekannt; durch die Flieger haben wir aber jetzt erfahren, wie stark die dadurch hervorgerufenen Windböen sind und bis zu welcher Höhe sie hinaufreichen. Während man früher 50 bis 100 Meter als obere Grenze annahm, weiß man jetzt, daß Böen infolge von Bodenerwärmung oder Geländeverschiedenheiten bis zu 1000 Metern vielleicht sogar bis 2000 Metern, bemerkbar sind.

Oberingenieur Hirth, einer der erfahrensten Flieger, erwähnt als Beispiel für die Wirkung aufströmender warmer und feuchter Luft den Waldkomplex in der Nähe des Wannsees bei Berlin: „Selbst bei verschiedenster Windrichtung, immer ungefähr an derselben Stelle, die dem Mittelpunkt des Waldes entsprach, nur von dem herrschenden Winde mitgenommen, konnte ich jedesmal auf eine Böe rechnen, die eigentümlicherweise in einer Höhe von 800 Metern stärker wirkte als in der Höhe von 400 Metern. In dieser Höhe hatte ich den Eindruck, als ob der Kamin (aufsteigender feuchter, also leichterer Luft) erst in der Bildung begriffen sei." In solchen Fallböen kann das Flugzeug eine Beschleunigung erlangen, die stärker ist, als sie der Schwerkraftsbeschleunigung entspricht, so daß dem Flieger geradezu der Sitz unter dem Körper entzogen wird, ein zweifellos höchst unbehagliches Gefühl, das den Führer nicht zu überhasteten Gegenmaßregeln veranlassen darf. Ein solches „Luftloch" hat Oberleutnant Mackenthun bei einem Flug im Wesertal durchflogen: Er schildert es folgendermaßen: „Nach erneutem Start bei mäßigem Seitenwinde wurde mein Apparat aus 50 Meter Höhe mit einem Ruck bis auf 10 Meter heruntergerissen, und zwar so plötzlich, daß mein Begleiter und ich etwas aus dem Sitze gehoben wurden, weil sich unsere nicht festgeschnallten Körper der Abwärtsbewegung nicht schnell genug anschlossen. Das Flugzeug blieb merkwürdigerweise in sich vollständig im Gleichgewicht, fing sich kurz vor dem Boden wieder auf und flog horizontal weiter.

Diese Vertikalströmung bildete eins der gefürchteten Luftlöcher und stand in ursächlichem Zusammenhang mit der Bodenbedeckung. Wir waren einen Wiesenstreifen entlang geflogen und passirten gerade einen über Wind liegenden hohen Waldbrand". Luftlöcher entstehen auch ohne örtliche Verschiedenheiten beim Passiren von Gebieten mit plötzlichen Aenderungen von Windrichtung und Geschwindigkeit. Die Tragfähigkeit eines Flugzeuges hängt von der relativen Geschwindigkeit gegen die umgebende Luft ab und so kann es bei plötzlichem Windwechsel vorkommen, daß der Apparat sich für kurze Zeit langsamer bewegt als der Wind, also seine Trag- und Steuerkraft verliert und wie in ein Loch abwärts sinkt. Besonders bedenklich ist es, wenn diese Unstetigkeitsgebiete so klein sind, daß nur die eine Hälfte des Flugzeugs getroffen wird. Die paradoxe Zusammenfassung dieser Ausführungen lautet: für die Flieger ist der Wind bei sogenanntem schönen Wetter gefährlicher als bei schlechtem.

— In der Klavierstunde. — „Warum spielst Du hier nicht das gestrichene C, Moritz?" — „Was soll ich spielen das gestrichene C, wenn es doch ist gestrichen?"

— Verdächtig. — Schaffner (auf dem Bahnsteig einen Stromer beobachtend, der im Gegensatz zu seiner sonstigen Kleidung elegante Lackschuhe trägt): „Der Kerl kommt mir verdächtig vor! Unten sieht er aus wie erster und oben wie vierter Klass'!"

— Gelungene List. — Fräulein Lydia, eine reiche, viel umworbene Erbin, wird auf ihrem Gut von einem Freier besucht, der den Wünschen ihres Vaters, aber nicht den ihren entspricht. Um dem Bewerber Gelegenheit zu geben, schlägt Papa einen Ausritt der beiden vor, und Lydia willigt, um den Papa nicht zu kränken, ein. Wie die beiden nach zwei Stunden heimkommen, ist alles beim alten; der Kavalier hatte keine Gelegenheit, sich zu erklären, denn die schlaue Komtesse hatte ihm das Pferd ihres ständigen Reitknechtes gegeben, und das war einen solchen Respektsabstand gewöhnt, daß es der Bewerber, ein mäßiger Reiter, nicht an ihre Seite zu bringen vermochte.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Henry Lober

am 21. Mai 1917 im Alter von 38 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Mai, 10 Uhr Vorm., von der Kapelle 5143 S. Ashland Ave., nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Lober, Gattin. **Evelyn**, Tochter. **Frau Lena Mey**, Schwester. **Adolf Mey**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

George Haug

im Alter von 32 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3909 N. Drake Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Haug, geb. **Gleb**, Gattin. **Edward Haug**, Sohn. **Frau Elsie Riemer**, **August** und **Emil Haug**, **Frau Marie Reening** und **Frau Louisa Gobfried**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Fannie Schwager

im Alter von 58 Jahren in der Wohnung ihres Sohnes, 1427 S. Harding Ave., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch den 23. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Tempel Joshua, 20. Str. und Ashland Ave., nach Dunning. Um stille Teilnahme bitten:

Morris Schwager, Gatte. **Arthur**, Sohn. **Leopold Lederer** und **Jennie Eschner**, Geschwister. **Emma Schwager**, Schwiegertochter. **Myra**, Enkelkind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Sophie Rode, geb. Rißling,

(Gattin des verst. Henry Rode) am Sonntag, den 20. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, im Alter von 67 Jahren, 2 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2335 West Walton Str., mit Automobilen nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Rode, Sohn.
Alwina Rode, Schwiegertochter.

modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Stefan Helmling

am 19. Mai 1917 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4119 Wentworth Ave. nach der St. George-Kirche, von da mit Auto Funeral Cars nach Mt. Olivet. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Helmling, Gattin.
John Helmling, Sohn.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Wilhelmina Ziervogel

durch einen plötzlichen Tod am 21. Mai aus der Zeit in die Ewigkeit abberufen wurde. Sie erreichte ein Alter von 56 Jahren, 9 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 5006 S. Western Ave. nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Leo Ziervogel, Gatte. **Wilhelm**, **Minnie Block**, **Bertha**, **Emma Hackenburg**, **Lillian Chandler** und **Ida**, Kinder. **Louis Block**, **Jerry Hackenburg** und **John Chandler**, Schwiegersöhne. **Johanna Ziervogel**, Schwiegertochter. **Wilhelm Topel**, Bruder.

Christus der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Mit Freud' fahr ich von dannen,
Zu Christ, dem Bruder mein,
Daß ich möcht' zu ihm kommen,
Und ewig bei ihm sein.

Die Verstorbene war Mitglied des St. Martini Frauenvereins. dimi

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern diene hiermit zur Nachricht, daß unser l. Bruder

Henry Saal

am Sonntag, den 20. Mai d. J. zum e. O. abberufen wurde. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5341 Magnolia Ave., nach dem Rosehill-Friedhofe. — Die Brüder sind hiermit freundlichst ersucht, sich um 1 Uhr Nachm. in unserem Tempel, 1504 N. Clark Str., einzufinden, um dem verstorb. Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen. Diejenigen Brüder, welche sich am Gefolge zu beteiligen wünschen, sind ersucht, ihre Sitze beim Sekretär, Tel. Wellington 4336, bis 11 Uhr Vorm. zu bestellen.

Julius R. Hardtmann, Ehrw. Mstr.
Alex Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Harold Weidner

nach schwerem Leiden im Alter von 12 Jahren, 3 Monaten und 16 Tagen am 21. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6127 58. Ave., mit Autos nach dem Chicago Lawn Depot an 63. Str. und Central Park Ave., von da per Bahn nach dem Evergreen-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Minnie Weidner**, geb. **Kraske**, Eltern. **Irene**, Schwester. **Anton** und **Lena Kraske**, Großeltern. **Frau Mary Weidner**, Großmutter, nebst Onkel, Tanten und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter

Frau Anna Kath

im Alter von 79 Jahren am 21. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause an Milwaukee Avenue im Town of Maine, Ill., mit Automobilen nach der St. Matthäus-Kirche, von da nach dem St. Matthäus-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten:

Christian Kath, Gatte. **Ehler Kath**, **Sophie Jarchow**, **Marie Koelper**, **Lena Finnern** und **Christine Steil**, Kinder. **Rike Kath**, Schwiegertochter. **Charles Jarchow**, **Henry Saß**, **Gustav Koelper**, **Fritz Finnern** und **George Steil**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Großenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Clara Pfannes

im Alter von 10 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5022 So. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave. und dann mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und **Mary Pfannes**, geb. **Markert**, Eltern. **Magdalena** u. **Frederick**, Geschwister. **Lena Markert**, Tante, nebst Verwandten und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

August Schwinke

im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1402 Fuller Str., nach der Hl. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., dann mit Automobilen nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Schwinke, Sohn. **Frau Emma Gleffe**, Tochter. **Herman** und **Ruth Gleffe**, Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Johanna Ziemer, geb. **Bonez**,

Gattin des verstorb. William Ziemer, am 21. Mai 1917 im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., von 1401 N. Hamlin Ave. nach der evang.-luth. Bethel-Kirche, Springfield Ave. und Hirsch Str., von da mit Autos nach Elmwood. Um stilles Beileid bitten:

Charles, **Herman**, **Ida**, **Anna**, **Frau Robert Eckardt**, **William**, **Hattie**, **Louise**, **Elsie** und **Edward**, Kinder. **Lillie**, geb. **Kaier**, und **Kate**, geb. **Justin**, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Emma Buehrer,

Mutter des verstorb. William Buehrer, am 21. Mai, 5:40 Nachm., im Alter von 56 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1640 Melrose Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frau Anna Anderson und **Alfred Buehrer**, Kinder. **William Spear** und **Charles Knapp**, Brüder. **Harold** und **Glenda**, Enkelkinder. dimi

Leset die „Sonntagpost"

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

SPEZIAL-VERKAUF:
Große starke, 3-jährige dunkelrote, doppelte
Rosenstöcke
15c das Stück

Garten-Sämereien.
Die besten Sorten von frischen, auserlesenen
Gemüse-Samen, Blumen-Samen, Rasen-Grassamen, Blumenzwiebeln, Saat-Kartoffeln, Steckzwiebeln, Zier- und Frucht-Sträuchern, Obstbäumen.
22ap,fondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Mary Haase

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 24. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2447 Cullom Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles Haase, Gatte. **Paul**, **Louis**, **Charles**, **Fred**, **Kurt**, **Henry** und **Ella**, Kinder. **August**, **Agnes**, **Herman**, **Joseph** und **Henry Hampel**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Tochter

Emma Burkhardt, geb. **Klockow**,

am 21. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Palatine, Illinois.

Jakob Burkhardt, Gatte. **Anna**, **Alma**, **Elsie**, **Emma**, **Lydia**, **Mildred**, Kinder. **Caroline Klockow**, Mutter; nebst Brüder u. Schwester.

Todesanzeige.

Isolde Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Sekretärin

Frau Anna Kirchner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4352 Dearborn Str., nach der Emmanuels-Kirche, von da nach Rosehill. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll:

Helene Sprenne, Präsidentin.

Todesanzeige.

Hiermit allen die traurige Nachricht, daß

Frau Freda Witt

(Wittwe des verstorbenen Fred Witt) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5248 Madison Str., nach der deutschen Baptisten-Kirche, Harlem Ave. und Dickson Ave., von dort per Autos nach Oak Ridge Friedhof. Wegen Sitzen, telephonire man Austin 295. modi

Todesanzeige.

St. Martini Kranken-Unterstützungsverein.

Allen Gliedern zur Nachricht, daß die

Gattin des Herrn Ziervogel

gestorben ist. Versammlung heute Abend, den 22. Mai, im Vereinslokal.

Fritz Schönbeider, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die rege Beteiligung und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Charles Wienholz.

Besonders der Kranken-Loge Nr. 669, A. F. & A. M., der Großloge der Harugari, der West Chicago Loge Nr. 478, Deutscher Orden der Harugari, und der Liquor Dealers Association für die zahlreiche Beteiligung und den schönen Gesang am Grabe.

Frau Lena Wienholz, Gattin. **Arthur**, **Frau Lillie Nient**, **Edward** und **Hattie**, Kinder. **Frau Arthur Wienholz**, Schwiegertochter. **Fred Nient**, Schwiegersohn.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Julius Fritz,

gestorben vor einem Jahre, am 22. Mai 1916.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer.
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deiner trauernden

Gattin nebst Kindern.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
4ap.X*

Gastspiel deutscher Bühnenkünstler vom Pabst-Theater, Milwaukee.
Im Bush Temple Theater
Tel. Wellington 8283.
Dienstag, den 22. Mai:
Jessas, der Storch
Mittwoch, den 23. Mai:
Der heilige Rat
In Vorbereitung: Dienstag, den 29. Mai: Abschieds- u. Ehrenabend für Con. Seidemann
Faust

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. ... ROSCOE BLV
The Big Joy Mill
Versäumt nicht
The Bug House
California Frank's
„Pionier-Tage"
1001 Spaßmacher!
22mai*X

NATIONAL MUSIC SHOW
Eröffn. Samst., 19. Mai, um 8.
Coliseum. Nachm. u. Abds. 21. bis 26. Mai. Eintritt 50c. alle Sitze frei. 100 Unterhaltungen
mi19,21—25

Großes jährliches Konzert
veranstaltet vom
Ambrosius Männerchor
am Dienstag, den 29. Mai 1917, in Hoerbers Halle, 2131-35 Blue Island Ave. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 35c.
disa

Wurz'n Sepps
Sommer-Resort Lake Marie
ANTIOCH • ILLINOIS
Nähere Auskunft:
Wurz'n Sepps Restaurant, 715 North Avenue. Phone: Lincoln 2512 und 8036.
mai15di*

Törichte Jungfrauen.

Backfisch brennt mit Verehrer nach Wheaton durch.

Die Jagd auf den Wittwer.

Joseph Glasers beide Frauen und Anna Jones' beide Männer.—Klage gegen Ortschaft Steger abgewiesen. — Ein 16 Jahre alter Prozeß um Aktien.

Es war so romantisch, die selbsterlebte Liebesgeschichte. Mit ihrem glühenden Verehrer, dem um fünf Jahre älteren Joseph Thomas, war die damals sechzehnjährige Harriet J. Mc Cray am 18. August 1912 nach Wheaton durchgebrannt, wo Thomas sich eine Heiratslizens erschwindelt haben soll und die Beiden sich trauen ließen. Zusammengelebt haben sie nicht; heute hat Harriet auf Lösung der Ehe angetragen, denn sie hat, wie es heißt, „anderweitige Heiratsaussichten".

Cora Woodard, ein etwa dreißig Jahre altes Fräulein, war mit dem Bauingenieur A. T. Maltby, einem gutgestellten Wittwer, befreundet und begleitete ihn oft auf Kraftwagenausflügen nach Lake Geneva und anderen schönen Orten, besuchte mit ihm hier, wie sie errötend eingestand, auch verschiedene Hotels, und wenn sie da übernachteten, stand im Fremdenbuch: Maltby und Frau. Dann erkaltete Maltbys Zuneigung, und Frl. Cora verklagte ihn schließlich auf $25,000 Schadenersatz. Bei der Verhandlung vor Richter Cooper und Geschworenen kamen jene intimen Dinge durch sie an den Tag. Maltby bestreitet, Frl. Woodard die Ehe versprochen zu haben.

Am 5. April 1915 erfuhr Frau Olive Morton, die Mutter seiner sechs halberwachsenen Kinder, daß ihr Gatte, Walter mit Vornamen, den sie am 13. März 1897 in Kenosha geheiratet hatte, mit Frl. Etta und Frl. Mary in deren Wohnungen ein zärtliches Verhältniß unterhalte, und sagte sich von ihm los, wenn die Familie auch noch bis zum letzten Herbst unter einem Dach wohnte. So behauptet die Frau in ihrer heute angestrengten Klage auf Scheidung und Nährgeld. Von den beiden Huldinnen kennt sie nur die Vornamen.

Im letzten Monat hatten Frank und Verna Michinzo geheiratet. Genau fünf Wochen haben sie zusammengelebt, und jetzt bereits klagt die junge Frau auf Lösung der Ehe, denn der Gatte soll stark trinken, sie oft und schwer mißhandelt und in mörderischer Absicht schließlich ein Beil nach ihr geworfen haben.

Am 15. April letzten Jahres erfuhr Ernest E. James, daß seine Anna, geb. Finn, die er vier Monate vorher geehelicht hatte, noch einen Gatten besitze, John Ferun in Little Rock, Ark. Diesen soll sie am 15. Juli 1913 geheiratet haben, geschieden wurde sie jedoch nicht, weshalb James sie verließ und auf Umstoßung seiner Ehe angetragen hat.

Am 6. März 1914 wurde Jos. E. Glaser hier von seiner Elizabeth geschieden, acht Tage später heiratete er in La Fayette, Ind., eine andere Elizabeth. Diese erfuhr ein Jahr später von der früheren Ehe und hat jetzt auf Auflösung ihres eigenen Verhältnisses zu dem Mann als ungesetzlich geklagt.

In den fast sechs Jahren ihrer Ehe erhielt Emma Carr von ihrem Gatten, Charles mit Vornamen, angeblich nur drei Dollars, dann, am 15. März 1912, verließ er sie und die beiden Kinder. Die Frau klagt auf Scheidung. Wegen Nichtunterstützung und Trunks hat Gertrude Castles ebenfalls auf Scheidung und Nährgeld für sich und die vier Kinder angetragen. Der Mann, Andrew W. Castles, soll seine Familie Weihnachten 1913 verlassen haben.

Phineas D. Parker hatte Weihnachten 1911 in Geneva, Ill., Grace Creek geheiratet. Sie hat ihn im Februar 1913 verlassen, behauptet er zur Begründung seines Scheidungsantrages.

Mary Mackay, 217 Ost 20. Str., hatte sich am 11. Februar 1905 in dem Minenstädtchen Tonopah verheiratet, und hat dort ihren Gatten, William L. Mackay, fünf Jahre später verlassen, weil er im Rausch sie erschießen wollte; sie reiste nach Santa Cruz, Kal., und kam vor vier Jahren nach Chicago. Im letzten Jahre suchte er sie hier auf und zwang sie durch neue Drohungen, eine Woche lang bei ihm im Hotel zu bleiben. Er war fast immer im Schnapsrausch; jetzt treibt er sich in Arizona herum. Richter Foell entsprach heute dem Scheidungsgesuch der Frau, auch dem von Marie Baxter, 1708 West Washington Str., welche nach fünfjähriger Ehe am 19. Mai 1914 von ihrem Gatten, Frank H. Baxter, ohne Grund verlassen worden war.

Einst Freunde, jetzt Feinde.

Die Freundschaft zwischen dem früheren Richter Laughlin und H. Brauer ging soweit, daß sie zusammen Aktien der Great Northern Hotel Co. kauften, die ersterer in Obhut hatte. Schließlich veruneinigten sie sich, und Brauer verlangte von Laughlin seinen angeblichen Anteil an dem Wert der Aktien. Laughlin lehnte die Auslieferung ab, und vor sechzehn Jahren wurde er von Brauer verklagt. Das Kreisgericht und der Appellhof sprachen letzterem $31,000 zu, das Staatsobergericht stieß die Entscheidungen wegen Rechtsfehler um und ordnete eine Neuverhandlung an. Diese ist zur Zeit vor Richter Stough im Gange.

Erhält nichts.

Richter Honore hat Frau Gertrude Dowells bereits berichtete Schadenersatzklage gegen die Ortschaft Steger wegen eigener Erkrankung und Todes ihres Kindes nach dem Genuß angeblich verseuchten Leitungswassers als unbegründet abgewiesen.

„Der Geist von '76."

Vor Richter Kavanagh war heute das Mandamusverfahren im Gange, wodurch die städtische Zensurbehörde angewiesen werden soll, die Aufführung des vielbesprochenen Wandelbilderfilms „Der Geist von 76" freizugeben.

Der Richter bewilligte das Gesuch um Erlaß eines Mandamusbefehls und las in seiner Entscheidung der Zensurbehörde gehörig die Leviten, die kein Recht habe, die Vorführung eines so pratiotischen Films, den jeder Amerikaner sich ansehen sollte, zu verbieten. Der Film wird also hier öffentlich gezeigt werden können.

„Come across".

Wahlspruch der Mitarbeiter zur Aufbringung des jüdischen Hilfsfonds.

Der Arbeitsausschuß, der sich die Aufbringung von $1,000,000 in Chicago für die durch den Krieg so schwer notleidend gewordenen Juden in Rußland, Polen, Galizien und Palestina zum Ziel gesetzt hat, ist durch seinen außerordentlichen Erfolg am Sonntag nicht etwa befriedigt, sondern nur zu neuem, schnellen Wirken angespornt worden. Seine Mitarbeiter haben sich vorgenommen, im Verlauf von zehn Tagen den noch fehlenden Betrag aufzubringen. Sie besuchen alle jüdischen Mitbürger, reich und arm, die noch nicht geholfen haben, mit dem kurzen aber nachdrücklichen „Come across". Denn nicht eine Bitte, sondern eine Mahnung an eine unumgängliche Pflicht haben sie auszusprechen. Bisher ist ihr Wort auch außerhalb der großen Versammlung von Sonntag überall auf fruchtbaren Boden gefallen und es sollte nicht wunder nehmen, wenn schon am kommenden Samstag verkündet werden könnte, daß der volle Betrag der $1,000,000 und womöglich noch darüber aufgebracht ist.

Ein wahrer Strom von Beiträden kam gestern in die Hauptstelle des Chicago Jewish Relief Committee, 1312 Columbus Memorial Building, und die Schreibkräfte waren bis in die tiefe Nacht tätig, die Listen der Geber anzufertigen, ohne die Arbeit ganz bewältigen zu können. Doch steht fest, daß gestern Abend bereits die Summe von $600,000 überschritten war.

Sieht verdächtig aus.

Innerhalb der letzten 12 Stunden brannte es drei Mal in einer Fabrik.

Im Laufe der letzten 12 Stunden kamen in der Anlage der Cassidy Fairbank Manufacturing Co., Nr. 6126 S. La Salle Straße, drei Brände zum Ausbruch, die augenscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Der Feuerwehr gelang es in jedem Falle, rasch Herr der Flammen zu werden, sodaß der Gesammtschaden auf $9000 beschränkt ist. Der Feuerwehranwalt hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der Dame Dank.

Frau John Kalavic, 611 Süd Humphrey Ave., Oak Park, rückte gestern dem dortigen Polizeichef Ripke mit einem Regenschirme zu Leibe, um die Herausgabe ihrer sechsjährigen Tochter Lillian zu erzwingen. Die Polizei brachte Lillian nach dem Jugendheim, nachdem die Mutter das Kind eingeschlossen und den ganzen Tag über allein zu Hause gelassen hatte, während sie selbst eine Spazierfahrt nach Chicago machte. Zudem soll in dem Hause eine Gasröhre leck sein.

— Manchmal fällt das Stück früher als der Vorhang.

Mädchen! Bereitet Euch ein Schönheits-Waschmittel aus Zitronen

Zum Kostenpreis einer kleinen Büchse des gewöhnlichen ColdCreams kann man ein volles Viertelpint des wundervollsten Zitronen-Haut- und Gesichtsverschönerers herstellen, indem man den Saft von zwei frischen Zitronen in eine Flasche mit drei Unzen von Orchard White füllt. Man achte darauf, daß beim Pressen des Saftes durch ein feines Tuch kein Zitronenbrei durchgeht, dann wird dieses Waschmittel monatelang frisch bleiben. Jede Frau weiß, daß Zitronensaft zum Bleichen und Beseitigen von Schönheitsfehlern, wie Sommersprossen und gelblicher und lederartiger Haut angewandt wird, und es ist das idealste Mittel, die Haut geschmeidiger, zarter und schöner zu machen.

Versucht es nur! Holt drei Unzen von Orchard White in irgend einer Apotheke und zwei Zitronen vom Grocer, bereitet ein Viertelpint dieses lieblich duftenden Waschmittels und massirt damit Gesicht, Hals, Arme und Hände! Es macht in natürlicher Weise die Haut zarter, frischer und bleicher, und bringt deren Rosenschimmer und die Schönheit zum Vorschein. Es wirkt wunderbar bei rauhen, roten Händen und macht sie geschmeidig und weich. Anzeige

Mayor antwortet Kritikern.

Schulrat braucht man, der was von Herstellung von Büchern versteht.

Schulbücher sind zu teuer.

Stadtoberhaupt erklärt, er habe Hanson ernannt, weil er mit den Herstellungskosten von Büchern vertraut sei. —Keine neue Einladung an Balfour.

Die an anderer Stelle gemeldete Kritik der Public School League an der Ernennung Hart Hansons zum Mitglied des Schulrats, daß er in zu nahen Beziehungen zum Schulbuchverlagsgeschäft stehe, läßt Mayor Thompson kalt. Das Stadtoberhaupt machte heute klar, daß sie gerade der Grund für die Ernennung Hansons sei, und daß er einen Mann im Schulrat zu sehen wünsche, der genau mit den Kosten der Herstellung von Schulbüchern vertraut sei, damit, Schulkinder und Steuerzahler Schulbücher zum billigsten Preis erhalten könnten. „Gewisse Elemente wollen keinen Mann im Schulrat, der etwas von der Herstellung von Schulbüchern versteht," erklärte er. „Sheldon Clarks Ernennung wurde nicht bestätigt, und Clark ist einer der Männer, die genau wissen, was es kostet, Bücher herzustellen, da er selbst ein großer Verleger ist. Schulbücher kosten heutzutage zu viel Geld. Sie sollten billiger verkauft werden. Das ist einer der Hauptgründe, warum ich einen Mann im Schulrat haben will, der etwas vom Verlagsgeschäft versteht. Urteile hängen völlig von dem Gesichtspunkt ab, von dem aus man die Dinge ansieht. Ich verlange, daß die Schulkinder eine gute Ausbildung und die Steuerzahler den vollen Gegenwert für ihr Geld erhalten. Wenn andere Leute von anderen Gesichtspunkten ausgehen, müssen wir naturgemäß zu verschiedenen Ansichten kommen."

Was die von der Public School League an der Ernennung Anthony Czarneckis geübte Kritik anlangt, so erklärte der Mayor, Czarnecki sei ihm von verschiedenen Seiten warm empfohlen worden, und verschiedene Aldermen hätten um seine Ernennung nachgesucht. Darüber befragt, warum Schulkommissär Ralph C. Otis nicht wiederernannt worden sei, erklärte das Stadtoberhaupt, es sei beständig zu Reibungen zwischen Otis und Präsident Loeb gekommen, die im Interesse des Schulsystems vermieden werden sollten. Er habe die gestern dem Stadtrat unterbreiteten Ernennungen gemacht, weil er glaube, daß die Ernannten harmonisch im Interesse des Schulsystems Hand in Hand arbeiten könnten.

Reform des Budgets.

Stadtkämmerer Pike und die Kontrollabteilung der Stadtkämmerei sind augenblicklich mit der Ausarbeitung eines Plans beschäftigt, dessen Durchführung die Stadt ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgearbeitetes Budgetsystem sichern soll. Das neue System soll, wenn möglich, am 1. Juli eingeführt werden. Unter den geplanten Reformen, die es mit sich bringen soll, ist, wie Stadtkämmerer Pike erklärt, eine, welche die Vereinigung der verschiedenen Einkaufsagenturen der Stadt in einer Hand herbeiführen soll. Danach sollen in Zukunft alle Einkäufe von einer Abteilung gemacht werden, während jetzt vier oder fünf verschiedenen Agenturen Einkäufe machen. Weiterhin ist eine Reform der Buchführung im Gesundheitsamt und in der Brückenabteilung geplant.

Gehen nach Springfield.

Zehn Mitglieder des Stadtrats unter Führung Ald. Capitains, des Vorsitzenden des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, begaben sich heute Mittag nach Springfield, um für die Annahme der von Stadtrot empfohlenen Vorlagen tätig zu sein, welche eine Besserung der Verkehrsverhältnisse ermöglichen sollen. Die Maßregeln kommen heute Abend in einer gemeinsamen Sitzung des Haus- und Senatsausschusses für öffentliche Nutzeinrichtungen zur Beratung. Außer Ald. Capitain begaben sich die Aldermen T. J. Lynch, Healy, Nance, Michaelson, Wallace, Lipps, Watson, Walker und A. A. Mc Cormick nach der Staatshauptstadt.

Keine besondere Einladung an Balfour.

Mayor Thompson erhielt heute ein an ihn und den Stadtrat gerichtetes Telegramm Bundessenator James Hamilton Lewis', der den Senator vorschlägt, an Arthur Balfour und die britische Kommission in den Vereinigten Staaten eine besondere Einladung zum Besuch Chicagos zu senden. Der Senator deutet mit der ihm eigenen Bescheidenheit an, daß es ihm möglich gewesen sei, durchzusetzen, daß Balfour und die britische Kommission Chicago mit ihrem Besuch beehren. Mayor Thompson nahm den Vorschlag des Senators sehr kühl auf und erklärte, der Stadtrat habe bereits getrennte Einladungen an die britische und französische Kommission erlassen, und die britische Kommission habe jedenfalls die Einladung erhalten. Der Stadtschreiber habe sie abgeschickt.

Tödlicher Unfall.

Der 57 Jahre alte Charles Hewitt in Niles Center wurde dort auf dem Oakton Bahnübergang von einem Zuge der Northwestern Bahn überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich in Glen View, wo auch der Inquest abgehalten werden wird.

Gegen die Lohnwucherer.

Haus nimmt Vorlage an, die Zinsen auf 3½ Prozent den Monat beschränkt.

Springfield, Ill., 22. Mai. —Mit 94 gegen 36 Stimmen nahm das Unterhaus heute die Vorlage an, die bestimmt ist, dem Lohnwucherunwesen ein Ende zu machen. Die Maßregel setzt die Zinsen auf Darlehen auf Gehälter und Möbel auf höchstens 3½ Prozent den Monat fest. Sie wurde nur nach schweren Kämpfen angenommen. Michael L. Igoe, der Führer der Demokraten, machte einen scharfen Angriff auf Bundesrichter Landis und erklärte, wenn die Maßregel abgelehnt würde, würde die Niederlage dem Richter zuzuschreiben sein. Als der Richter erklärt habe, Korruption in der Legislatur arbeite auf die Niederlage der Lohnwucher- und Privatbankvorlage hin, habe er die Unwahrheit gesprochen. Es gebe keinen Mann in der Legislatur, der nicht, was Ehrenhaftigkeit anlange, über dem Bundesrichter stehe.

Es wird einschlagen.

Die Großgeschworenen haben ihre Untersuchung in Sachen der angeblichen Verschwörung von Bedienern von Wandelbildermaschinen, die der Gewerkschaft Nr. 157 angehören sollen, abgeschlossen. Sie nahmen heute nur drei Verhöre in dieser Sache vor und erklärten dann Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels, daß sie nun genügend Beweismaterial beisammen hätten, um Anklagen erheben zu können. Der genannte Hilfsstaatsanwalt sagte, daß die Erhebung von Anklagen morgen zu erwarten sei und daß von diesen wohl zehn Personen betroffen würden.

Neue Fabeln.

„Durch Dein Reich geht eine starke Bewegung," berichtete der Fuchs dem Bären. „Deine Untertanen wollen Deine Herrschaft abschütteln."

„Hm," brummte der Bär. „Herrscht Einigkeit unter ihnen?"

„Jawohl — — — nur die Hasen sind entschieden dagegen."

„Ah so," meinte der Braune leichthin, „dann laß sie gewähren."

* * *

„Warum regt sich denn die Lichtputzscheere über jede Neuerung auf?" fragte die Lampe den Leuchter.

„Seitdem die Stearinkerzen erfunden sind, ist die Lichtscheere jedem Fortschritte abhold," entgegnete der Leuchter.

* * *

Ein großer Hund jagte einem Igel nach.

„So klein Du bist, so groß ist Deine Feigheit," belferte der Köter verächtlich.

„Ich kann mich noch kleiner machen!" rief frech der Igel.

„Versuchs!" schrie wütend der Hund.

Der Igel rollte sich zusammen und blieb liegen.

Ungestüm stürzte sich der Hund auf ihn, schlug mit der Tatze nach ihm . . . heulend vor Schmerz wich er zurück und entfloh.

* * *

Der Löwe hatte seine Freunde, den Hahn, den Esel, den Affen und den Bären zu sich gerufen: „Der Adler hat uns zum Besuch eingeladen. Ihr wißt, der Adler ist unter den Vögeln, was ich unter den Vierfüßlern bin, er ist der Mächtigste und wir brauchen seine Hilfe. Nun laßt mich nur machen, ich werde in Eurem Namen mit ihm reden."

Die fünf gingen nach dem Adlerhorst und der Löwe sprach mit dem Aar, während die anderen ehrerbietig in der Entfernung stehen blieben.

Endlich verabschiedete sich der Löwe und ging; die anderen folgten ihm und fragten: „Nun, wird der Adler uns helfen?"

„Euch? Er wird mir helfen, das ist mein Löwenanteil, den ich an Euch nehme."

* * *

Die Tiere des Wassers hatten sich untereinander verfeindet; der Krieg währte nun schon viele Jahre.

„Ach," seufzte das Krokodil, „ich bin des Kampfes müde. Es ist ja, um aus der Haut zu fahren, wenn man aus der Haut fahren könnte."

„Ich kann das," sagte die listige Schlange und schloß einen Seperatfrieden.

— Postlagernd. — „Abscheulich!" Nein — der Brief ist gar nicht von meinem Gustel. Eine Chiffreverwechselung — aber nett schreibt er, der Herr — und lustig ist er — da geh' ich auch hin!"

Ich heile Männer

Schnell, gründlich, positiv

Ich wünsche, daß Männer, die erfolglos behandelt wurden — Männer, die der Behandlung bedürfen und es vernachlässigt haben, solche zu erlangen, zu mir kommen. Bedenkt, nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, außer ich erziele Resultate. Ich habe Blutvergiftung, private Leiden, schwache Männer, Beschwerden, Krampfaderbruch seit 20 Jahren geheilt.

Ich verwende die neuesten Methoden, die Resultate erzielen. Konsultation ist frei. Meine Sprechstunden sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 2 Uhr. Schiebt es nicht auf geheilt zu werden. Konsultation ist frei und erwünscht.

— Sprecht heute vor —

Dr. Burgess,

422 Süd State Strasse,

Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Gegen Streikbrecher gerichtet.

Kennedy verlangt Lizensirung der Straßen- und Hochbahnangestellten.

Sollen geprüft werden.

Stadtrat ordnet Anbringung von Fliegenschutzfenstern an allen Mietshäusern bis zum 4. Stockwerk hinauf an. — Freiheit für Böhmen verlangt.

Eine Ordinanz für Lizensirung der Motorführer und Schaffner der Straßen- und Hochbahnen und Schaffung einer Prüfungsbehörde, vor welcher derartige Angestellte sich einer Prüfung unterziehen müssen, wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtrats von Ald. John C. Kennedy eingebracht. Geldstrafen von $10 bis $200 sind für die Beschäftigung von Angestellten, die nicht lizensirt sind, vorgesehen. Sie können sowohl über die Gesellschaft als auch über die Angestellten verhängt werden. Ein Versuch, die Maßregel dem städtischen Korporationsanwalt zur Begutachtung zu überweisen, schlug fehl. Sie wurde dem Rechtsausschuß zugewiesen. Vertreter der organisirten Arbeiterschaft machten kein Hehl daraus, daß die Maßregel bestimmt ist, während Streiks die Beschäftigung von Streikbrechern zu unterbinden. Eine ähnliche Maßregel wurde vor zwei Jahren gelegentlich des Straßenbahnerstreits eingebracht.

Zulage für Abfallsammler.

An den Finanzausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Rodriguez', den städtischen Abfallsammlern, die am Streik sind, $3 den Tag zu bezahlen. Sie erhalten jetzt $2.40. Der Antrag führte zu einer längeren Debatte.

Wenig Glück hatte Ald. Rodriguez mit einem Versuch, vom Finanzausschuß eine Nachtragsbewilligung für Säuberung der Straßen und Gäßchen der 15. Ward zu erhalten. Er versetzte dem Finanzausschuß mehrere scharfe Seitenhiebe und erklärte sich bereit, ihm Einnahmequellen nachzuweisen, die den kleinen Mann nicht drücken würden.

Fliegenfenster für Mietshäuser.

Auf Antrag Ald. Nances, des Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses, nahm der Stadtrat eine Ordinanz an, welche die Anbringung von Fliegenschutzfenstern an allen Mietsgebäuden und Gebäuden, in denen Nahrungsmittel zubereitet werden, bis zum 4. Stockwerk hinauf anordnet. Die Maßregel gilt nur für die Zeit vom 15. April bis 15. Oktober. Ebenfalls auf den Antrag Ald. Nances angenommen wurde eine Ordinanz, welche die Anbringung von Fliegenschutzfenstern an allen Ställen vorschreibt.

Mayor Thompson wurde beauftragt, einen Fünferausschuß zu ernennen, der Pläne für die Erhaltung von Nahrungsmitteln entwerfen soll. Ald. Horne beantragte, daß die städtischen Behörden mit den Bundesbehörden behufs Uebernahme der Kühlspeicher während des Krieges Rücksprache nähmen. Der Antrag wurde dem Gesundheitsausschuß überwiesen.

Freiheit für Böhmen verlangt.

Ald. Kerner und Novak brachten einen Beschlußantrag ein, in dem Präsident Wilson aufgefordert wird, bei Friedensschluß auf der Selbstständigkeit Böhmens und seiner Loslösung von der habsburgischen Monarchie zu bestehen. Der Antrag wurde ohne namentliche Abstimmung angenommen.

Für arme Frauen.

Stadtrichter Stelk führt segensreiche Neuerung ein.—Pflichtvergessene Eltern.

Bislang mußten Frauen und Mädchen sich das Unterstützungsgeld, welches pflichtvergessene Gatten und ehrlose Verführer ihnen monatlich zu bezahlen hatten, in der Kanzlei des Stadtgerichts holen; und sie mußten häufig vergebens oder mehrere Male vorsprechen. Jetzt hat Stadtrichter Stelk vom Gerichtshof für Familienangelegenheiten den Kanzleivorsteher Danisch veranlaßt, den Frauen und Mädchen, falls sie selbstadressirte Briefumschläge und Briefmarken da lassen oder einschicken, das Geld mittels Bankanweisung zu senden, so daß sie den oft weiten Weg und Verlust an Arbeitszeit vermeiden. Die Neuerung tritt am 1. Juni in Kraft.

Der Richter hat auch einen Haftbefehl gegen Joseph Albanese, Nr. 562 Süd Hoyne Ave., erlassen, um durch einen Testfall festzustellen, ob Eltern nicht gezwungen werden können, auf ihre heranwachsenden Mädchen zu achten. Albaneses siebzehnjährige Tochter Violet war durch James Walsh, 501 West 81. Str., ins Unglück gekommen. Als Walsh dem Richter vorgeführt wurde, erklärte er, er habe das Mädchen geheiratet.

Frachtzug entgleist.

Etwa 3 Meilen westlich von der Vorstadt Elmhurst entgleiste heute früh ein Frachtzug der Northwestern Bahn. Etwa 20 mit Weizen und Mais beladenen Wagen versperrten die Geleise, sodaß der Personenverkehr längere Zeit unterbrochen war. Der Unfall ist auf eine Auswaschung des Bahnbettes durch den andauernden Regen zurückzuführen.

— Wer im Leben eine Rolle spielen will, der muß sich vor allem „in Szene setzen" können.

MARSHALL FIELD & CO.

Jetzt beginnt—

Der große halbjährliche Verkauf von wollenen Kleiderstoff-

Restern

Das Assortment repräsentirt die schönste und reichhaltigste Auswahl von wollenen Kleiderstoff Restern, die wir in dieser Saison offeriren werden.

Markirt zu Preisen, die sofortigen Absatz sicher machen.

Zweiter Floor, Südraum

Vom Grundeigentumsmarkt.

Vergrößerung der Post-Graduate Medical School.

Die „Post-Graduate Medical School" hat von Margaret Verhoeven zu nicht genanntem Preise eine Baustelle 50 bei 105 Fuß, 50 Fuß südlich von der Anstalt, Südwestecke der Süd Dearborn und 24. Straße, erworben und wird, nach Erwerb des dazwischen liegenden Grundstücks von 50 Fuß Front, einen sechsstöckigen Anbau zum Kostenpreise von $100,000 an das Krankenhaus und einen anderen zu $25,000 an ihr Heim für Krankenpflegerinnen aufführen.

Karl A. Anderson hat von Lina Levi den mit $24,000 belasteten Speicher an der Nordwestecke der Sedgwick und Elm Straße, Grund 50 bei 100 Fuß, zu nicht genanntem Preise erworben.

W. H. Britigan & Co. haben zu rund $2500 den Acre 30 Acres zwischen der 55. und 59. Straße, Kedzie und Albany Ave., erworben und werden das Land in Baustellen auslegen.

Die mit $15,000 belastete Liegenschaft an der Nordwestecke der Oakley und Haddon Ave., Grund 30 bei 103 Fuß, ist von Benjamin J. Morris an Esther J. Katz verkauft worden.

Zinshausverkäufe: Auf der Westseite der Prairie Ave., etwas nördlich von der 63. Straße, 32 Wohnungen, Grund 125 bei 160 Fuß, mit $56,000 belastet, zu angeblich $80,000 von Albert B. Halversen an William H. Gielow; dieser gab eine Farm von 280 Acres bei Michigan City in Kauf. Nr. 3141 und 3143 Washington Blvd., sechs Wohnungen, mit $16,000 belastet, zu $30,000 von Murray Wolbach an Catherine McNichols; diese trat als Teilzahlung das Vierfamilienhaus Nr. 924 Garibaldi Place und die Baustellen an der Südwestecke der Adams Straße und Kostner Ave., zusammen auf $12,000 bewertet, ab. Nr. 213 und 215 Ost 44. Straße, acht Wohnungen, Grund 40 bei 125 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $22,500 von Simon Klein an Ida Ginsburg im Tausch für die mit $5000 belastete Liegenschaft an der Nordwestecke des Montrose Blvd. u. der Keokuk Ave., 117 Fuß Front an ersterem.

Zu insgesammt $32,000 hat auf eine Reihe von Jahren von Nathan Reiß die Nagel-Chase Light Fixture Co. das fünfstöckige Gebäude Nr. 254 bis 258 Ost Erie Straße, Ecke des Fairbanks Court, gepachtet und ihre Geschäftsräume im ersten Stockwerk des St. Clairgebäudes, Nordwestecke der Erie und St. Clair Str., auf zwei Jahre zu je $3700 an die Illinois Tool Co. wiederverpachtet, während die Reiß Bros. Co. von dem genannten Gebäude an der Ost Erie Straße nach dem zu insgesammt $12,500 auf mehrere Jahre gepachteten zweiten Stockwerk des Leitergebäudes, Nordwestecke der Monroe Straße und 5. Ave., verzieht.

Auf fünf Jahre hat zu 5.5 Prozent Zinsen Emil A. Holines $75,000 von O. H. Haugan, Treuhänder, auf das Zinshaus an der Südwestecke der Malden Straße und Wilson Ave. geliehen.

Briefkasten.

M. K. — Das ist von Ihrem Manne nicht nur durchaus unschön, sondern bei seinem Alter sogar lächerlich — aber ein Scheidungsgrund ist es nicht.

D. B., J. J. G. und Chicago. — Alle männlichen Personen im Alter von 20 bis 30 Jahren — d. h. die ihren 21. Geburtstag zurückgelegt, ihren 31 aber noch nicht erreicht haben — müssen sich am 5. Juni registriren lassen, ob Bürger, Inhaber der sog. „ersten Papiere" oder Ausländer. Es ist natürlich nicht gesagt, daß sie auch alle zum Heeresdienst ausgehoben werden. Ausländer und Solche, die erst im Besitze des „ersten Papiers" sind, aber den Bürgerbrief noch nicht haben, können nicht zum Heeresdienst ausgehoben werden.

Rev. Thos. P., Great Falls, Montana.— Zitronenzucker ist unter der englischen Bezeichnung „Lemon sugar" bekannt. Es ist weiter nichts als Zucker, der mit Zitronensaft behandelt wurde. Er wird von „Wholesale Grocers" unter dieser Bezeichnung verkauft, auch im Konditor- und Zuckerwaarengeschäft verwendet. Ein wenig tartaric acid und hinreichend Zucker geben stets ein angenehm schmeckendes Getränk. Der „Lemon sugar" ist nur bestimmt, den mitunter ein wenig herben Geschmack zu mildern.

Frau Henry E. — Um Zitronen frisch zu halten, sollten sie diese in Wachspapier einwickeln und an einem möglichst kühlen Platz, am besten im Eisschrank, aufbewahren. Ein Aufguß von Quassia mit Seife sollte das Ungeziefer von den Blumen vertreiben. Eine Unze Quassia wird zu Pulver zerstoßen, mit zehn Quart Wasser überbrüht, zehn Unzen gewöhnliche Seife darin gelöst, und alles fünf Minuten kochen gelassen. Damit werden die Pflanzen überspritzt und die Erde begossen.

J. K. W. — Das gewünschte Rezept werden Sie in der nächsten Sonntagpost in der Spalte „Erbetene Rezepte" finden, im Briefkasten werden solche Rezepte nicht veröffentlicht.

Karl W. und K. H. — Jede männliche Person in dem vorgeschriebenen Alter — also auch Ausländer und Solche, die im Besitze des „ersten Papiers" sind — müssen sich registriren lassen.

John D. — Wir können Ihnen hier keine Anleitung zur Herstellung von Schnupftabak geben.

Frau F. Sch., Durant, Okla. — Das steht ganz im Ermessen der Aushebungskommission, bezw. des „exemption board", indessen ist kaum anzunehmen, daß Ihr Sohn unter diesen Umständen ausgehoben werden wird. — Natürlich kann er nicht gezwungen werden, sich einer solchen Operation zu unterziehen.

H. M. — Anmelden muß sich Ihr Sohn, da er der einzige Ernährer seiner Eltern ist, wird er aber nicht zum Heeresdienst herangezogen werden.

Tony T., Blue Island. — Die Hauptoffice der „International Association of Machinists" befindet sich im Gebäude 106 N. La Salle Str.

L. B. E. — Ohne genaue Kenntniß aller Umstände kann Ihnen darin kein Rat erteilt werden. Sie müssen ja selbst am besten wissen, ob der Bau sich bezahlen würde, oder nicht. Ob die Kosten nach dem Kriege niedriger sein würden, muß sich auch noch erst zeigen.

Kansas. — Die größte dort erscheinende Zeitung ist der „Chronicle".

Alter Leser, Burling Str. — Wenn Anzeige beim Staatsanwalt erstattet wird, so kann das Paar mit Gefängniß bestraft werden.

Jos. Sch. — Ein Deutscher kann während des Krieges nicht eingebürgert werden, auch weigern sich die Richter, Oesterreich-Ungarn einzubürgern, ehe das Bundesobergericht entschieden hat, daß dies geschehen kann.

Therese H. — „Gravity" heißt auf deutsch „Schwere, Gewicht".

John S. — Sie müssen sich registriren lassen.

Ein Leser. — Falls der Betreffende sich in Deutschland nicht hat naturalisiren lassen, ist er noch amerikanischer Bürger.

Frau M. — Im Jahre 1889 fiel der Pfingstsonntag auf den 9. Juni.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 310, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Leser der „Abendpost". — Da Ihre Mieter von Monat zu Monat mieten, müssen Sie ihnen, um sie los zu werden, mindestens 30 Tage vor dem neuen Mietsmonat die Wohnung schriftlich kündigen.

G. F. — Der gesetzliche Höchstsatz für Zinsen auf Hausgerät ist 7 Prozent das Jahr.

E. N. — Es würde zu viel Raum beanspruchen, Ihnen die Erbschaftsgesetze auseinanderzusetzen, wenn keine Kinder und kein Testament vorhanden sind. Geben Sie genaue Einzelheiten an über die überlebenden Verwandten usw., und ich werde Ihre Frage gern beantworten. Die Wittwe erbt unter allen Umständen alle Fahrhabe, die Hälfte aller Liegenschaften und ein Anrecht an die andere Hälfte.

K. 100. — Die kanadische Regierung besitzt keine gesetzliche Vollmacht, einen in den Ver. Staaten wohnenden Kanadier zur Rückkehr nach Kanada zu zwingen, ob er bei späterer Rückkehr sich einer Strafe aussetzt, weiß ich nicht. Hier dürfte er der Wehrpflicht schwerlich entgehen, doch weiß ich nichts Bestimmtes, da ich noch kein Exemplar des neuen Wehrpflichtgesetzes besitze.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 3, Philadelphia 4; Cincinnati 2, Boston 1 (10 Gänge); New York 4, Pittsburg 3; St. Louis 6, Brooklyn 2.

„American League"—Alle Spiele verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	16	8	.667
Philadelphia	17	9	.654
Chicago	22	12	.647
St. Louis	15	13	.536
Cincinnati	14	19	.424
Boston	9	15	.375
Brooklyn	9	15	.375
Pittsburg	10	21	.323

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	18	10	.643
New York	17	10	.630
Chicago	22	13	.629
Cleveland	18	16	.529
St. Louis	15	18	.455
Washington	13	17	.433
Detroit	11	18	.379
Philadelphia	8	20	.286

Heutige Spiele.

„National League"—Chicago in Philadelphia; Pittsburg in New York; Cincinnati in Boston; St. Louis in Brooklyn.

„American League"—Boston in Chicago; New York in Detroit; Washington in St. Louis; Philadelphia in Cleveland.

Leiche gelandet.

In der Nähe der Van Buren Str.-Brücke wurde heute die Leiche eines ungefähr 40jährigen Mannes, die ungefähr einen Monat im Wasser herumgetrieben hatte, aus dem Fluß gezogen. In den Taschen des Toten wurde nichts gefunden, was zur Feststellung der Persönlichkeit führen könnte. Spuren von Gewalt wies die Leiche nicht auf. Sie harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 318 Federal Straße ihrer Identifizirung.

Fuhrmann verunglückt.

Thomas Fleming, Nr. 2823 S. Union Straße, wurde gestern, als sein Wagen mit großer Wucht gegen die Laderampe eines Güterschuppens an 12. Straße anprallte, von seinem Sitz geschleudert, brach das Genick und war sofort tot.

Prozeß beginnt.

Die Anklage lautet auf Dynamitverschwörung, zahlreiche Zeugen geladen.

Nachdem die Staatsanwaltschaft und die Verteidiger sich über eine Woche mit der Auswahl der Geschworenen beschäftigt hatten, konnte heute endlich mit der eigentlichen Verhandlung in dem Dynamit-Verschwörungsprozesse, in dem Arthur W. Robertson, John C. Campbell, Michael Kuchinski, Charles Mavers, James T. Sullivan, Edw. Domke und Alphonso Shangrew die Angeklagten sind, begonnen werden.

Die Anklage, vertreten durch Hilfsstaatsanwalt Jas. C. O'Brien, wirft den Genannten vor, sich im vorigen Jahre anläßlich des Arbeiterausstandes bei der Commonwealth-Edison Co. verschworen zu haben, Eigentum der Edison Co. mittels Dynamits zu zerstören. Die Interessen der Commonwealth-Edison Co. werden in dem Prozeß durch den der Staatsanwaltschaft beigegebenen Rechtsanwalt W. M. Klein vertreten.

Hilfsstaatsanwalt O'Brien schilderte den Geschworenen die angebliche Verschwörung der Angeklagten wie folgt: „Ende Mai vorigen Jahres war bei der Commonwealth-Edison Co. ein Streik ausgebrochen. Die Angeklagten gehörten zur Arbeiterschaft der Gesellschaft. Um dieser Schaden zuzufügen, hatten sie sich verschworen, die ihr gehörenden Kabel zu durchschneiden. Sie gaben diesen Plan aber bald, als zu langsam in der Wirkung, auf und verschworen sich darauf, Eigentum der Gesellschaft durch Dynamit zu zerstören. Der Angeklagte Maves hat in Willow Springs einen Bruder, einen Farmer, neben dessen Besitztum sich die Dynamitschuppen der Aetna Powder Co. befinden. Dorthin fuhren Maves und Kuchinski. Sie erbrachen zwei Schuppen, stahlen aus einem hundert Stangen Dynamit und aus dem anderen eintausend mit Nitroglyzerin gefüllte Kapseln. Die gestohlenen Explosivstoffe wurden in den Wohnungen von Kuchinski und Campbell später von der Polizei aufgefunden.

„Wir werden den Beweis erbringen", fuhr O'Brien fort, „daß die Explosionen in den Einsteigeschächten an der 95. Straße und Torrence Road, an der 83. Straße und Chicago Avenue und an der 43. und Western Avenue von den Angeklagten ins Werk gesetzt wurden."

Entdeckt wurden die angeblichen Dynamitattentate der Angeklagten dadurch, daß Maves im Juni vorigen Jahres wegen Trunkenheit verhaftet wurde. Er hatte, wie sich bei seiner Durchsuchung herausstellte, eine Stange Dynamit in seiner Hosentasche, und durch diese Entdeckung wurde die Polizei auf die Spur der angeblichen Verschwörung gebracht. Zahlreiche Zeugen sind vorgeladen, unter denen sich auch Polizeichef Schuettler befindet. Die beschlagnahmten Explosiv-Stoffe werden in dem Prozeß als Beweismaterial unterbreitet werden.

Vor die höchste Instanz.

Paisley Vater und Söhne kämpfen gegen ihre Verurteilung an.

Richter Kersten verweigerte gestern William H. Paisley und seinen Söhnen James T. und Oliver F., die wegen Annahme von Depositengeldern in ihre bereits zahlungsunfähigen Banken zu Zuchthausstrafen verurteilt wurden, einen weiteren Aufschub der Urteilsvollstreckung. Die Genannten mußten gestern unter Obhut des Sheriffs verweilen, bis ihr Anwalt vor dem Appellhof einen Supersedeas-Befehl erwirkt hatte, durch den die Verurteilten in Freiheit bleiben können, bis das Staatsobergericht endgiltig über den Fall entschieden hat.

— Der Neurasthenike r. — „. . . Sie jammern, Herr Direktor, über alle möglichen Krankheiten, sehen aber aber doch sehr gut aus!" — „Das wäre auch das höchste, wenn man zu all den Leiden, die man hat, auch noch schlecht aussehen würde!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Jessas der Storch."
Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „Very Good, Eddy".
Illinois. — „The Love Mill."
National. — „Potash and Perlmutter."
Olympic. — „The Bird of Paradise."
Powers'. — „The Boomerang."
Princess. — „Getting Married."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzanfepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Siegel Cooper & Co.
verlangen
Nachtwächter
um Uhren aufzuziehen: einer mit Erfahrung in Dept. Store vorgezogen.
Guter Lohn für den rechten Mann.
Nachzufragen in der Supt.-Office,
Erster Floor, Balkon.

Verlangt: Verkäufer—Erfahrung nicht notwendig — im Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Wir sind die größte Firma dieser Art in den Vereinigten Staaten und werden nächstdem eine Anzeige-Campagne beginnen, die ungefähr $150,000 kosten wird, um unsere Waare anzuzeigen. Wenn Ihr den Wunsch hegt, eine solche Gelegenheit zu erhalten, wo Euch Eure eigene Anstrengungen und strikte Geschäftsführung Euch eine schnelle Beförderung und ein großes Einkomen bringen, so bietet sich Euch hier eine wirkliche Gelegenheit. Lohn und Kommission oder Kommission auf direkter Basis. Seht Mr. H. D. Celander, 2. Floor Annex, 69 West Washington Str., von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, oder telephonirt Randolph 3752 wegen Zusammenkunft. son—fr

Verlangt: Stallarbeiter, um Pferde zu besorgen. Nachzufragen in
The Fair Stables,
46. Ave. und Madison Str.

Verlangt: Arbeiter. Eine Zivildienstprüfung für Arbeiter in den Südparks wird am Mittwoch, den 23. Mai, Morgens 9 Uhr, abgehalten. Anmeldungen nur zu der angegebenen Zeit in den Washington Park Ställen zu machen. Applikations-Blanks brauchen nicht ausgefüllt zu werden. South Park Commissioners, 57. Str. und Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Starker junger Mann für Kleiderladen; gute Stellung für richtigen Mann. Bernard's, Madison und Union Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit und bartenden, muß englisch sprechen. Nachzufragen: 1601 Cleveland Ave.

Verlangt: Junge, um das Bäckerhandwerk zu erlernen. 4513 Elston Ave. dimi

Verlangt. Junger Mann unter 18 Jahren, um als Lehrling in Bäckerei zu arbeiten; guter Lohn. Livingston Baking Co., 4150 Süd Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: 5 Männer für Korbarbeit, leicht zu erlernen; gute Bezahlung. Office, 1313 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 1223 Nord Clark Straße.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $12 die Woche, Zimmer und Board. 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher. Muß polnisch, deutsch und englisch sprechen. 1654 Cortland Str.

Verlangt: Starker Junge, Bäckerei zu erlernen. Lohn und Bard. 312 Ost 31. Straße.

Verlangt: Tüchtiger Bauschlosser, der auch schmieden kann und Helfer. 1801—07 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Mann in mittlerem Alter, um sich in Fabrik allgemein nützlich zu machen. Vorzusprechen zwischen 12 und 3 Uhr. Wm. Siebert Co., Zimmer 231, 175 West Jackson Boulevard. dimdo

Verlangt: Junge auf Bäckerwagen. 416 W. Chicago Ave.

Verlangt: Wändewascher und Calsiminer. Anzufragen heute Abend 7 Uhr. 1947 Hudson Avenue. dimi

Verlangt: Porter und Waiter. 3958 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mann für Hardware-Geschäft. — 1725 Larrabee Str. 22mai1wX

Verlangt: Janitor wünscht Mann als Helfer, um das Geschäft zu erlernen; kann sich gut emporarbeiten. Kesselraum, hinten, 1215 Waveland Avenue.

Verlangt: Schuh-Repairer. 3018 Southport Avenue.

Verlangt: Mann zum melken und für Gartenarbeit außerhalb der Stadt. Nachzufragen. 21 Nord Fifth Ave. dimido

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittags und Sonntags zur Aushilfe, stetig. 3407 Montrose Avenue. dimi

Verlangt: Janitor-Helfer, der willig, nüchtern und fleißig ist, mit etwas Erfahrung, wenn möglich; nur einer, der willens ist zu arbeiten; sofort; guter Lohn; stetiger Platz. 4416 Hazel Ave., Basement. dimi

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes und Biscuits. 5657 S. State Str.

Verlangt: Zement-Finishers. 1744 Mohawk Straße.

Verlangt: Zwei Arbeiter für Zementarbeit. 1744 Mohawk Str.

Verlangt: Arbeiter, 25 Jahre, für allgemeine stetige Fabrikarbeit, $14. 1509 N. Halsted Straße.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Rolls. 1140 Van Buren Str.

Verlangt: Küfer. 2100 S. California Ave. dimido

Verlangt: Deutscher Porter, Koch. 1235 W. Harrison Str.

Verlangt: Zum sofortigen Eintritt, ein tüchtiger Schlächter und Wurstmacher. Verheirateter deutscher Mann bevorzugt. Briefe gefl. an W. J. Hagenbuch, Meat Market, Oelwein, Iowa. dimidosr

Verlangt: Mehrere Schneider an Costum-Arbeit, auch Helfer an Coats (Handarbeit). 464 W. 26. Straße. 22mi2wX

Verlangt: Starker stetiger Mann, Nachts Peanuts zu rösten; stetige Arbeit. Nachzufragen 4 Uhr Nachm., Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str. dimido

Verlangt: Zwei gute Korbmacher. 713 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann für Filter installiren und reinhalten, $12 und Extras. Red Cross Filter Service, 184 W. Washington Str.

Verlangt: Mann als Clerk in Logirhaus, muß englisch sprechen und schreiben, sowie Empfehlungen haben. 919 Madison Str.

Verlangt: Starker junger Mann zum reinmachen in Bäckerei, $12 die Woche und Essen. 6729 Sheridan Road.

Verlangt: Guter Paperhanger, zwei Flats. 6306 N. Kildare Avenue.

Verlangt: Porter für kleinen Store, $8 per Woche. 2657 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Fünf Männer zum Aufladen von Waggons, Stückarbeit, $2.50 den Tag garantirt. Stetige Arbeit im Innern. Kommt fertig zur Arbeit. Reshipping Ware House, 1131 Ost 78. Str., zwischen Ill. C. & Nickel Plate Bahngeleisen. 21mai1wX

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. 220 Wendell Str., nahe Wells Str. modi

---

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hillman's
verlangen Porters für Tagarbeit. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
State und Washington Str.

Verlangt: Mehrere starke junge Männer im Alter von 18 bis 22 Jahren für Wholesale Kleidergeschäft; stetige Arbeit und guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen bei
B. Kuppenheimer & Co.,
415 S. Franklin Str.

Verlangt: Butcher, muß polnisch und deutsch sprechen können.
John Krumm's Dept. Store,
1509—19 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: 100 Männer und Knaben, 16 bis 35 Jahre alt, für Tag- und Nachtarbeit: sanitäre Werkstatt: höchster Lohn bezahlt; dauernde Arbeit. Nachzufragen bei der Continental Can Co., Inc., 4633 W. Grand Ave. dimido

Verlangt: Ein erstklassiger Holzmesser, auch gleichzeitig Vormann. Pulaski Lumber Co., 1835 N. Robey Str.

Verlangt: Erster Klasse Pressers. Abends vorzusprechen. North Shore Cleaners, 618 Greenwood Ave. Telephon Evanston 56, Diversey 8325.

Verlangt: Junge 16 Jahre alt. Nachzufragen beim Steward, Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Hotel Porter mit Erfahrung. Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Geschickter Mann für reine Arbeit. Walger Awning Co., 215 West Ohio Str.

Verlangt: Mehrere Bauschlosser und Helfer. Stetige Arbeit und guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str.

Verlangt: Knaben in Fabrik zu arbeiten. 1749 Carroll Ave. 22mai1wX

Verlangt: Zweiter Koch für Lunchroom. 6302 Broadway. modi

Verlangt: Automobil-Mechaniker. Z 94 soll anrufen 'Phone: Yards 3118. dimido

Verlangt: Porter für Saloon. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Junge Männer im Delikatessen-Shop zu arbeiten, 313 S. Fifth Ave.

Verlangt: Nüchterner Saloonporter, Empfehlungen. Nur sauberer Arbeiter braucht vorzusprechen, sofort. 2508 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, der mit Pferden umgehen kann; muß im Treibhaus mitarbeiten. 3745 Nord Clark Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen bei Hand. Zimmer 405, 6 Nord Michigan Ave. McKiff. di—fr

Verlangt: Instrumentenmacher an akkurater elektrischer Arbeit. 564 W. Van Buren Str., 4. Floor. dimido

Verlangt: Erfahrener Lunchman und Waiter, gute Stellung. Adr.: P 83 Abendpost. dimido

Verlangt: Porter im Saloon. 2558 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Finishers Blacksmiths für Assembling von Motor Truck Bodies. 300 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: 2 gute Schneider für alte und neue Arbeit. 1220 Grace Str., nahe N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 566 Polk Straße. modimi

Verlangt: Guter Painter und Kalsominer. 1810 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, vertraut mit Holzbearbeitungs-Maschine. Webster Ave., Ecke Wood Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. mo—fa

Verlangt: Porter im Saloon, $10 die Woche, muß nüchtern sein. 1124 W. Madison Str.

Verlangt: Porter, $13 und Board. 3858 West 22. Straße. modimi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, die Druckerei zu erlernen. 2739 Magnolia Ave. modimi

Verlangt: Laufbursche, Gelegenheit zum Emporarbeiten. Amber Electric Co., 541 West Monroe Straße. modi

Verlangt: Allaround Mann in Bade-Anstalt. Erfahrener bevorzugt. 1412 Clybourn Ave.

Verlangt: Blacksmith Finishers. 300 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Wächter für Samstags, Sonntags und Feiertage, einer der sonstwo beschäftigt ist; auch ein stetiger Wächter. Adr.: P 80 Abendpost. modi

Verlangt: Porter, der Morgens die Bar besorgen kann. 2164 11. Ave., Gary, Ind. Telephon Gary 982. samodi

Verlangt: Aeltere Männer können anständigen Lohn verdienen mit Nüsse knacken; leichte Arbeit; Nachts. Anzufragen 6 Uhr Abends. Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 3. Floor, zwischen Wells und Franklin Str.

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. 5054 Broadway. modi

Verlangt: Wood Finishers. Advertising Display Co., 1532 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Porter, $8 die Woche, Zimmer und Board; stetige Stellung für ehrlichen Mann; leichte Arbeit. 3800 W. Ohio Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung an Pies. Anzufragen: Northwestern Depot Lunch Room. $12 die Woche und Mahlzeiten. modi

Verlangt: Lediger Mann mittleren Alters für Stallarbeit und beim Zement-Geschäft sich nützlich zu machen. 1225 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Lediger junger Mann als Saloonporter; guter Lohn. 6659 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mann im Laden zu arbeiten und zur Mithilfe beim Fixtures Aufladen. 644 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls und Bäckerei-Porter. 6111 Norwood Park Ave. Tel. New Castle 547. modimi

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Familien für Zuckerrüben-Felder in Michigan; Reise, Haus, Miete und Garten, alles frei. Vorzusprechen: 1764 Larrabee Str. Rich. Weber. modi

Verlangt: Frau oder Mann für 2 Stunden den Tag, für freies Haushaltungszimmer. — 2506 N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 4483.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Biscuits und Cakes sucht stetige Arbeit. Adr.: Frank Koll, 2024 S. Dearborn Str., 3. Fl. modi

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch und deutsch, sucht leichtere Arbeit, womöglich stetige Stellung. Wm. Karl, 216 W. Elm Str. Telephon: Superior 4057. modi

Gesucht: Saloonporter mit Erfahrung an der Bar sucht Stellung. Joe Pfister, 1039 Grace Str. modimi

Gesucht: Mann, Mitte zwanziger, sucht Stelle für Bar oder Kellner. Gute Erfahrung. Adr. Ernst Guthke, 1039 Grace Str. modimi

Gesucht: Guter Bartender, beste Referenzen, sucht stetigen Platz: Stadt oder Land. Kolbe, 1742 No. Western Avenue. Telephon: Armitage 6931. 16mai1wX

Gesucht: Junger Bartender, Deutsch-Amerikaner, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Muench, 1870 Freemont Str. sonmodi

Gesucht: Erfahrener Window Trimmer sucht Arbeit Abends. Phone Wellington 2029. M. F. Kirbach. 17mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 4787. 20mai1wX

Gesucht: Bartender und Porter, kann aufwarten, Lunch besorgen, sucht Stellung. Adr.: Z 286 Abendpost.

Gesucht: Schlosser sucht Arbeit. Adr.: P 90 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker, auch an Brot, sucht Arbeit, ist zuverlässig. 3416 S. Hamilton Ave. Eidman. Tel.: Yards 7086.

Gesucht: Painter und Calsominer, guter Arbeiter, sucht in Hotel oder sonstwo Beschäftigung. Minges, 334 Menomonee Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Cakes- und Rolls-Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: P 91 Abdpost. dimi

Gesucht: Stellung sucht Tool- und Diemaker. C. F., 1641 Bissell Straße.

Gesucht: Stellung in einer kleinen Dampfanlage, kann auch Reparaturen ausführen. John Horn, 120 E. 16. Straße. dimi

Gesucht: Guter zweiter Bäcker wünscht Stellung, verheiratet, Südseite vorgezogen. Adr.: M 109 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher, guter Barbier sucht Arbeit. Adr.: M 106 Abendpost.

Gesucht: Ein junger dritte Hand Bäcker sucht Stellung an Brot und Cakes, Nordseite bevorzugt. 'Phone: Diversey 4932.

Gesucht: Junger kräftiger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Office- oder Fabrik-Janitor, auch Nachtarbeit, Referenzen. 4022 Nord Ashland Ave., Basement. dido

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Aushilfsstellung für Abende. Albert Miller, 2253 Greenview Ave. do—dt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Fur Maschine Operators. Sprecht vor in der Pelz-Werkstätte auf dem 12. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.,
Retail.
21mai1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Inspektors und Wrappers. Bringt Eure Alters- und Schulzertifikate. Fragt an von 8:30 bis 10 Vormittags in der Supt.-Office, 8. Floor.
The Fair.

Verlangt:
Mädchen für Fabrikarbeit: $8 die Woche: Gelegenheit zur Beförderung: stetige Arbeit.
Allen B. Wrisley Co.,
925 S. Fifth Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, für Damen-Schürzen und Kleider. N. Simon & Co., 811 Rees Straße, zwei Blocks nördlich von Division, Ecke Halsted Str. dimido

Verlangt: Frauen, um Strumpfhalter zu Hause herzustellen. Zuverlässigen Personen offeriren wir stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Sprecht vor mit Referenzen. A. Stein & Co., Congreß Str. u. Racine Ave. mo—mi

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. modi

Heimarbeiterinnen.
Wir werden einigen netten, fleißigen, Mädchen und Frauen ein gutes Handwerk lernen. Stetige Arbeit. $5.00 bis $10.00 können wöchentlich zuhause verdient werden, sobald Ihr kompetent seid. Weder zu schreiben oder telephoniren. Persönlich vorzusprechen. Sanitax Co., 2333 So. Wabash Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, um Binderei-Arbeit zu erlernen; guter Lohn; ebenfalls erfahrene „Gold Layer". Zu erfragen: Callaghan & Co., 401 E. Ohio Str. di—fr

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 2449 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen, muß zu Hause schlafen. 2458 Montrose Ave. Telephon: Ravenswood 1724. dimi

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods. Muß deutsch sprechen. 760 North Ave. dimi

Verlangt: Operators an Hauskleidern und Wasch-Skirts. Schwarz & Baum Co., 215 W. Schiller Str. modimi

Verlangt: Frau, in Candy-Küche zu arbeiten. Nachzufragen 26 W. Washington Str.

Verlangt: Mädchen für Schuhfabrik zum Verpacken und Reinigen von Schuhen, stetige Arbeit. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage Ave. modi

Verlangt: Erfahrener, stetiger Trimmer oder Helper für Herrenhüte. Broil, 1423 West 18. Straße. 16mai1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1109 Belmont Ave. modi

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht erforderlich. Mort. Steece, Spaulding und Grand Ave. 1mai1mX

Verlangt: Verkäuferin oder Clerk, gute, stetige Stellung. Nachzufragen Bankes' Coffee Store, 1836 Blue Island Ave. ap24*X

Hausarbeit

Verlangt: Stubenmädchen für ein erstklassiges Hotel. Stunden von 8—4. $25 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 19mai1wX

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 4541 N. Ashland Ave., Phone Ravenswood 9536. sonmodimi

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, mit Bildung, als Haushälterin in Familie von 4, guter Lohn und ausgezeichnete Stellung für Person, die ein gutes Heim wünscht. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. Teuber, 3632 N. Leavitt Str., Tel. Graceland 5210.

Verlangt: Aeltere Frau für Transfer-Hotel. Muß intelligent und von gutem Charakter sein. Vorzusprechen zwischen 3 und 5 Uhr Dienstag Nachmittag. Flat Iron Hotel, Clark und Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 2255 N. Spaulding Ave. Tel. Belmont 5001. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau in Sommerresort zu helfen. Bis Donnerstag Morgen zu erfragen, Hermann Berwig, 1631 N. Halsted Straße. 'Phone: Diversey 9118. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Anzufragen im Grocery-Store, 668 N. Clark Str. 'Phone: Superior 6158. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. 853 King Place, zwischen Wellington und Barry Ave. 21mai1wX

Verlangt: Deutscher Mann sucht eine ältliche Frau als Haushälterin. Nach 6 Uhr Abends anfragen, hinten unten. 1737 North Park Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1470 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Gutes Heim. 4343 Vincennes Ave. Tel. Drexel 9421. modimi

Verlangt: Junge Dame um bei Zwilling-Babies mitzuhelfen. 863 No. LaSalle Straße, 'Phone: Superior 8159. modimi

Verlangt: Haushälterin (ältere Wittfrau) bei Wittwer; 6 in Familie. Josef Rech, 1730 St. Michaels Court. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3604 Ogden Ave. modi

---

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hausarbeit

Hillman's
verlangen Scheuerfrauen für Tagarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
State und Washington Str.

Hausarbeit
auf der Nähmaschine. $15 und mehr die Woche bei nur leichter Arbeit. Angebote schriftlich mit frankirtem Retour-Kouvert zu richten an
Max Duye & Co.,
Vanderbilt Bldg.,
New York City.
20mai1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei Erwachsene. 2100 Hudson Avenue, Apt. 6.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 3607 Pine Grove Ave. Mrs. Jones.

Verlangt: Geschirrwäscherin von 10 bis 8 Uhr Abends. 3251 N. Western Ave., nahe Riverview.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, eins das für jüdische Familie gearbeitet hat, bevorzugt. Feuer, 1659 Humboldt Blvd., 2. Apart.

Verlangt: Geschirrwäscherin, $8 die Woche; keine Sonntagarbeit. 321 S. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5847 Kenmore Ave., erstes Apart. 'Phone: Sunnyside 6810.

Verlangt: 2 Hausmädchen oder Ehepaar, sofort. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apart. 'Phone: Oakland 4768. 22mai1wX

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit zu kleiner Familie, in Flat, nahe Lincoln Park, kein Kochen verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Saloon. Keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 623 Arlington Place, 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 4945 Sheridan Road. Phone Edgewater 6780. 1. Apt. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit. Gutes Heim. Zu erfragen im Saloon, 2357 Roscoe Str., Ecke Western Ave. 22mai1wX

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 1234 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit. 3423 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 7650 Greenview Ave., 1. Apt. 22mai1wX

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. Phone Prospect 2809 oder sprecht vor 5536 S. Paulina Str.

Verlangt: Eine Frau in den 40er Jahren als Haushälterin für zwei Personen. Vater und Sohn, stetige Stelle und gutes Heim für richtige Person. 4425 Montrose Ave., Meat-Market. dimi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant, guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. Bondy's, 16 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant; keine Sonntagsarbeit. Klotters, 210 W. Washington Straße.

Verlangt: Waitreß, Dainty Lunches zu serviren; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit; Erfahrung unnötig. Spoehrs, 17 S. Dearborn Straße.

Verlangt: Gute Frau für alle Arbeit in Restaurant. 66 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, kann Kind haben. Zu erfragen: 2366 Ogden Avenue. dimi

Verlangt: Frau für allgemeines Reinmachen im Hotel. 919 Madison Straße.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Zu Hause schlafen. 2853 Burling Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche; Nachts zu Hause. 533 Diversey Parkway. Dreyer. dimido

Verlangt: Eine Frau zum reinmachen, Freitag Vormittag. Antworten bitte zu richten an Frau Neuenfeldt, 1404 Byron Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 517 Fullerton Parkway. didosa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen hinten. 2149 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, Lohn $7. Selz, 4353 Greenwood Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1511 Irving Ave. somodi

Verlangt: Sauberes, gebildetes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 6226 Woodlawn Ave., 3. Apt. somodi

Verlangt: Tüchtige Köchin; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4810 Kenwood Ave. Telephon: Oakland 418. 19mai1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 5641 Süd Ashland Avenue. 16mi1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen, zwei in der Familie, hoher Lohn. 635 Waveland Ave. 16mi1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, eine die englisch spricht, kein Kochen; kleine Familie; gutes Heim. 1411 Chase Ave. 'Phone: Rogers Park 2625. 17mai1wX

Verlangt: Frau im mittleren Alter oder Mädchen für zweite Arbeit in Restaurant. Nachzufragen: 7534 Madison Str., Forest Park. Telephon: 3287. modimido

Verlangt: Alleinstehende Frau auf einer Farm nahe Chicago für Haushaltung, gutes Heim. 4037 Cornelia Ave., 1. Flat, nahe Crawford. Tel. Irving 5829. modi

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 905 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5047 Sheridan Road, 1. Apartment. modi

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Apartment, nördlich. 21mai1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 1427 No. Clark Str., Ideal Restaurant. mdimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters, mit zwei Knaben 6 und 7 Jahre alt, wünscht einen Platz als Haushälterin in einer Vorstadt oder auf der Farm bei kleiner Familie. Adr.: Mrs. Mary Arocel, 702 Lytle Str. dimido

Gesucht: Gebildete deutsche Frau, 50 Jahre alt, gute Köchin, im Haushalt gut erfahren, sucht Stelle als Haushälterin, gehe in irgend eine Stadt oder aufs Land. Briefe erbeten bis 5. Juni, R. Schmol, General Delivery, Milwaukee, Wisconsin. disa

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, drei Tage in der Woche. 546 Webster Str., 2. Flat. modimi

Gesucht: Gute deutsche Frau nimmt Wäsche von der Nachbarschaft ins Haus. 5331 Bishop Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder leichte Hausarbeit. Telephon: Humboldt 7115.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5331 Bishop Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für einige Tage in der Woche. 421 Sullivan Str.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junge tüchtige deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Adr.: 2819 Lincoln Avenue.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Beschäftigung für leichte Hausarbeit. A. B., 1839 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, 4 Tage in der Woche, Montag, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag. Selber vorzusprechen. 2724 N. Ward Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Tagarbeit, waschen und reinmachen, von 8 bis 4 Nachm. 2827 Süd Fifth Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 6616 George Str. Mrs. Ringhofer. Columbus 8512. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung als Janitorhelfer, hinten oben. 1949 Orchard Str. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit auf dem Lande. Mrs. Meyer, 2238 N. Halsted Str., Employment Office. Mrs. Jung.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 17mai1mX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 3290. 6ap*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir lehren Euch das Automobilgeschäft, Lizens garantirt, zu kleinen Kosten. Leichte Abzahlungen. Federal Association Automobil Engineers, 1214–16 Jackson Bld. Beste Schule. 10mai,modidofr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1jX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kaufe künstliche Zahngebisse, Brücken und Kronen, alte zerbrochene Teile und Abfälle. Victoria, 2445 Prairie Ave., Block östlich Indiana Ave. Sonnt. offen. 20mai1wX

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20ap13mtX

Männerkleider Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Klug & Sabo, Painting, Paperhanging, Calsomining. Tel. Diversey 3116. 22mi1wX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Alex. Berger, 2337 Seminary Avenue. 22mai1wX

Empfehle meine nach deutscher Art selbstgemachte Wurst. Beste Qualität ist unser Prinzip. Aug. Strohauer, 2118—20 Lincoln Avenue. 1mai,didosa1mt

Zement-, Maurer-, Reparatur-Arbeit billig. Telephon: Lake View 476. sondido

Euer Fußleiden und Warzen entfernt Chiropodist Prof. Ubl, 6242 S. Halsted Straße. 4mai1mt,e.o.d

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich besorgt. Chicago Legal Protection Association, 1403—4, 139 N. Clark Straße. 22mzdosondi*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8ip,frsondi*

Carpenter-Kontraktor übernimmt alle Reparatur-Arbeiten, Zement-Arbeit, Plastering, Painting, Paperhanging, mäßige Preise. Karl Trippel, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 19mai1wX

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art. Hausreparaturen, Porches usw., beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße. 19mai1wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 2mai3mtX

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zement-Arbeit. 1744 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3116. 21mai1wX

Painting, Paperhanging, gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 4787. 20mai1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann
—— $20 bis $500 ——
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer.
2dez*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker.
Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116.
15nobX*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44
7ap*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605.
4fb*X

Herabgesetzte Raten! Darlehen auf Möbel, Pianos etc.; leichte Abzahl.; vertraulich; privat. Chicago Mutual Loan Co., Zim. 300, Bush Temple, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 25ap3mtX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Konsultation frei.
Louis Brandes, Advokat, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. mai15—30X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; Praktiziert in allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9004. 26ap1mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

F. W. Janson, deutscher Rechtsanwalt. 111 West Monroe Str., Zimmer 722. 16mai1mtX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Lang etablirtes Sheet Metal-Geschäft an Lincoln Ave. Beste Maschinerie, billige Miete. Adr.: O 193 Abendpost. didosason

Zu verkaufen: Confectionery-, Icecreamparlor und Zigarrenladen; sehr feine Eichen Fixtures; guter Verkaufsgrund (Down Stairs), Metropolitan Business College, 1110 S. Oakley Blvd., nahe Ogden Ave. dimi

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store. $100. 1010 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Home Bakery, Nordseite, höchste Preise; guter Platz für Ehepaar mit großer Tochter. Gebe volle Auskunft. Schreibt. — Adr.: Z 284 Abendpost. dimi

Verkaufe billig: Delikatessen ... 4 Zimmer. Telephonirt Belmont 6574. dimi

Zu kaufen oder mieten gesucht: Barbiergeschäft. Adr.: M 105 Abendpost.

Möblirtes 10 Zimmer Haus, 6 Zimmer vermietet; gutes Einkommen. 833 Fullerton Ave. dimido

Hotel mit 52 Zimmern, nett eingerichtet, ständig besetzt; Monatsmiete nur $100; Reinerträgnis per Monat mit Abzug aller Auslagen $250 — für $1200 zu verkaufen durch Nemeth, 1546 Larrabee Str. disa

Geschäftseigentümer!
Wenn Sie Ihr Geschäft rasch verkaufen wollen, so versuchen Sie mit einigen Annoncen in Chicagoer Hungarian Tribun, 1546 Larrabee Str. In dieser Zeitung finden Sie einige Deutsch-Ungarn, die Geschäfte zu kaufen suchen. 8—30mai,e.o.d

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, tägliche Einnahme $75 bis $140; ungefähr $2200 Waare an Hand; nur $2500. 457 Center Str. sodido

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 27ap1mtX

Saloon mit Tanzhalle und Garten, alter Platz, gerade das Richtige für Deutschen oder Ungarn, Miete $50. Werde Fixtures nach Eurem Belieben liefern oder Ihr könnt Eure eigenen gebrauchen. Seht Buzinger, 5617 State Str. 20mai1wX

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, wegen Krankheit. 5103 Lawrence Ave. Telephon: Irving 4733. modimi

Zu verkaufen: Billig, gutzahlendes Schneidergeschäft in bester Gegend der Nordseite. Adr.: O. 324, Abendpost. 20mai1wX

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, neben Theater. 1223 No. Clark Straße. 16ma1wX

Billig zu verkaufen: Grocery, Delikatessen; billige Miete. 1900 Dayton Str. 18ma1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhaber mit ca. $800 gesucht für die beste Fabrik in Chicago. Große Orders auf lange Zeit hinaus an Hand. Enormer Verdienst. Geld absolut gesichert und eine ständige und gut bezahlte Stellung. Gestatte jede Untersuchung. Wir haben die feinsten Referenzen. Ein praktischer Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, bevorzugt. Schreibt unter Adr.: Z 285 Abendpost.

Partner. Ein arbeitsamer Mann kann stetige Stellung bekommen, wenn er willens ist etwas Geld in gutem, sicherem Geschäft anzulegen. Adr.: F S 368 Abendpost

Partner verlangt in Real Estate. Adr.: O 364 Abendpost. dimido

Suche Partner mit $100 für Patent, großer Gewinn. Adr.: M 110 Abendpost.

Partner mit $300 Einlage, kann monatlich spielend $260 verdienen. Jedwede Probe erlaubt. Englische und deutsche Sprache erforderlich. 1546 Larrabee Str. Nemeth. mai16—30,e.o.d

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Store, nebst Wohnung. Gute Lage für Butcher oder Delikatessen. 4246 North Ave. Nachzufragen in Bäckerei.

Zu vermieten: Cottage, 5 Zimmer, fein Bad, $15. Nahe Car und Hochbahn. 1247 Oakdale Ave.

Vermiete 3 Zimmer, $8; 4 Zimmer, $11. 1828 N. Halsted Str. dimido

Freie Miete von 4 Zimmern für kleine Familie; Gegenleistung: Office zu besorgen und Telephon zu beantworten. 1858 W. Grand Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung an kleine Familie. 3119 Southport Ave. dimi

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18; auch drei Zimmer und Bad, $14. Nachzufragen 3485 Nord Clark Straße. Tel.: Wellington 8265. 21mai*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an anständigen Herrn, mit separatem Eingang, heißes Wasser, elektr. Licht; ein Block vom Lincoln Park; gute Straßenbahnverbindung. Addison, 1930 Hudson Ave. 'Phone: Diversey 5592. dimi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad, $1.50 wöchentlich, 3. Floor, 1129 Wells Straße.

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer, billig. 1870 Dayton Str., 2. Fl., Front.

Zu vermieten: Parlor mit Piano, große und kleine Zimmer, $1 bis $2; separate Eingänge. 511 North Avenue.

Zu vermieten: Parlor für 2, Steam, $4.50, nahe Clark. 512 Belden Ave. dimido

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, Privatfamilie, $2. 1210 E. 55 Str., 2. Floor, vorne. dimi

Nehme eins oder zwei Kinder in Pflege.— 1210 E. 55. Str., 2. Flor, vorne. dmi

Dame vermietet 2 moderne Vorderzimmer mit Piano, Küchenbenützung gestattet, an eine oder mehrere Personen. 2154 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 3069.

Zu vermieten: Schönes freundliches Frontzimmer an Herrn oder Ehepaar. Marx, 2031 Cleveland Avenue. dimi

Vermiete schönes, reines Frontzimmer. — Mrs. Ehms, 'Phone: Lincoln 4706.

Zu vermieten: 924 Belden Ave., schönes luftiges Schlafzimmer. Fullerton Hochbahnstation.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 680 Milwaukee Avenue. dimido

Zu vermieten: Einfache oder doppelte möblirte Zimmer mit Sun Parlor. 2038 Howe Straße. 16mai1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht gutes Heim in Privathaus, in Gehweite zur Western Electric, möglichst mit Board. Adr.: O 363 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ehepaar, kinderlos, sucht reines 3 oder 4 Zimmer Flat mit Bad (Nordseite. Gute Car- und Hochbahnverbindung. — Adr.: P. 88, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Handwerker sucht Zimmer als Alleinmieter oder bei kinderloser Familie. Nordseite. Adr.: P. 82. Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein besserer Mann sucht Zimmer und Board bei alleinstehender Frau oder in deutscher Familie. Adr.: U. L., 255, Abendpost. dimi

Junger Herr wünscht behagliches Heim bei gebildeter Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Adr.: O 362 Abendpost. modi

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargains in Badewannen, Closets, Lavatorien, Küchen-Sinks und Heiz-Anlagen.
Shane & Company,
3300—3400 Wentworth Ave. Drover 409. 12mai,3mtX

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Die beste Offerte!
Muß sofort verkauft werden, die neuste Fasson Möbeln von 5 Zimmern, auch einzeln; ebenfalls $450 Piano, 10jähr. Garantie: $120 und $200 Phonograph mit Diamant Spitze und Records, für $60. 1520 No. Western Avenue. 26ap,dofrsasonmodi—22ma

Dame verschleudert prächtige Möbel, neues $200 Parlor Suit $38, $40 Rugs $20, $800 Player Piano $185, Messingbettstellen, Spiegel, Tische, Stühle, Schaukelstühle, Bilder, Küchen-Utensilien. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. 20mai1wX

Zu verkaufen: Hübsche Go-Cart, wenig gebraucht, für $5. 2437 N. Francisco Avenue, nahe Fullerton und Milwaukee Ave. dimi

Verkaufe elegantes große Size Bett mit guter Spring und Matratze für $12, Bargain. 2203 Burling Str. disrsa

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 1636 Mohawk Straße. dimi

Zu verkaufen: Neue Eisbox, Gasofen, Kochofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 19mai1wX

Händler

Extraspeziell für Juni-Bräute!
——$150.00 Wert für $72.50.——
Wir sind davon überzeugt, daß es nicht ist, was Ihr verdient, sondern was Ihr spart. Weshalb $150.00 oder mehr für eine Heimausstattung zahlen, wenn wir vier Zimmer vollständige mit neuen Möbeln für $72.50 ausstatten. Kredit bereitwillig gewährt. Sprecht heute vor und besichtigt die wohlfeilste Ausstattung in Chicago.
Wir garantiren eine Ersparniß von $77.50 an Eurer Möbelausstattung. Ihr könnt diese $77.50 für andere Notwendigkeit anwenden, die in einem Heim gebraucht werden. Waaren die jetzt gekauft werden, halten wir 4 Monate lang frei. Waaren verpackt und nach irgend einem Teile des Landes verschickt.
Illinois Furniture Company,
304—6—8 North Avenue.
mai16,19,22,25,28,31

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlasse Stadt, verkaufe $175 Cabinet Phonograph für $50. 5026 Sheridan Road, Broadway Car. dimidofr

Zu verkaufen: Wilock Cabinet Grand Piano, in sehr gutem Zustande; Preis $65. Store, 3555 S. Honore Str. 21mai1wX

Muß verkaufen: Fast neues $800 Player Piano, $185. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. 20mai1wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 19mi1wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahogony Piano, sowie Haushalt-Waaren, weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. dz30*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfund schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harneß. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Auto. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 3856 W. Madison Str. dimido

Zu verkaufen: 6 Pferde, alle Sorten von Wagen, auch Office und Geschäft. 1115 Van Buren Str. 16mai1wX

$60 für junges 1200 Pfd. Pferd und Harneß. 2255 W. Chicago Ave., 2. Flat. dimi

Bargains in 50 Pferden u. Mähren, einige Gespanne, 3 tragende Mähren. Lincoln Park Teaming Co., 1508 No. Clark Str. 1mz3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs.
Inter Ocean Cabinet Co.
Ladeneinrichtungen jeder Art.
Verkaufsraum und Fabrik: 322—26 S. Paulina Str., nördlich Van Buren Str.
Chicago.
Einrichtungen zu Fabrikpreisen.
Wir verkaufen neue und gebrauchte Einrichtungen für Baar oder Teilzahlungen.
21ap,sadido,3mt

Zu verkaufen: Eine gute Schuhmaschine mit Handwerkszeug. 3040 N. Hamilton Ave. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Einfaches kleines Cash Register. Wm. Bieber, 533 W. North Ave.

Ich zahle mehr für Läden, Waarenlager als irgend ein Händler; Baar; schnelle Abwicklung. Dan Fine, 851 W. Madison St. Haym. 7546. 19mai3mtX

Alte, falsche Zähne, einerlei in welchem Zustand, gekauft, mit oder ohne Gold. Hickman Bros., Zimmer 15, 183 North Wabash Avenue.

Zu verkaufen: Billig, photographischer Apparat. 2011 N. Clark Str., Apt. 16. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Bicycles, $10 aufw., Tires $1 aufw.; Reparaturarbeiten eine Spezialität. Strohm Bros., 1612 Lake Str. 16mai1wX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe einige sehr feine Lots in Rogers Park Subdivision an Western und Devon Ave. zu reduzirten Preisen auf leichte Abzahlungen. Schreibt oder telephonirt mir sofort. Wm. Kirmiller, Rechtsanwalt, 753 Peoples Gas Bldg. 18mai1wX

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 2-Flat Gebäude, hoher Dachboden und Basement, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars; Preis $3350.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 19mai1wX

Zu vertauschen: Von Wittwe, die Geld braucht, 6-Flat Brick, Ofenheizung, Preis $12,500, Hypothek $6000. Wünsche kleineres Property, schuldenfrei. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. dimidoson

Gesucht: 2-stöck. Brick, modern, Ofenheizung, 30 F. Lot, zw. Clark u. Southport Ave., nördlich von Belmont. Ruedel, 602 North Ave. 22mai1wX

Verkaufe oder tausche Haus und 2 Lotten (Fabrik oder Geschäftsplatz), North Ave. nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 6991.

Tausche: Ecke, N. S., 4 Flats, Miete $648, Hypothek $3000; Anteil $3000 für eingericht. Farm, wenigstens 40 Acker, in Mich. od. Ind. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimido

Billiges 3-Flat Brickgebäude, 624 Kemper Place, $4500. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sadi

Muß verkaufen: 3-stöck. Steinfrontgebäude, 3731 Sheffield Ave., 50 Fuß Grund, Miete $1440. Preis $11,500. Telephonirt Wellington 1091 oder sprecht vor bei Herwig, 726 Addison Str. 20mai1wX

Wegen Abreise muß in 10 Tagen verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, Edgewater, nur $6500. 'Phone: Graceland 1249, nach 6 Uhr. modi

6-Zimmer heißwassergeheiztes Brick Heim, alle Zimmer auf einem Floor, elektr. Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, hoher Dachboden und Basement; bequem nach drei Straßenbahnlinien und Eisenbahn. Preis $3950. $800 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 19mai1wX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Zwei Flat Brick, auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, Brick Feuerplatz, Tile in Hallen und Badezimmer, Gasofen und Eisschränke, bequem nach Western Ave. Hochbahnstation, Ravenswood Branch, Western und Montrose Straßenbahnen. Preis für sofortigen Verkauf $5200, $300 in Baar, Rest $20 per Monat. Dieses ist ein außerordentlich großer Bargain.
Hallmann & Koch, 10 S. La Salle Str. 17mai1wX

Zu verkaufen: Zwei Flat Brick, auf 30 Fuß Lot, Dampfheizung, Feuerplatz, Tile in Hallen und Badezimmer. Gasöfen und Eisschränke, bequem nach Western Ave. Hochbahnstation, Ravenswood Branch, Western und Montrose Straßenbahnen. Preis für sofortigen Verkauf, $5700, $500 Baargeld, Rest $25 per Monat, vermietet zu $62 per Monat. Dieses ist ein ausnahmsweise großer Bargain.
Hallmann & Koch, 10 S. La Salle Str. 17mai1wX

3-Flat Brickhaus, ein 5 Zimmer und zwei 6-Zimmer Flats. Bequem nach der Fullerton expreß Hochbahnstation, und gute Straßenbahnverkehrsverbindung. Verbesserungen alle ausgeführt und bezahlt. Preis $6950. $1000 Baar, $39 monatlich. Nehme Nord- oder Nordwestseite kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 19mai1wX

Zu verkaufen: Mein neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholzverkleidung, indirektes Beleuchtungssystem; Straße gepflastert und bezahlt; nahe Hochbahn und Straßenbahn; Preis $6875; $1000 Baar, $30 monatlich. Eigentümer im ersten Flat. 3615 N. Leavitt Str. 19mai1wX

Fast neues 2-Flat Brickhaus auf großer Lot, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholz-Verkleidung, Fliesen-Fußböden in Hallen und Badezimmern; modern in jeder Weise. Bequem zur Hoch- und Straßenbahn. Preis $6450, $800 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 19mai1wX

Nordwestseite

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Zuetell" 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.
$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Zuetell" 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 22mz*

¼ Acre, $400 aufw.——½ Acre, $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends.
Heafield & Fischer, Eigentümer,
3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Neues Brick Bungalow Heim
17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geraumig, Hartholzverkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke; indirekte Beleuchtungs-Fixtures. Gepflasterte Straße: es dürfen nur Bungalows da gebaut werden. 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung, 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Avenue. sondido

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. 19mai1wX

Ein besonders großer Bargain! — 2-Flat Brickgebäude, $500 unterm Wert nahe Belmont und Cicero Ave. zwei Car-Linien. Alles aufs Neueste, modern, Furnace- oder Dampfheizung, 30 Fuß Lotten; Preis $6500 und $6800; auf sehr leichte Zahlungen. Photo und volle Beschreibung frei per Post.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. dido

Ein Bargain.
2 Flats, 5 Zimmer jedes, auf 29 Fuß Eck-Lot. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3400; $500 Baar, Miete bezahlt den Rest.
Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Av. 19mai1wX

Zu verkaufen: Nehme Kontrakt oder zweite Hypothek für Eckbaustelle von 60 Fuß, Waveland Ave. und 49. Str. Tel.: Lake View 1208. dido

Großer Bargain! — Irving Park, ½ Acre Hühnerfarm, Haus mit 5 Zimmern, Konkretbasement, Bad, Gas, Toilet, Hühnerstall, großer Stall, Obstbäume und eingezaunt. Eigentümer verläßt die Stadt. Kleine Anzahlung erforderlich. Rest auf Abzahlungen an Eigentümer. Nachzufragen beim Eigentümer R. Kierna, 1917 Girard Str. didosa

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage. 3104 No. Sacramento Ave., Eigentümer. 20mai1wX

Westseite

$800 Baar, $15 monatlich kaufen mein 7 Zimmer Brick Heim. Hartholz-Verkleidung, elektrisches Licht, Furnace, Laundry-Tubs; große Lot; bequem nach drei Straßenbahnlinien. Eigentümer, 933 N. Trumbull Avenue. 19mai1wX

Verkaufe zwei Flat Brick Haus mit Bad, 744 N. Trumbull Ave., $3100. Nur kleine Anzahlung nötig. Charles Hedl, 4303 N. Tripp Ave. sondido

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.
Gebaut von Brick, Stukko und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin, $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.
E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave. 26febmodimido*

Vorstädte

Zu verkaufen oder vertauschen: Etwa vier Acres, zwischen Argo und Willow Springs, angrenzend an Joliet Carlinie und Wälder, darauf befinden sich drei neu dekorirte Häuser, alle vermietet (können alle sofort in Besitz genommen werden), haben im Innern Toilets, Bad, Mineral Leitungswasser, Stallungen, Garages, Pond, Hühnerhäuser etc.; nahe Schule und Kirche; Steuern nur $30; Hypothek $3700 zu 6 Proz., in 5 Jahren fällig. Nehme Baargeld oder Zwei-Flat Gebäude bis zu $10,000.
Otto H. Rumsfeld, 3925 Calumet Ave. Telephon: Douglas 1046. 18mai1wX

Farmländereien

Zu verkaufen: Nord Dakota Weizenland ist infolge ertragreichen Bodens, ferner wegen hoher Weizenpreise die beste Geldanlage: Das Ergebniß von 160 Acker kultivirten Bodens war nach dortiger Berichterstattung 4488 Bu. Weizen, welcher letztes Jahr den Werth von $8976 hatte. Nach diesjährigem Marktbericht jedoch der Bushel den Wert von $3.40 erreicht hat. Dieser Preis und solche Erfolge geben jedem Käufer absolute Sicherheit einer schönen Existenz, weil aus einer Ernte das Land bezahlt werden kann. Näheres: German Farmland Co., 552 North Ave. mai12,13,15,19,20,22,26,27

Farm- und Gartenland, anzusehen nächsten Sonntag, 27. Mai; freie Fahrt blos für die Antwortenden. Nahe bei Chicago. Adr.: M 107 Abendpost.

Irgend Jemand, der Farmland in Michigan, Mason Lake oder Manistee County, von Chicago Grundeigentumshändler gekauft hat und sich für betrogen hält, schreibe oder komme zu mir. Bill T. Rovas, 3105 Indiana Ave. sondido

Zu verkaufen: 5 und 10 Acker nutzbringendes Gartenland, sehr geeignet für Hühnerfarm, 26 Meilen von Chicago. German Farmland Co., 552 North Avenue. 12,13,15,19,20,22,26,27mai

Zu verkaufen: Wir haben einige sehr gute Farmen zu verkaufen zu mäßigen Abzahlungen, auch einige zu vertauschen. W. E. Meyers & Co., 79 West Monroe Str. 19mai1wX

Zu verkaufen: Gute Farm, 140 Acres, Manitowoc County, Wis., 110 Acres unter Pflug. 4531 N. Troy Str. 'Phone: Monticello 1216. 18mai1wX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Kleine und große Farmen nahe Chicago, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. — Krause, Beak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str.—Abends und Sonntags 1546 Larrabee Str., in Store von Becker & Raslich. 10mai1mtX

Große deutsche Ansiedlung im Entstehen bei Three Lakes, Wisconsin. Reiches „Muck"-Land, fertig zum Anpflanzen. Kein Zuchtvieh nötig. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsbank-Aufsicht. Paul E. Hoeppner & Co., 127 Nord Dearborn Str., Chicago. 28ap*X

$12.00 per Acre kaufen gutes Wisconsin Farmland, Baar oder Abzahlungen. Rehf, 21 N. La Salle Straße. 5mai1mtX

Verschiedenes

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

UMI

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. N. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6968. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., S. 1444 28febX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mg*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25fep*X

Geld zu verleihen auf Grundeigentum, ohne Kommission. 3649 N. Kimball Ave. dido

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheken. Adr.: Z. 22, Abendpost. 7mai1mt

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht während Eurer Anwesenheit. Uncle Max Loan Office, 647 N. Clark Str. 6mzdidofa3mt

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent b. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 17mi1mtX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Kloy, M. T., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mzdidofafon*

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mai. *X

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, **chronische Krankheiten,** Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) **für die Heilung von Blutvergiftung.**

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. **Es wird deutsch gesprochen.** mi3dofadi1mt

GUMMISTRUMPFE
LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung.
Auch Damenbedienung.
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR
154 N. 5TH AVE.

X-RAY Bilder aufgenommen. $14 Gebiß, $8. Unser Spezialist paßt an und entwirft täglich etwa 15 Gebisse; der durchschnittliche Zahnarzt wohl eines im Monat. Unser Expert macht 6 bessere Platten während der durchschn. Zahnarzt eine anfertigt. Dies ist der Grund, weshalb wir ein $14 Gebiß für $8 geben können.

BOSTON DENTISTS

State u. Adams (gegenüber von The Fair). Dr. Ligman, Mgr. 13febdidofon*

— Stoßseufzer. — „O je!" sagt der Herr Diätar, wie ihm die Geburt seines neunten Sprößlings gemeldet wird. „Und da heißt's immer: Es gibt heutzutag' keine Kinder mehr!"

— Unverdaulich. — „... Womit haben Sie sich denn den Magen verdorben, Herr Leutnant?" — „Bei Geheimrats — da gab's gestern leichten Tee und schwere Musik."

— Protzig. — Er (zu seiner Frau in der Gemäldeausstellung): „Du, Regina, das Bild da werde ich Dir kaufen — es paßt wundervoll zu Deinem neuen Hut!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 22. Mai 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$.—	$.—	$2.32	$2.33
Sept	2.13	2.00	2.00	2.10
Mais—				
Juli	1.55¾	1.54½	1.55⅝	1.54¾—⅞
Sept	1.48⅝	1.47⅞	1.48	1.47¾—⅞
Hafer—				
Juli	.66¾	.66¼	.66¼	.66⅝—¼—⅜
Sept	.56⅝	.56	.56	.56⅜—¼
Speck—				
Mai	.—	.—	.—	38.25
Juli	.—	.—	38.50	38.30
Schmalz—				
Mai	.—	.—	.—	22.45
Juli	22.60	22.57	22.60	22.55
Sept	22.72	22.70	22.72	22.67
Rippen—				
Mai	.—	.—	.—	20.50
Juli	20.70	20.67	20.70	20.62
Sept	20.8	20.85	20.87	20.80

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp's
Mai	.—	.—	.—	38.30	22.35	20.52
Juli	2.32	1.56¼	.66	38.35	22.52	20.67
Sept	2.05	1.48⅛	.55⅝	.—	22.67	20.85

Weizen schloß um 1 bis 5 niedriger, Mais um ¼ bis ½ höher, Hafer um ½ bis ¾ niedriger ab. Die Meldungen über den Saatenstand lauteten heute sehr günstig, der Stand des Sommerweizens wird in Minneapolis mit 95 Proz. gemeldet. Der Regen mag die Maisaussaat verzögern oder in einzelnen Fällen eine Neusaat notwendig machen, aber die Aussichten auf eine großartige Maisernte sind vorzüglich. Der Vorrat an Baarweizen und Baasmais ist auf ein Minimum herabgeschmolzen. Die Nachfrage nach Baarweizen und nach Weizen für Exportzwecke ist sehr flau.

Produkten-Börse.

Ungeheure Mengen Ananas sind auf dem Markte vorrätig, desgleichen Berge von Spargeln, aber leider nur grüne, die offenbar bevorzugt werden, wiewohl Feinschmecker dem weißen den Vorzug geben, wenn er — zart ist und frisch; der grüne ist ein Volksgemüse, der weiße für Kenner. Auch Bohnen sind reichlich da und Kraut; letzteres ist heute etwas billiger, Salat hingegen teurer, besonders Blattsalat.

Die Fleischpreise haben steigende Tendenz, der Preis für Kalbfleisch ist im Durchschnitt um einen halben Cent gestiegen. Das Gleiche gilt — leider — auch für Butter und Eier.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.18
Starke Nachfrage, doch Preise fest. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.10
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.42	—0.45
Tragacanth, für Icecreampowder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchsteuerpulver		0.23

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	9.93
Staubzucker, Stand.	8.90
Granulirt, 100 Pfund	8.75
Nr. 7, 100 Pfund	8.30

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.38½	—0.39
„Extra Firsts", das Pfund	0.37½	—0.38
„Firsts", das Pfund	0.36½	—0.37½
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.35½
Packwaare, das Pfund		0.30
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.32½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Chedcars", das Pfund	0.24½	—0.25
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½	—0.25
„Young America", das Pfund	0.24	—0.24½
„Long Horns", das Pfund	0.24	—0.24½
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
Brick, das Pfund		0.22½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do. (Block), neu, Pfund	0.26	—0.27
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.23½	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.35½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.32	—0.33
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31	—0.33½
„Dirties", das Dutzend	0.30½	—0.31½
„Checks", das Dutzend	0.30	—0.30¾

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.21½
„Broilers", 1½—2 Pfd., Pfd.	0.36	—0.38
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.20	—0.22
Hähne, das Pfund		0.15½
Enten, das Pfund		0.18
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.15
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine, magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19½	—0.20

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	38.25	—38.50
Schmalz, 100 Pfund	22.45	—22.55
Rippen, das Pfund	0.20½	—0.20¾
„Plates", das Pfund	0.19½	—0.20
Schulter, das Pfund	0.18½	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.20	—0.21½
Speck, das Pfund	0.33	—0.34
Schinken, das Pfund	0.28	—0.28½

Aus deutschen Kreisen.

Frohe Feste. — Deutscher Unterricht. — Beamten-Wiederwahl. — Aufgegebene Festlichkeiten. — Deutscher Klassentag. — Eine Schadenersatzklage. — Hundertster Geburtstag. — Einladung zur Generalversammlung des Deutsch-Katholischen Zentralvereins. — Vom Orden der Hermannssöhne.

Sheboygan, Wis. Der Bayrische Ludwig Unterstützungsverein feierte am Sonntag sein silbernes Jubiläum in Gesellschaft anderer deutschamerikanischer Vereine.

Toledo, O. Der „Teutonia Männerchor", unter Leitung seines Dirigenten Wm. Renz, gab ein erfolgreiches Konzert als Abschluß der Saison. Der Verein wird im kommenden August sein goldenes Jubiläum feiern.

Cleveland, O. Die Kinder in den öffentlichen Schulen, beziehungsweise ihre Eltern, werden durch den Krieg nicht gegen den deutschen Sprachunterricht voreingenommen. Es nehmen an dem deutschen Unterricht 600 mehr teil, als im vorigen Semester. So berichtet der Vorsteher des deutschen Unterrichts, Hermann J. Lensner, indem er hinzufügt, daß die bisherigen Anmeldungen auf eine noch größere Anzahl Deutschschüler im nächsten Semester schließen lassen.

Detroit, Mich. Theodor Hauser, ein alter Veteran aus dem Bürgerkrieg, der vor sechzig Jahren ins Land kam und den Krieg im 32. Infanterieregiment von Michigan mitmachte, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Buffalo, N. Y. Gelegentlich der Schlußfeier der „Teutonia"-Saison, die auf einen erfolgreichen Winter unter Direktor Erwin Buettners Leitung zurückschauen kann, wurden drei besonders verdienstvollen Mitgliedern Diplome als Ehrenmitglieder überreicht.

George Lindner und Frau feierten ihre goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist ein geborener Bayer, kam aber schon als Kind von zwei Jahren nach Amerika und diente während des Bürgerkrieges im 122. Infanterieregiment.

New York, N. Y. Der „Deutsche Liederkranz" hat den bekannten Dirigenten Eugen Klee zu seinem musikalischen Leiter erkoren. Herr Klee war zuletzt Dirigent des „Arion" von Brooklyn und hat auch als Leiter des „Jungen Männerchor" von Philadelphia Lorbeeren errungen. Vor allen Dingen ist er als Sieger im Kaiserpreis-Singen bekannt geworden.

Im Kreise ihrer vier Kinder, 15 Enkel, 13 Urenkel und zwei Ur-Urenkel, als fünf Generationen, feierte Frau Henriette Pinkus in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 100. Geburtstag. Sie stammt aus Wolstein in Posen und weilt seit 64 Jahren in Amerika und gehört als Mitbegründerin und Ehrenmitglied dem Orden der „Töchter Israels" an.

Newark, N. J. Jos. Goetz, der vor 69 Jahren in Hessen geboren wurde und 1866 ins Land kam, Gründer und erster Vizepräsident der „West Side Trust Co." war, ein werktätiger Freund des jüdischen Waisenhauses, ist gestorben.

Pittsburgh, Pa. Die Supreme-Konvention des Deutschen Unterstützungsbundes, der vor nicht langer Zeit sein silbernes Jubiläum gefeiert hat, erwählte alle ihre alten Beamten einstimmig wieder; somit bleibt Louis Volz der Präsident, der außerdem eine prachtvolle Wagner-Büste von den Delegaten erhielt.

Baltimore, Md. Das Frühjahrsfest des Allgemeinen Deutschen Waisenhauses, das gewöhnlich am zweiten Pfingsttag gefeiert wird, ist dieses Jahr aufgegeben worden.

Auch das Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes, das im Juli 1918 gefeiert werden sollte, wird jedenfalls verschoben werden, „da man auf keine größere Beteiligung des Publikums rechnen könne und es auch fraglich ist, ob die Regierung die Waffenhalle des Fünften Regiments für diesen Zweck zur Verfügung stellen würde."

Minneapolis, Minn. Das Deutsche Hospital, das unter der Aufsicht des „St. Andreas Hospital-Vereins" steht, dessen Präsident Heinrich Hartig ist, wird in diesen Tagen gelegentlich einer Feier in der evangelisch-lutherischen St. Petri-Kirche den Graduirenden ihrer Pflegerinnenklasse ihre Diplome überreichen.

Manning, Ia. John Hagedorn und Frau feierten hier ihre goldene Hochzeit. Sie stammen beide aus dem Kreise Plön in Schleswig-Holstein und kamen 1883 nach Amerika. Hier waren sie in der Landwirtschaft erfolgreich tätig.

Davenport, Ia. Nach langer Krankheit starb Henry Schröder, einer der geachtetsten deutschamerikanischen Geschäftsleute der Stadt, der im Jahre 1831 in Pinneberg bei Hamburg geboren war und 1857 hierher kam. Er ist ein Mitbegründer und 17 Jahre lang Direktor der Iowa Nationalbank und Aktionär verschiedener industrieller Unternehmungen gewesen und gehörte der Davenporter Turngemeinde und dem hiesigen Schützenklub über ein halbes Jahrhundert an.

Omaha, Nebr. Angesichts der Feindschaft des hiesigen Schulrats war es eine Freude, daß die Dundee-Schule in einem deutschen Klassentag den Erfolg, den die Lehrerin Johanna Anderson mit ihren fleißigen Schülern im Deutschen erreicht hat, vor Augen führte. Besonders im Vortrag der innigen deutschen Kinderlieder leisteten die Kleinen Bewunderungswürdiges.

St. Louis, Mo. Die „St. Louis Railway Co." ist von Frau Schumann-Heink auf $95,000 Schadenersatz verklagt worden, da bekanntlich ein Wagen der Straßenbahn mit dem Taxi Cab zusammenstieß, in dem die Sängerin fuhr, die dabei Verletzungen erlitt, die in Verbindung mit der Aufregung es ihr eine Zeit lang unmöglich machten, ihren Konzertverpflichtungen nachzukommen.

Emile Karst, in Erstein im Elsaß geboren, der vor 77 Jahren hierher kam, ist, 91 Jahre alt, gestorben. Er war ein Geigenkünstler, der sich auch als Komponist katholischer Lieder einen Namen gemacht hat. In der Philharmonischen Gesellschaft spielte er vor Jahren eine hervorragende Rolle. Ueber 25 Jahre lang war er als Bankbeamter tätig.

Anfang Juni wird das große Frühlingsfest des St. Louis Turnbezirks gefeiert werden, und zwar im Meramec Park unter Rudolf Hofmeisters Leitung, bei dem Ehrenbecher und Medaillen für die besten Leistungen zur Verteilung kommen. An 400 Kinder werden sich allein am ersten Tag beteiligen. Das große Massenturnen wird an 2000 Turner vereinigen. Die verschiedensten turnerischen Uebungen und Wettkämpfe stehen auf dem Programm.

Vom 19.—23. August wird der Deutsch-Römisch-Katholische Zentralverein von Nord-Amerika seine 62. Generalversammlung abhalten, wozu die Einladungen von dem Sekretär, John Juenemann in St. Paul, Minn., ausgesandt worden sind.

San Franzisko, Kal.—Gelegentlich der 38. Sitzung der Großloge des Ordens der Hermannssöhne, die unter Groß-Präsident Emil Kaisers Leitung in der Mission Turnhalle stattfand, wurde darauf hingewiesen, daß der Orden innerhalb des Staates Kalifornien eine Zunahme von 711 Mitgliedern seit letztem Jahr zu verzeichnen hat, die sich auf 61 Logen verteilen. Der neuerwählte Groß-Präsident ist Louis Krüger. Ein Ball im Deutschen Haus und ein großer Automobilausflug gehörten zu den Vergnügungen, die von der Festbehörde zur Unterhaltung der Gäste arrangirt worden waren.

Sehen Sie darnach, daß zu erhalten, was Sie bezahlen

Wenn Sie Herr Anzeiger Zirkulare oder Drucksachen oder Briefmarken kaufen,

sehen Sie stets die Quantität nach, die Sie erhalten, um sich zu überzeugen, daß Sie das erhalten, was Sie bezahlen.

Wenn Sie Herr Fabrikant Stahl oder Holz oder Bolzen oder Schrauben oder Rohstoffe

irgend welcher Art kaufen, sehen Sie jede Waggonladung und jedes kleine Packet nach, um festzustellen, daß Sie **das erhalten, was Sie bezahlen.**

Wenn Sie Herr Retail Geschäftsmann Waaren

von Großkaufleuten oder Fabrikanten kaufen, sehen Sie auch die kleinste Sendung nach, die nach Ihrem Laden kommt, um festzustellen, daß Sie **das erhalten, was Sie bezahlen.**

Kaufen Sie Ihren Anzeigenraum in derselben

Weise. Die besseren Zeitungen im ganzen Land — die Zeitungen, deren Zirkulations-Angaben auf **Tatsachen, nicht auf Einbildungen,** beruhen — liefern Ihnen **certified audits,** sodaß wenn Sie deren Anzeigenraum kaufen wissen, daß Sie **das erhalten, was Sie bezahlen.**

Die „Audit Bureau of Circulation"-Mitgliedschaft

besteht aus über eintausend Anzeigern, Anzeigen-Agenturen, Zeitungen, Monatsschriften, Farm-Journalen und Handelsblättern. Ihr Zweck ist, die Zirkulations- und Anzeigen-Bedingungen zu verbessern, den **Mann zu schützen, der die Anzeigen-Rechnungen bezahlt** und den **Herausgeber zu schützen, der volles Maß gibt.** Wenn Sie Anzeigenraum kaufen, kaufen Sie ihn von Blättern, die Ihnen **das beweisen, was Sie bezahlen.**

Abendpost

Mitglied des „Audit Bureau of Circulations"

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.75	—3.00
do., kleine, die Kiste	2.25	—2.50
Grape Fruit, Florida, große	3.25	—3.75
do., kleine	2.00	—2.50
Zitronen, California, Kiste	3.50	—3.75
do., kleinere Sorten, Kiste		3.25
Ananas, Cuba, Crate		2.50
Kirschen, schwarz, 8-Pfd. Kiste	2.00	—3.00
do., hell, do.	2.25	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	$6.00	—6.25
Winesaps, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	4.25	—5.00
Ben-Davis, das Faß	3.00	—4.25
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.25
Colorado, Jonathans, do.	2.00	—2.25
Delicious	2.25	—3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints	1.00	—1.25
do., 24 Quarts	2.25	—2.75

Melonen.

Wassermelonen, Florida, Stück	0.75	—0.85

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	$1.50	—2.00
Blumenkohl, Oregon, Crate	1.75	—2.00
do., California	1.50	—1.60
Eierpflanzen, Calif., Crate	2.50	—3.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	1.50	—1.75
do., California, Trommel	4.50	—5.00
Gurken, Louisiana, Hamper	1.75	—2.50
do., Louisiana, Crate	2.25	—2.75
do., hiesige, 2 Dutzend	1.65	—1.75
Karotten, Louisiana, Faß	4.50	—6.00
do., Mississippi	1.00	—1.40
do., einheimische, kleine Kiste	0.60	—0.75
Knoblauch, lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, Hamper		1.25
Kraut, Louisiana, Crate	3.00	—3.25
do., California	3.25	—3.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.50
Pastinaken, kleine Kiste	0.75	—0.90
Petersilie, Louisiana, das Faß	1.50	—3.00
do., Hamper	0.35	—0.50
Pfeffer, Florida	2.75	—3.75
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.50
do., Illinois, das Pfund		0.15
do., Buttons, das Pfund		0.50
Radieschen, Ills., weiß, Bu.	0.75	—0.90
do., lange weiße, do.	0.75	—0.90
do., St. Louis, Crate	0.75	—0.85
do., Illinois, 12 Bündel		0.40
Rhabarber, Illinois, Kiste		1.00
do., Michigan	0.60	—0.75
do., Kankakee, 50 Pfund		1.25
Rüben, rote, neue, Louisiana, das Faß	5.00	—6.00
do., Hamper		1.00
do., alte, einheimische, Sack	1.50	—1.75
Salat, Kopf—		
Mississippi, Hamper	0.50	—1.50
Louisiana, Hamper	1.00	—2.00
Iceberg, Case	3.00	—3.50
Endivien, das Faß		4.00
Blatt, die Kiste	0.30	—0.32½
Schnittbohnen, Louisiana, grüne, Hamper	1.25	—1.75
do., gelbe, Louis., Hamper	1.75	—2.00
Sellerie, California, Crate		2.75
do., Florida, do.	2.00	—2.50
Spargel, Ills., Nr. 1, Jumbo		0.90
do., ⅓-Bushelkiste	0.50	—0.60
do., Tennessee	0.40	—0.50
do., Michigan, Bushel	1.00	—1.25
Spinat, Illinois, ⅓-Bushel	0.40	—0.50
do., Mississippi, Bushel	0.40	—0.50
Tomaten, Florida, Crate	2.25	—2.50
do., Ohio, Korb	1.00	—1.50
Turnips, neue, das Faß	2.50	—3.00
do., Mississippi, Hamper	0.50	—0.75
Wasserkresse, Dutzend Bündel	0.15	—0.25
Zwiebeln, Michigan, Crate	1.50	—2.00
do., Texas, Crate	2.00	—2.15

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.90	—3.00
Wisconsin, weiße, Bushel	2.90	—3.00
Idahos und Colorado, Bushel	3.00	—3.25
Washington, Bushel	3.00	—3.25

Neue Kartoffeln.

Florida, weiße, das Faß	10.25	—10.50
do., rote, Hamper		2.75
do., weiße, Bushel	3.50	—3.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 4, rot		2.90
Nr. 2, hart		3.08
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	3.05	—3.06
Nr. 2, do.	2.30	—3.05
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.70½	—1.71½
Nr. 3, do.	1.70	—1.71
Nr. 4, do.		1.70
Nr. 2, gelb	1.70½	—1.72
Nr. 3, do.	1.69½	—1.71½
Nr. 2 weiß		1.71½
Nr. 3, do.		1.71
Nr. 4, do.		1.70
Zufuhr— Weizen ... —; Mais ... —		
Verschiffung— Weizen ... —; Mais ... —		
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.73	0.74
Nr. 3, do.	0.71¾	—0.73
Nr. 4, do.	0.70½	—0.72
„Standard"	0.72¼	—0.74
Gerste—		
Malz	1.38	—1.60
Futter	1.25	—1.38
„Screenings"	0.60	—1.10
Roggen—		
Nr. 2		2.35
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß	15.50	—16.00
„Patent, do.	14.25	—14.80
„Straights", do.	14.00	—15.00
„Clears", do.	11.25	—12.00
(Wintermehl)—		
Patent, do.	14.00	—15.00
„Straights", do.	13.00	—14.00
Roggen, do.	9.50	—12.00
Kleie, die Tonne		33.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.50	—20.50
do., Nr. 2	18.50	—19.50
do., Nr. 3	17.00	—18.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	16.00	—18.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—16.00
Packheu	7.00	—8.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.50	—10.50
Kleesamen, „Calf Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.40
September		9.00
Flachs—		
Duluth, Mai		3.12

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	12.90	—13.70
Mittlere bis gute	10.10	—12.75
Jährlinge	10.40	—13.40
Fette Kühe und Rinder	8.10	—11.50
Bullen	7.90	—11.25
Kälber, gute bis ausgef.	11.50	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.95	—16.45
Schwere Fleischerwaare	16.35	—16.50
Leichte Fleischerwaare	16.20	—16.45
Leichte Speckwaare	15.30	—16.30
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.95	—16.25
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.90	—16.25
Ferkel, mindere bis beste	10.50	—15.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	18.00	—20.40
do., geringere Sorten	16.50	—17.90
Jährlinge	16.00	—18.00
Weibers, geringe bis beste	13.90	—15.90
Ewes, geringe bis beste	12.50	—16.00
Böcke	13.00	—14.25
Junge Lämmer	15.00	—21.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.32
do., gereinigt, do.	1.33
Terpentin, im Faß, Gallone	0.54
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.12½
Extra Qual. Gilbers' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	0.90
do., 188-gradiger	0.91
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	15	284	282½	282½
Amer. Shipbuilding	225	77½	77	77½
Booth Fisheries	225	118	115	116
Canal und Dock	100	54	54	54
Chic. El. Rys., Vorz.	5	21	21	21
Chic. Pneum. Tool	117	68	68	68
Chic. Rys., Series 2	18	13	13	13
Cudahy	40	125½	125	125
Commonw. Edison	42	124	123½	124
Diamond Match	17	119	119	119
Hartman Corp.	3	61½	61½	61½
Lindsay Light	205	20½	20½	20½
do., Vorzugsaktien	35	11¼	11¼	11¼
Mitchell Motor	20	47½	47½	47½
Public Service	24	94	93	93
do., Vorzugsaktien	13	96	96	96
Peoples Gas	170	77	75½	77
Quaker Oats, Vorz.	9	109	109	109
Sears-Roebuck	335	167	166	166½
Strawboard	40	64	64	64
Stewart-Warner	85	73½	72½	72¼
Swift & Comp.	1922	156⅛	155⅝	156½
Union Carbide	224	195½	194⅝	194⅝
United Paperboard	25	29¼	29¼	29¼
do., Vorzugsaktien	20	76	76	76
Wilson	90	73¾	72¾	72½
do., Vorzugsaktien	5	104	104	104

Bonds.

$1,000 Ch. C. Ry. 1st 5s	94⅜	94⅜	94⅜
4,000 Chic. Telephone 5s	100¼	100¼	100¼
1,000 M. El. Ry. Ext. 4s	65	65	65
5,000 Ogden Gas 5s	92½	92½	92½
1,000 P. S. No. Ill. 5s	90⅛	90⅛	90⅛
12,000 Swift & Co. 1st 5s	100	100	100
1,000 Wilson Co. 1st 6s	100⅞	100⅞	100⅞

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	46¾	48⅛
American Locomotive	70¾	70½
American Smelting	102¾	103¾
Anaconda	81⅛	82⅜
Baldwin Locomotive	59⅛	60⅛
Bethlehem Steel	137	138
Central Leather Co.	88¾	88½
Crucible Steel	70⅝	70¾
Int. Mercantile Marine	27¾	29
do., Vorzugsaktien	79¾	81
Int. Paper Co.	38⅞	39⅞
Mexican Petroleum	92¾	83½
Reading	89¾	90¾
Rep. Iron and Steel	85⅞	86¾
Southern Railway	25⅜	26¼
Texas Oil	209¾	212½
Union Pacific	135⅝	136¾
U. S. Rubber	56⅞	56½
U. S. Steel	125⅝	125¾
do., Vorzugsaktien	118¼	118⅜
Utah Copper	113⅝	114⅜
Westinghouse	54½	53¾

Bei steigenden Kursen entwickelte sich heute an der Börse ein recht lebhafter Handel. Die seitens der U. S. Steel Corporation für den 1. Juni in Aussicht gestellte Dividende war ein unwiderstehlicher Lockvogel für die Spekulanten.

— Ein Heuchler. — „Krause ist doch der ausgesprochene Erbschleicher. Jetzt hat er der alten Tante, auf deren Erbschaft eine ganze Schaar Nichten und Neffen spekulirt, eine Broschüre gebracht mit dem Titel: „Wie erhalte ich mich jung"."

— Die Ausnahme. — Fremder: „... Also das Sanatorium hier ist ein Abstinenzlerheim? Wie kommt's da aber, daß gleich d'ran 'ne Restauration angebaut ist?" — Einheimischer: „Die ist nur für die Herren Aerzte!"

— Nach dem Besuch im Zuchthaus. — „...Und was mein Mann im Zuchthaus für einen feinen Verkehr hat, sag ich Ihnen! Sein Zellengenosse ist e' richtiger Bankdirektor; der hat mich und die Kinder unbekannterweise schon jetzt zum Kaffee eingeladen.... wenn er in fünf Jahren herauskommt!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Louis.
Goldbeck, Hazel, 10 Mo.: 4927 N. Seeley Ave.
Grambauer, Selma, 61 Jahre.
Hofmeister, Louis, 2121 S. Canal Str.
Hoheisel, August, 69 J.: 2737 S. Komensky Avenue.
Kath, Anna, 79 J.: Town Maine.
Kirchner, Annie (geb. Wuest), 56 J.: 4352 Dearborn Str.
Knuth, Julius, 39 J.: 1852 W. 39. Str.
Maurer, Lena (geb. Fritz), 50 J.: 4947 Princeton Ave.
Meißner, Frank, 67 J.: 1424 Lill Ave.
Nagel, John, 68 J.: Lemont, Ill.
Pfannes, Clara, 10 J.: 5022 S. Laflin Str.
Raithel, Carl, 20 J.: 2536 S. Union Ave.
Rode, Sophie (geb. Rißling), 67 J.: 2335 W. Walton Str.
Saal, Henry, 60 J.: 5341 Magnolia Ave.
Schultz, Fred, 46 J.: 5807 S. May Str.
Schwager, Fannie, 58 J.: 1427 S. Harding Av.
Schwendemann, Catherine.
Schwinke, August, 69 J.: 1402 Fuller Str.
Silbermann, Moses, 52 Jahre.
Stoewsand, Clara (geb. Schulz), 24 J.: 2468 N. Mango Ave.
Wade, John, 1422 Olive Ave.
Weis, Christine, 13 J.: 4717 Berteau Ave.
Wennenberg, Roger, 5056 W. Erie Str.
Witt, Freda, 5248 Madison Str.
Zollbricht, Eva, 80 J.: Thornton, Ill.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

Milwaukee Ave., 1200—18, Umänderungen am Geschäftsgebäude; Klee Bros.; $2400.
W. Kinzie Str., 4143—49, 1stöck. Backstein-Garage; L. H. Bronson, $3500.
Kensington Ave., 728—30, 3stöck. Backstein-Fabrik; Sherwin-Williams Co., $30,000.
S. Karlov Ave., 5011, 1stöck. Backstein-Residenz, J. Vano, $3000.
Ost 95. Str., 3040, 1stöck. Backstein-Umänderungen an Lagerhaus; Valvoline Oil Co. $10,000.
Palmer Ave., 6940, 1stöck. Holz-Residenz; W. P. Hamilton, $3600.
Cornelia Ave., 4015, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; K. P. Reedy, $5000.
Abbott Ct., 3117, 3stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Engewall, $12,000.
Diversey Boulevard, 1801, Backstein-Schornstein, Ill. Malleable Iron Co. $2800.
Fry Str., 1233—37, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Rovin, $4200.
Fry Str., 1224, 2stöck. Backstein-Flatgebäude, J. Rovin, $4200.
Cregier Ave., 7040—42, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Eric Soger, $22,000.
Waveland Ave., 4937—45, 1stöck. Framehaus, William Larsen, $2500.
W. 19. Str., 712, 2stöck. Brick Pfarrhaus Kath. Bischof von Chicago, $15,000.
N. Halsted Str., 3536—38, 1stöck. Backstein Garage, H. Ecklund, $8000.
E. 95. Str. und J. C. Bahn, 2stöck. Backstein-anbau an Lagerhaus, J. C. Bahn, $30,000.
Indiana Ave., 6924, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Amanda West, $4000.
West End Ave., 4628—46, 3stöck. Backstein Flatgebäude, S. Husman, jedes $8500.
S. Campbell Ave., 6146, 1stöck. Backsteinwohnhaus, M. Madigan, $3300.
Montgomery Ave., 4033, 1stöck. Backsteinwohnhaus, F. Zydek, $2000.
Barry Ave., 2215, 2stöck. Backstein Flatgebäude, M. Wolniewitz, $3000.

Overalls

In beiden Läden — Overalls oder Jackets für Männer, aus extra schwerem echtfarbigem Indigo gefärbtem Material gefertigt. ... Wert 1.00 verkauft hier mit Koupon, Mittwoch (keine Postbestellungen) 59c

Ankle Straps

In beiden Läden — Weiße Canvas Mary Jane Ankle Straps für Mädchen und Kinder ... 69c

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina Str. — Lincoln-School and Ashland

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

Koupon — Koupon ... 49c — 79c

Mittwoch ist Kurzwaarentag In beiden Läden

Eine Partie Knöpfe ... 15c — 50c — 10c — 10c — 5c — 10c — 2½c

Koupon — In beiden Läden ... 55c — 39c

Koupon — In beiden Läden — Gingham ... 12½c — 25c

Strümpfe — **Unterzeug**

19c — 69c — 50c — 15c — 44c — 12½c — 50c

Stickereien ... 10c — 25c

Koupon — In beiden Läden — Hemden ... 39c — 45c

Koupon — In beiden Läden — Regenschirme für Männer und Damen, regulär zu $1.50 verkauft; speziell mit diesem Koupon zu 99c — 49c

Draperien ... 10½c — 15c

Rugs ... 39c — 21c

Koupon — Im Milwaukee Ave. Laden ... 1.19 — 2.59

Prima Nahrungsmittel Im Milwaukee Avenue Laden.

Post- und Telephonbestellungen werden in beiden Läden angenommen.

29c — 3.98 — 10c — 12c — 18c — 45c — 36c — 32c — 8c — 33c — 25c — 15c — 19c — 14½c — 22½c — 24c — 1.10 — 2½c — 49c — 22c — 65c

Likőre

Drogen — **Koupon**

15c — 16c — 15c — 39c

Zuverlässige Zahnarbeit — **Augenleiden**

$3.45

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von H. F. Matenaers.

Je mehr wir uns jetzt dem kritischen Stadium, nämlich dem Ende des laufenden Erntejahres, genähert haben, um so mehr haben sich von Tag zu Tag die Ereignisse überstürzt. Im Verlaufe der letzten Woche sind wir im Getreidemarkte, soweit das Termingeschäft in Frage kommt, schon vollständig auf dem toten Punkte angelangt gewesen. Nach Schluß der Börsen kam dann spät am Samstag Nachmittag von Washington die Kunde, daß der Präsident in der Person von Herbert C. Hoover, der als Vertreter der belgischen Hilfskommission ganz genau das deutsche System der Nahrungsmittelkontrolle kennen gelernt hatte, einen „Nahrungsmitteldiktator" ernannt habe. Was wir an dieser Stelle seit vielen Monaten als unabwendbare Zwangsmaßregel angekündigt und befürwortet haben, ist damit — endlich und Gott sei Dank — zur Wirklichkeit und Tatsache geworden.

Die dieser Ernennung vorausgegangenen Ereignisse lassen sich jetzt klarer überblicken. Nachdem man zunächst hier in Chicago für Maiweizen einen Höchstpreis mit 3,18 Dollars kreiert hatte, zu dem alle Kontrakte geregelt werden mußten, und nachdem man ferner für Juliweizen 2,75 und für Septemberweizen 2,45 Dollars als Höchstpreis festgesetzt hatte, war der Weg für die später folgenden Maßnahmen offen gelegt. Denn unter diesen neuen Bestimmungen war es praktisch ausgeschlossen, daß der, der einmal verkauft hatte, sich wieder erneut im Termingeschäft festlegen konnte. Der Markt wurde nach und nach gesäubert, reingefegt. Insbesondere stießen die Vertreter der Alliirten, wohl in stillschweigender Vereinbarung mit den Vertretern unserer Regierung und gegen anderweitige, ganz bestimmte Zusicherungen, die großen Posten Terminware ab, die sie erworben hatten. Sie behielten nur das, was sie dringend für sofortige Lieferung benötigen, etwa 4 Millionen Bushels die Woche. Bei diesen Schiebungen, die ganz unter künstlicher Beeinflussung erfolgten und bei denen das natürliche preisbildende Gesetz von Angebot und Nachfrage vollständig fehlte, ist es selbstverständlich zu gewaltigen Preisschwankungen gekommen. Für Maiweizen war man allerdings an den festen Preis von 3,18 Dolars unter den bestehenden Verhältnissen gebunden; dagegen fiel zunächst der Juliweizen im Verlaufe der letzten Woche von 2,72 auf 2,14 Dollars und Septemberweizen von 2,44 auf 1,95 Dollars, erholte sich dann aber wieder beträchtlich, Juliweizen bis zum Börsenschluß am Samstag um 26 Cents (2,40 Dollars) und Septemberweizen um 22 Cents (2,17 Dollars). Es war klar, daß, sobald die inneren Schiebungen im Markte, durch künstliche Beeinflussung hervorgerufen, in der Hauptsache beendigt waren, auch wieder das natürliche Preisgebot mehr zur Geltung kommen und wieder höhere Preise herbeiführen mußte. Das trat an den beiden letzten Börsentagen der verflossenen Woche scharf und klar zutage, und deshalb mußte das Eingreifen seitens der Regierung, wenn sie den offenen Weg nicht wieder blockirt vorfinden wollte, nunmehr ohne Verzug erfolgen. Die am Samstag Abend erfolgte Ankündigung einer Nahrungsmittelkontrolle durch die Regierung der Vereinigten Staaten kam daher für den, der die Entwicklung der Ereignisse genau verfolgt hatte, durchaus nicht überraschend. Hatte man sich in der Tat doch schon wundern müssen, daß sie überhaupt noch solange hinausgeschoben wurde.

* * *

Was steht uns denn nun unter der Nahrungsmittelkontrolle durch die Bundesregierung bevor? — Nun, genau werden uns das schon die Ereignisse der allernächsten Tage zeigen. Auf jeden Fall aber müssen wir uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß uns der Brotkorb erheblich höher gehängt werden wird. Das geht ganz deutlich aus einer Ankündigung hervor, die der Herr Lebensmitteldirektor Hoover schon in den gestrigen Morgenzeitungen veröffentlicht hat. Es wäre natürlich Wahnsinn, zu behaupten, daß ein so großes, reiches und fruchtbares Land wie die Vereinigten Staaten, das eine so starke ackerbautreibende Bevölkerung besitzt, wie wir sie heute noch haben, aus Mangel an erzeugten Nahrungsmitteln darben und hungern müßte. Für uns selbst ist an und für sich unter allen Umständen noch reichlich genug im Lande. Aber wir sind nicht mehr allein. Wir haben Verbündete, deren Lebensinteresse laut Verkündigung unserer maßgebenden Gewalten mit dem unserigen solidarisch ist. Und diese Verbündeten stellen heute solche Anforderungen an uns, daß wir uns zu einer ganz andern Ernährungsweise werden bequemen müssen, wenn wir denselben auch nur annähernd gerecht werden wollen. Lassen wir einmal den Herrn Nahrungsmitteldirektor Hoover selbst wörtlich über diese Frage sprechen:

„Es ist (nach Maßgabe der vorher von Herrn Hoover in allen Einzelheiten geschilderten und auch an dieser Stelle schon oft beschriebenen Verhältnisse und Zustände in Europa und im Weltmarkte; Redaktion.) klar, daß die Alliirten in runder Zahl zum mindesten 800 Mill. Bushels an allen Getreidearten von uns benötigen. Diese 800 Millionen Bu. werden zu mindestens 500 Millionen **Bushels aus Weizen und im übrigen aus Maiskorn, Hafer und anderen Körnerfrüchten bestehen müssen.** Das ist das wirkliche Bedürfniß unserer Verbündeten. Dazu kommt nun aber noch, daß wir mit einem fortwährenden Verlust bei den nach Europa geschickten Lebensmittelvorräten durch die Tätigkeit der Tauchboote zu rechnen haben. Während der letzten drei Monate hat sich dieser Verlust auf durchschnittlich 15 Prozent gestellt, sodaß wir insgesammt mit 900 bis 1000 Millionen Bushels Getreide aus den Vereinigten Staaten und Kanada den Alliirten werden unter die Arme greifen müssen.

Im allgemeinen sollten wir nach meiner Ansicht **durch Einschränkungen, die sich das amerikanische Volk allgemein auferlegt, und insbesondere durch die Verhütung jeglicher Vergendung, sowie ferner durch die Ausdehnung des Sommerweizenbaues den in Aussicht stehenden Ausfall am Winterweizen wieder aufwiegen können,** so daß wir im Herbst größere verfügbare Vorräte haben werden, als letztes Jahr. Haben wir im übrigen eine normale Ernte, so sollten wir im Herbst 400 Millionen Bushels für den Export zur Verfügung haben, eine Menge, die sich vielleicht auf 450 Millionen Bushels noch steigern läßt."

Nach dieser Melodie kann nun jeder seinen eigenen Vers singen. Herr Hooper selbst erklärt als die Ziele seiner Tätigkeit:

„Die Alliirten daran zu verhindern, unsere Märkte und Vorräte zu erschöpfen, und auf diese Weise dafür zu sorgen, daß das amerikanische Volk selbst vor Mangel bewahrt bleibt.

Die Verstopfung und Blockirung der Eisenbahnen zu beseitigen, sodaß ein ungehinderter Versandt von den Erzeugungs- nach den Bedarfszentren möglich ist. Durch die Bereitstellung aller Transportfazilitäten solle es möglich sein, den für den überseeischen Transport verfügbaren Schiffsladeraum um 10 bis 20 Prozent zu erhöhen.

Den spekulativen Getreidehandel zu reguliren.

Bestimmungen für das Vermahlen und Mischen der Getreidearten zu erlassen, den **Brauerei- und Brennereibetrieb zu suspendiren,** und alle sonstigen Vorkehrungen zu treffen, möglichst große Vorräte anzuhäufen, ohne die Brotkarte einzuführen."

Auch auf diese Melodie kann sich wieder jeder einzelne seinen Vers machen.

* * *

Wie sucht Herr Hoover sein Ziel, in rohen Umrissen ausgedrückt, zu erreichen? Wie treffen seine Voraussetzungen zu?

Zur Durchführung der Maßnahmen, die die Regulirung des ganzen Getreidehandels betreffen, will Herr Hoover eine Versammlung aller Elevatorenbesitzer, die 90 Prozent unseres gesammten Getreidevorrates kontrolliren, einberufen. Diese Elevatorenbesitzer sollen, soweit sie es nur in die Finger bekommen können, das gesammte Getreide in den Vereinigten Staaten aufkaufen. Und zwar sollen sie es weder zu einem Höchst- noch zu einem Niedrigst-, sondern zu einem solchen Preise aufkaufen, wie ihn der Nahrungsmitteldirektor für richtig erachtet. Dieser Preis soll zunächst aus dem zehn- oder fünfjährigen Durchschnittspreis berechnet werden, unter Zugrundelegung der letzten Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges, und dann einen Zuschlag erhalten, der den veränderten Verhältnissen entspricht; der Preis soll den Farmern neben den Produktionskosten noch einen angemessenen Profit zusichern. Herr Hoover redet z. B. von einem Weizenpreis von 1,40 bis 1,50 Dollars, der zwar in Anpassung an die gesetzliche Gradirung etwas schwankt, aber den Farmer reichlich zufriedenstellt. Diesen Preis soll der Elevatorbesitzer dem Farmer bezahlen, und das Geld dazu soll ihm von den Banken bei Garantie durch die Bundesregierung vorgeschossen werden. Dieses System des Ankaufs der Ernte durch die Regierung soll für acht bis zehn unserer wichtigsten Nahrungsmittel durchgeführt und der Börsen- oder Terminhandel für diese Artikel solcherart praktisch ganz ausgeschaltet werden. Dabei handelt es sich aber, wie ausdrücklich und wiederholt betont wird, nur um Notmaßregeln während des Krieges.

Außerdem sollen mit den Mühlenbesitzern bestimmte Abmachungen bezüglich des Vermahlens der Getreidearten und Vermischens der Mehle getroffen werden. Wie Hoover aus den übernommenen Getreidevorräten zunächst das territoriale Bedürfnis unseres eigenen Volkes decken will, bleibt abzuwarten. Er erwartet aber, auf diese Weise das eigene Volk zunächst vor unerschwinglich hohen Getreidepreisen wirksam zu bewahren. Auch die Alliierten sollen davor bewahrt bleiben, in Nordamerika unerhört hohe Getreidepreise bezahlen zu müssen, da auch ihnen in Zukunft weder durch den freien Handel noch auch durch ihren eigenen Wettbewerb untereinander die Preise in die Höhe getrieben werden können. Eine Nahrungsmittelbehörde aller Alliierten soll die Verteilung der Ernte in unserem Lande vornehmen.

Theoretisch ist dieser Plan nicht übel, wie er praktisch arbeiten wird, bleibt abzuwarten.

Was indessen die Voraussetzungen des Herrn Nahrungsmitteldirektors Hoover anbetrifft, so entsprechen sie unseres Erachtens nicht den Tatsachen. Herr Hoover unterschätzt die Schwierigkeiten, indem er zu optimistische Ernteschätzungen seinen ganzen Berechnungen zugrunde legt. Unsere diesjährige Winterweizenernte wird uns günstigsten Falles in runder Zahl 330 Millionen Bushels Weizen bringen. Der Sommerweizen aber wird alle diejenigen bitter enttäuschen, die auf eine stark vergrößerte Anbaufläche gerechnet haben. Im Nordwesten, in unserem eigentlichen Sommerweizengürtel, ist die Bestellung beendigt und es steht heute fest, daß **das mit Sommerweizen bestellte Areal nicht größer ist als voriges Jahr. Bei einer normalen Sommerweizenernte werden wir alles in allem nicht mehr als 675 Millionen Bushels Weizen in diesem Jahre ernten. Wie, um alles in der Welt, können wir aber von einer Gesamternte, die nicht mehr als 675 Millionen Bushels und wahrscheinlich noch nicht so viel ausmacht, 400 bis 450 Bushels an das Ausland abgeben, wo unser einheimischer Bedarf im Durchschnitt der letzten zehn Jahre schon 572 Millionen Bushels betrug und eine Getreidereserve überhaupt nicht mehr an Hand ist?!** — Gewiß, durch besseres Ausmahlen und sparsamere und ökonomischere Verwendung werden wir auch mit weniger auskommen können. Aber das bedeutet doch nur einen kleinen Bruchteil. Herr Hoover selbst macht eine bemerkenswerte Andeutung, wie das Kunststück fertig gebracht werden soll: „Brot ist das wichtigste Nahrungsmittel der niederen Volksklassen in Europa; diese Leute sind an die Herstellung und den Konsum von Maisbrot aber nicht gewohnt. Je weniger Weizen wir unter den herrschenden Verhältnissen deshalb hierzulande essen, und je mehr Weizen wir dafür nach Europa schicken, um so mehr wird damit „der Gesamtlage gedient." Das ist deutlich genug.

* * *

Wir sehen also jetzt auch den kommenden Ereignissen schon mit größerer Klarheit entgegen. Nicht nur der Getreidehandel, auch die internationale Verteilung unserer Getreide- und Erntevorräte wird von jetzt ab im „höheren Interesse" erfolgen und wir werden in den nächsten Wochen und Monaten noch sehr vieles hier in unserem schönen und reichen Lande lernen. Die Zeit der Illussionen ist vorüber und die nackte Rauhheit des Krieges tritt jetzt mit jedem Tage mehr an uns heran. Der Getreidemarkt als solcher wird von jetzt ab mit jedem Tage mehr an allgemeinem Interesse verlieren und dafür die nackte Ernährungsfrage immer mehr in den Vordergrund treten.

In diesem Sinne haben wir selbst auch das allergrößte Interesse daran, daß uns eine gute Ernte doch noch beschieden werden möge. Bezüglich der Winterweizenernte können wir uns keinen großen Hoffnungen mehr hingeben. Die Sommerweizenfläche ist zwar nicht vergrößert, aber die Saat ist im allgemeinen doch unter günstigen Verhältnissen in den Boden gekommen, soweit die Beschaffenheit des Bodens in Frage kommt; das übrige werden die nächsten Wochen enthüllen. Maiweizen wurde die ganze verflossene Woche hindurch in Chicago überhaupt nicht mehr notirt. Juliweizen schloß am Samstag in Chicago mit 2.40 Dollars und Septemberweizen mit 2.17 Dollars, ersterer um 35c und letzterer um 29c niedriger für den Verlauf der Woche. Doch sind diese Preisschwankungen unseres Erachtens schon jetzt, wie eingangs ausgeführt, ganz bedeutungslos geworden für den weiteren Gang der großen Ereignisse. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde bei Börsenschluß Juliweizen mit 2.33 Dollars und Septemberweizen mit 2.10 Dollars quotirt, also wieder erheblich niedriger.

Mais hat sich, sozusagen den großen Ereignissen zum Trotz, in der verflossenen Woche außerordentlich kräftig gehalten. Zwar führte die künstliche Herabzwingung der Weizenpreise zunächst auch zu einer Schwächung der Maispreise, um so mehr, als Maimais bekanntlich aus dem Markte ausgeschaltet und ein Höchstpreis, unter dem alle laufenden Verpflichtungen zu reguliren sind, im Betrage von 1.61½ Dollars für den Bushel festgesetzt war. Inzwischen aber kräftigte sich, da Maiskorn in so überaus großer Nachfrage steht, der Preis für Julimais derartig, daß er für den Verlauf der Woche um 6c, nämlich auf 1.55¼ Dollars steigen konnte, während Septembermais sogar um 6¼c, nämlich auf 1.48¼ Dollars in der gleichen Zeit stieg. Unter diesen Umständen bekommen die Farmer einen Dollar mehr für den Bushel als in normalen Zeiten. Angesichts der Notlage in Weizen ist indessen mit Sicherheit zu erwarten, daß die neue Nahrungsmittelbehörde der Bundesregierung auch die Kontrolle über Mais in die Hand nehmen wird. Namentlich die Industrien, die Mais verarbeiten, sind jetzt riesig hinter dem Mais her, um sich wenigstens für die nächste Zukunft noch zu sichern. Die Bestellung der Maisfelder für die kommende Ernte schreitet jetzt rüstig voran, und man nimmt an, daß die bestellte Fläche ganz erheblich größer ausfallen wird als je zuvor. Vom eigentlichen Maisgürtel läßt sich zur Zeit noch nicht viel sagen; Texas aber z. B., wo die Bestellung längst zu Ende ist, hat volle 18 Prozent mehr Mais gepflanzt, als voriges Jahr. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wies der Mais zunächst eine weitere Preissteigerung auf, eben infolge der schon erwähnten ganz ungewöhnlichen Nachfrage insbesondere nach Baarmais; er fiel dann aber wieder im Preise. Julimais schloß gestern in Chicago mit 1,54½ Dollars, und Septembermais mit 1,47¾ Dollars.

Hafer nimmt nach wie vor seine gesonderte Stellung ein; Hafer dürfte auch kaum so bald der absoluten und vollständigen Kontrolle durch den Nahrungsmitteldirektor verfallen. Hafer hat sich auch den künstlichen Machenschaften zur Beeinflussung der Weizen- und Maispreise gegenüber sehr passiv und unabhängig im allgemeinen verhalten. Dazu kommt, daß eine sehr große Fläche erneut mit Hafer bestellt worden ist und der junge Hafer im allgemeinen gut und vielversprechend aussteht. Julihafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago — es besteht für Maihafer eine Höchstgrenze von 73½c — mit 67¾c und Septemberhafer mit 57⅞c notirt. Am gestrigen Montag schloß in Chicago Julihafer mit 66¾c und Septemberhafer mit 56¼c.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Sommer-Bedarf in Haus und Garten

150,000 Fuß garantirter Gartenschlauch, morgen zu besonders reduzirten Preisen; nur in 50 Fuß Sektionen, vollständig mit Kupplungen.

¾ 3. 3-fach C. R., 50 Fuß 3.45 — ¾ 3. 3-fach Beaver 5.95 — ¾ 3. Red Extra 7.75 — ¾ 3. 4-fach, ex. stark 7.85

Spatengabel, mit 4 starken Stahlzinken ... 69c — Gartenhacke ... 23c — 11c — 65c — 39c — 9c — 35c — 39c — 45c — 2.95 — 3.45 — 3.95 — 5.75 — 1.35 — 2.15 — 1.39

Schützt Euren Garten — Imperial Spray Ausstattung

Diese Ausstattung speziell 1.69 — 1.69

Versieht Euer Heim jetzt mit Fliegenfenstern

WIRE CLOTH

1.55 — 1.95 — 3.25 — 25c — 25c — 67c — 19c — 33c — 36c — 9.97

Finanzielles.

Seid ein Patriot

Die First Trust and Savings Bank bietet eine Gelegenheit zum Kauf von

Liberty Anleihe 3½% Ver. Staaten Bond

Leichte Abzahlungen

wöchentlich gemacht, bringen jährlich Zinsen zur Rate von 3 Prozent.

First Trust and Savings Bank

Kapital u. Ueberschuß $10,000,000

Ebener Erde, First National Bank Bldg., Nordwestecke Dearborn u. Monroe St

Ausländisches Geld

aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft

Wer Kronen, Marks oder Rubels kaufen oder verkaufen will, bitte vorzusprechen.

Geldsendungen nach allen erlaubten Ländern.

J. S. LOWITZ,

Passage- und Bankgeschäft, gegründet 1864 203 S. Dearborn Str., Ecke Adams. Offen täglich bis 6 Abends, Sonntags 10 bis 12.

NORTH AVENUE STATE BANK NORTH AVE. & LARRABEE ST. CHICAGO

3% an Ersparnisse 3%

Sicherheits-Gewölbe

Beamte: Landon Cabell Rose, Präsident. John T. Emery, Vizepräsident. Charles E. Schick, Vizepräsident. Otto G. Roehling, Kassirer. Clarence E. Stimming, Hilfskass. Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank

S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.

Aeltestes Bankhaus in Chicago

Gegründet 1855

Kapital und Ueberschuss $2,000,000

Alle Zweige des Bankgeschäfts.

Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger

3% Zinsen auf Spareinlagen

Spar-Dept. auf dem Grundflur Offen Montag Abends bis 8 Uhr.

Check-Kontos erwünscht.

Eröffnet Euer Konto jetzt.

Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

August Torpe Sons Safety Deposit Co.

Inkorporirt unter den Gesetzen von Illinois

Sicherheitsgewölbe täglich offen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Samstag von 7 Uhr bis 9 Uhr Abends.

Grundeigentum Anleihe und Versicherungs-Geschäft. — Etablirt 1882.

— Gegründet 1860 —

Bruchbänder

Elastische Strümpfe und Bandagen

Apparate f. Mißgestaltungen

Künstliche Arme und Beine

zu Fabrikpreisen.

HOTTINGER,

801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave. Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor. — Nehmt Fahrstuhl.

Karl Mayer, Manager.

Telephon: Monroe 2697.

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

Leset die „Sonntagpost"